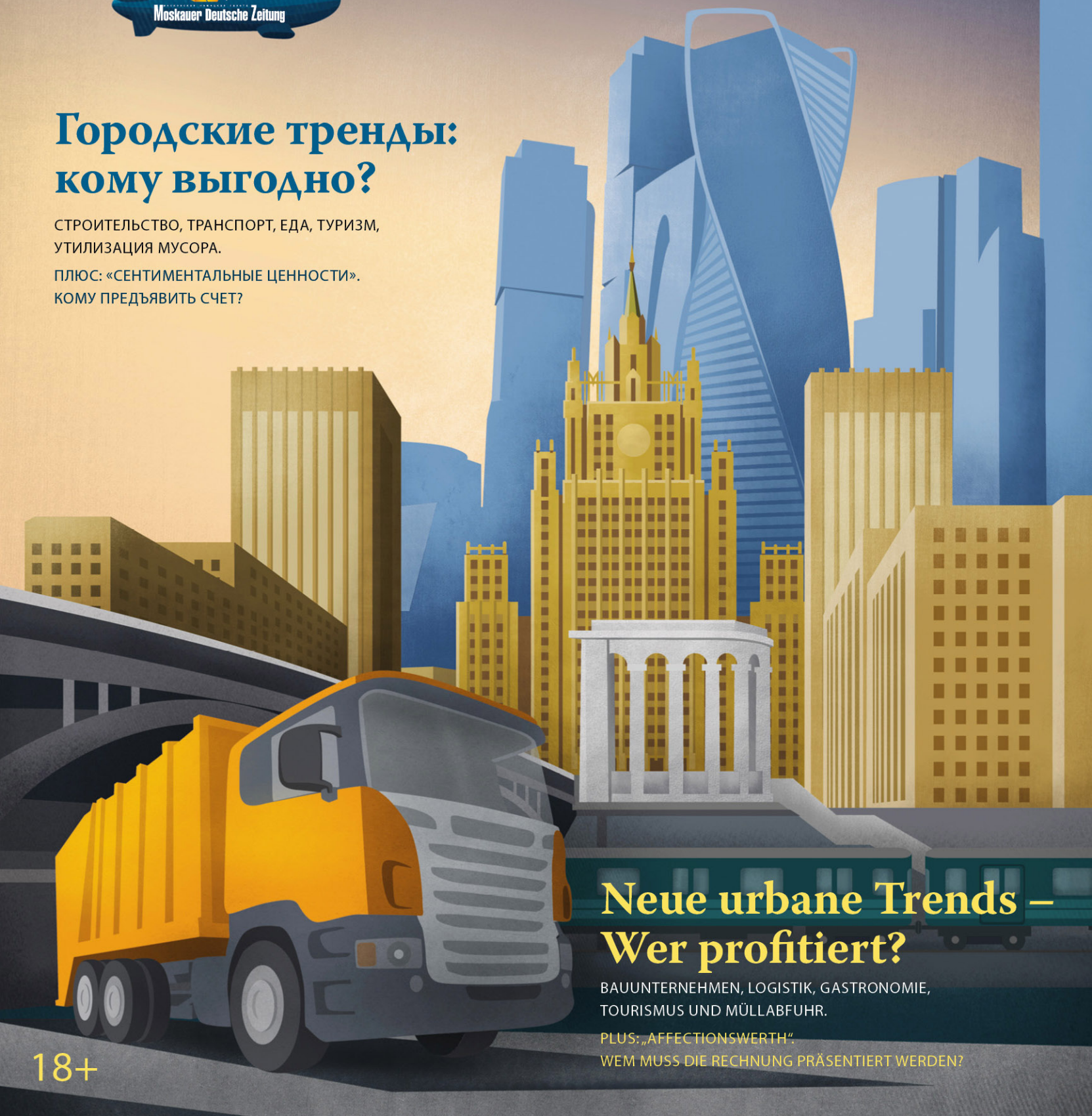
BUSINESS В РОССИИ
БИЗНЕС RUSSLAND

WIRTSCHAFTSJOURNAL ДЕЛОВОЙ ЖУРНАЛ №1/2018

20 Jahre Moskauer Deutsche Zeitung



Городские тренды: кому выгодно?

СТРОИТЕЛЬСТВО, ТРАНСПОРТ, ЕДА, ТУРИЗМ, УТИЛИЗАЦИЯ МУСОРА.

ПЛЮС: «СЕНТИМЕНТАЛЬНЫЕ ЦЕННОСТИ». КОМУ ПРЕДЪЯВИТЬ СЧЕТ?

Neue urbane Trends – Wer profitiert?

BAUUNTERNEHMEN, LOGISTIK, GASTRONOMIE, TOURISMUS UND MÜLLABFUHR.

PLUS: „AFFECTIONSWERTH“. WEM MUSS DIE RECHNUNG PRÄSENTIERT WERDEN?

18+

KULTUR- UND GESCHÄFTSFORUM

Made by Deutschen in Russland

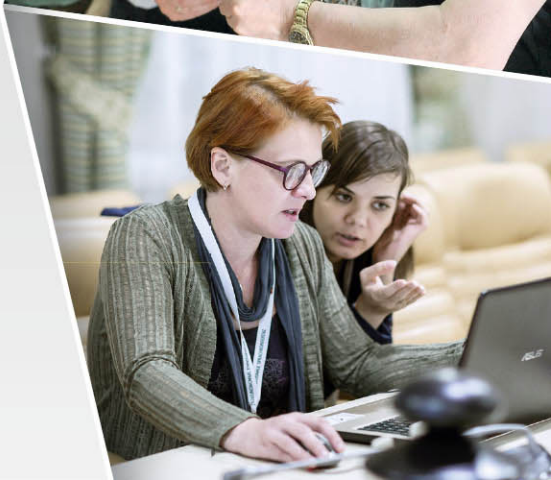
Russland, Kaliningrad

23.–26. SEPTEMBER

INFORMATION INTEGRATION BILANZ

- **Business und Medien:** Herkömmliche Informationsquellen und Social Media
- **Gesundheitstechnologien.** Waren und Leistungen rund um das Thema Sport
- **Kommunikation zwischen Business und Kultur:** Mäzenatentum, Aufklärung, Sozialpartnerschaft
- **Neue Realitäten in der russischen Agrobranche:** Agrohubs und Kooperation von Kleinunternehmen

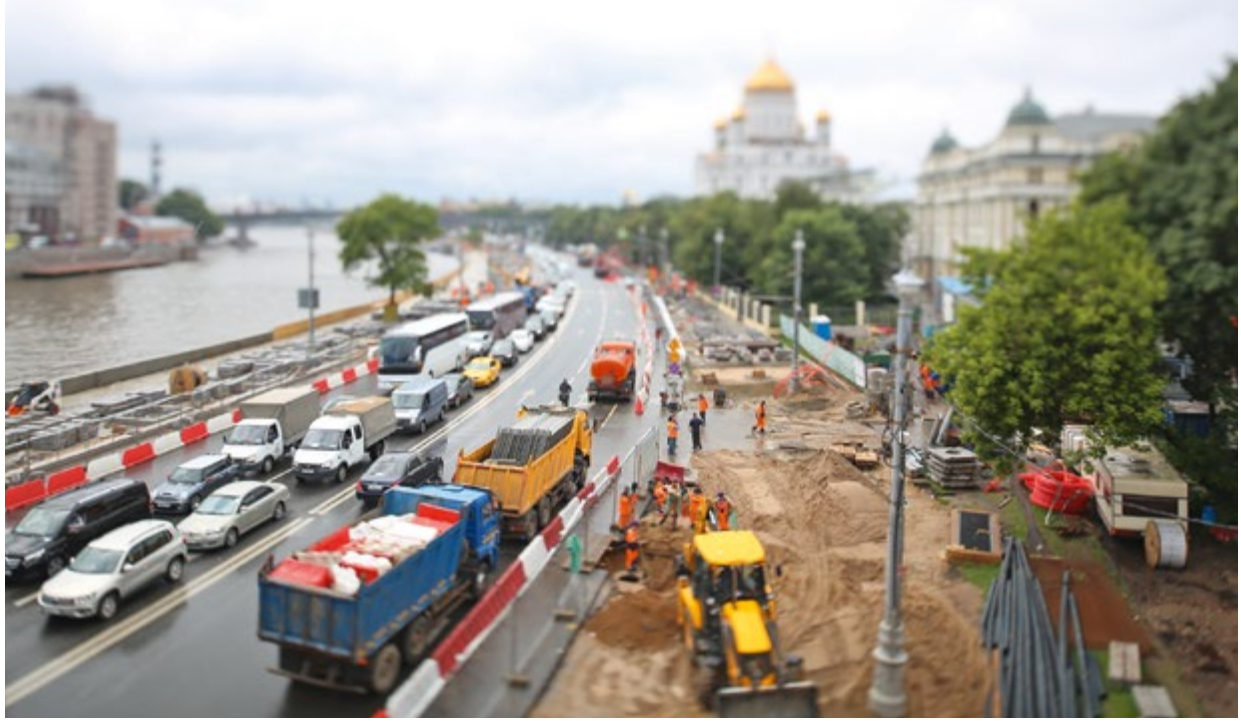
Ehrengäste des Forums – Mitglieder der Deutsch-Russischen Regierungskommission für die Angelegenheiten der Russlanddeutschen.



Weitere Informationen zum Forum finden Sie unter www.mdz-moskau.eu

Bei Fragen zur Partnerschaft wenden Sie sich an:
werbung@martens.ru, +7 (495) 531 68 87 – 140 (Anna Braschnikowa)

РЕКЛАМА



Alle lügen

Alle meistbekannten Moskauer Themenkreise der letzten Jahre führen sofort zu heißen Diskussionen zwischen Befürwortern und Gegnern solcher Neuerungen. Wie die einen, so auch die anderen sprechen von städtebaulichen Grundsätzen, Ansätzen hinsichtlich der Organisation des Stadtumfelds. Und alle rundherum sind Urbanisten.

Natürlich führen Menschen, die sich von der Lösung städtischer Probleme begeistern lassen, zur Bekräftigung der Richtigkeit ihrer Ansichten Zahlen auf, welche von ihrem Standpunkt her als überzeugend erscheinen. Das alles sieht durchaus glaubwürdig aus bis zu dem Zeitpunkt, in welchem die Gegenpartei, ebenfalls unter Einbezug von Zahlen, das Wort ergreift.

Die Lösung ist offensichtlich: man sollte sich an angesehene branchenbezogene Experten wenden. Doch selbst dieser Weg garantiert keine Sicherheit: oftmals endet die Unabhängigkeit und Objektivität eines Experten genau in dem Zeitpunkt, in welchem er einen Vertrag mit den Bauherren oder den städtischen Behörden unterzeichnet.

In der vor nicht allzu langer Zeit beliebten Fernsehserie „Dr. House“ ging der Hauptcharakter davon aus, dass „alle lügen“, dass man nichts in gutem Glauben aufnehmen darf. Dies bezieht sich auch auf die städtischen Geschichten, hinsichtlich welcher ein jeder sein eigenes Interesse verfolgt. Behandeln Sie das Material dieser Ausgabe kritisch und führen Sie eine eigene Version der Geschehnisse auf. Sie besitzen das volle Recht dazu.

Igor Beresin, *Chefredakteur*

Все лгут

Все наиболее известные московские темы последних лет – платные парковки, программа реновации, расширение тротуаров и мощение их плиткой – немедленно вызывают жаркие дискуссии между сторонниками и противниками таких новаций. И те и другие говорят о градостроительных принципах, о подходах к организации городской среды. И все вокруг – урбанисты.

Разумеется, увлеченные решением городских проблем люди приводят в обоснование своей правоты убедительные, с их точки зрения, цифры. Все это выглядит вполне правдоподобно, пока не выступит противоположная сторона, и тоже с цифрами в руках.

Выход очевиден: нужно обращаться к признанным отраслевым экспертам, которые подскажут, какие технологии и подходы сработают, а какие – нет. Но и этот путь не позволяет обойти минное поле: очень часто независимость и объективность эксперта заканчиваются ровно в тот момент, когда он подписывает контракт с застройщиками или городскими властями.

В популярном в недалеком прошлом сериале «Доктор Хаус» главный герой исходил из того, что «все лгут», ничего нельзя принимать на веру. Так и с городскими историями, где у каждого свой интерес. Читайте материалы этого номера журнала критически и выдвигайте собственную версию происходящего. Имеете полное право.

Игорь Березин, *главный редактор*

Inhalt | Содержание

Schwerpunktthema dieser Ausgabe: neue urbane Trends

4 **20 Jahre und 20 Geschichten**
Zum Jubiläum der Moskauer Deutschen Zeitung

8 **Konflikte sind vorprogrammiert**
Interview mit dem Dozenten an der Hochschule für Urbanistik Iwan Medwedew

12 **Die Stadt „liken“**
Städte, Architekten, Rankings

16 **Ausstellung moderner Architektur**
Hafencity und SIL. Neue Wohnräume in der Stadt

24 **Hausman & Partners: Baustellen unter Kontrolle**
Ein Beitrag von Hausman & Partners

28 **„Höchste Zeit für ein Umdenken“**
Mülltrennung in Russland. Interview mit Swetlana Bigesse, der Geschäftsführerin von Remondis Saransk

36 **Nach dem Fußball**
Was den russischen Städten nach der WM bleiben wird?

40 **Fachliche Sicht der Projektierung**
Ein Beitrag von ADM Partnership

44 **Bortscht ist der nächste Trend**
Über russische Küche in der russischen Hauptstadt

48 **Normen für Sonneneinstrahlung in Russland und Deutschland: Tendenzen und Perspektiven**
Ein Beitrag von Rödl & Partner

52 **Petersburger Legenden: Franz San-Galli**
Fabrikant, Ingenieur, Erfinder

56 **Wie eine Leipziger Industrieregion zum angesagten Stadtteil wurde**
Ein Beitrag der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

60 **Katharina hätte es zu schätzen gewusst**
Ein großes Ereignis, das man auf keinen Fall verpassen muss

64 **Nach dem Redaktionsschluss**
„Moskauer Gespräche“ zum Thema Stadtentwicklung

Тема выпуска: городские тренды

6 **20 лет и 20 историй**
К юбилею Московской Немецкой Газеты

10 **Конфликты – это нормально**
Интервью с замдекана Высшей школы урбанистики Иваном Медведевым

14 **Лайкнуть город**
Города, архитекторы, рейтинги

20 **Выставка современной архитектуры**
Хафенсити и ЗИЛ. Как осваивают бывшие промзоны

26 **Hausman & Partners: взять стройку под контроль**
Информация от Hausman & Partners

31 **«Пора взглянуть на проблему по-новому»**
Раздельный сбор мусора в России. Интервью со Светланой Бигессе, гендиректором «Ремондис Саранск»

38 **После футбола**
Какое наследие ЧМ останется российским городам?

42 **Профессиональный подход к проектированию**
Информация от ADM Partnership

46 **Следующий тренд – борщ**
О русской кухне в российской столице

50 **Особенности норм инсоляции в России и Германии: тенденции и перспективы**
Информация от Rödl & Partner

54 **Петербургские легенды: Франц Сан-Галли**
Фабрикант, инженер, изобретатель

58 **Как промзона в Лейпциге стала модным районом**
Информация от Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

62 **Екатерина бы оценила**
Событие, которое нельзя пропустить

64 **После сдачи**
«Московские беседы» о городских делах

WWW.MDZ-MOSKAU.EU

ИЗ РОССИИ О САМОМ ВАЖНОМ

HINTERGRUND AUS RUSSLAND

Moskauer Deutsche Zeitung

ALLE 14 TAGE • UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR • 16 SEITEN AUF DEUTSCH, 8 SEITEN AUF RUSSISCH

Ausführliche Informationen über unsere Abo-Möglichkeiten finden Sie unter: www.mdz-moskau.eu/abo

Московская Немецкая Газета

КАЖДЫЕ ДВЕ НЕДЕЛИ • НЕЗАВИСИМАЯ ГАЗЕТА О ПОЛИТИКЕ, ЭКОНОМИКЕ И КУЛЬТУРЕ • 16 ПОЛОС НА НЕМЕЦКОМ И 8 НА РУССКОМ ЯЗЫКАХ

Подробную информацию о возможностях подписки можно найти на странице: ru.mdz-moskau.eu/abo

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018

20 Jahre

20 Jahre Московская немецкая газета Moskauer Deutsche Zeitung

20 Jahre und 20 Geschichten

Ein Zeitungsjunge, der den Kutschen nachläuft. Ein seit Mitte der 60er Jahre an der Haltestelle stehender Zeitungsstand. Stände mit neuer Presse im Foyer eines Konzertsaals oder eines Einkaufszentrums. Das Verlagsgeschäft ist schon längst in der Stadt angesiedelt und die Großstadt scheint nichts dagegen zu haben. Auch heute, im Zeitalter digitaler Technologien.

Von Igor Beresin

Erst vor kurzem, Ende der 80er Jahre, erschienen sowjetische „dicke“ Zeitschriften in Millionenauflagen. Auch im darauffolgenden ereignisreichen Jahrzehnt fuhr das „lesefreudigste Land der Welt“ selbstvergessen zu lesen fort – und ihm stand eine Unmenge von Druckausgaben zur Auswahl. Die Verleger schienen nahezu jeden Zentimeter des Feldes zu beackern, wo russische Druckausgaben – von ernsten gesellschaftspolitischen Ausgaben bis hin zur Esoterik, Boulevard-Erotik und verschiedensten Handwerker-Tipps – gediehen. Man hatte den Eindruck, der Leserschaft kaum etwas Neues und Interessantes bieten zu können. Und doch war es möglich. Vor 20 Jahren, im Jahr 1998, entstand die „Moskauer Deutsche Zeitung“ – «Московская Немецкая Газета». Genauer gesagt, ging es dabei um ihre Wiederaufnahme, denn ein Periodikum mit genau solchem Titel erschien bis zum Jahr 1914. Jedoch begann für deutschsprachige Presse in Russland mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges nicht gerade lichteste Zeit. Mit Ausnahme einer recht kurzen Zeitspanne des Bestehens der Republik der Wolgadeutschen klang das Wort „deutsch“ in der Sowjetunion eher wie ein Urteil – sowohl für Personen wie auch für Kulturvorhaben, die auch nur einen Hauch an ethnischer Komponente enthielten.

Frank Ebbecke mit Herausgeberin Olga Martens

FOTO: ARTEM PITKEVITSCH

Moskauer. Deutsche. Zeitung

Im Titel dieser Druckausgabe spricht jedes Wort. Darin liegt einerseits pure Wahrheit und andererseits etwas Untertreibung.

Geht es dabei wirklich um eine „Moskauer“ Zeitung? Eher um eine Zeitung mit dem gesamtrussischen Charakter. Bei der Betrachtung der Geographie ihrer Verbreitung ist schwierig zu sagen, wo die MDZ eigentlich NICHT gelesen wird. In Großstädten Zentralrusslands, südlichen Regionen, Sibirien, Fernost und auch im Ausland wird sie gelesen. Andererseits lässt sie sich ohne Moskauer Geschehen kaum vorstellen. Und die Moskauer werden kaum einverstanden sein, dieses Vorhaben als zu einem anderen Standort gehörend zu betrachten.

Deutsche? Aber selbstverständlich! Diese Zeitung wurde von Russlanddeutschen gegründet, sie informiert dauernd über das Geschehen im Internationalen Verband der deutschen Kultur und anderen gesellschaftlichen Organisationen der Russlanddeutschen. Deutsch-russische Beziehungen, Kultur- und öffentliche Events mit Teilnahme der Russlanddeutschen – all das entgeht nicht der Redaktion, dies ist ihr „journalistisches täglich Brot“. Schließlich erscheinen 16 Seiten der MDZ auf Deutsch. Also geht es wirklich um eine deutsche Zeitung. Jedoch ist sie zu Recht nicht nur für Deutschstämmige und Deutschlernende von Interesse. Die Zeitung ist ein Rundblick, ein Approach, die Fähigkeit, einen originellen Blickwinkel zu finden. Und diese Fähigkeit wird von allen – unabhängig von nationaler Zugehörigkeit – anerkannt. Schauen sie sich die 8 Seiten des russischsprachigen Moskauer Deutschen Zeitung an, die die Erfassung der Leserschaft ergänzen.

Und dazu noch eine ganz komische Frage, ob dies eine Zeitung ist. Aber selbstverständlich, und zwar eine richtige. Mit genauem Zeitplan, üblicher Hektik in der Redaktion am Tag der Drucklegung sowie mit Leserzuschriften ganz eigenartigen Inhalts. Es kann komisch wirken, aber die Zeitung auf Papier besteht weiter und fühlt sich bestens in diesem Format. Für heutige Begriffe ist dies eine große Leistung. Bei weitem nicht alle Ausgaben bieten das Rascheln der Zeitungsseiten und die Möglichkeit, den Text auf Papier und nicht am Bildschirm zu lesen. Und falls das Lesen am Bildschirm bequemer ist, gibt es auch dafür Möglichkeiten, nämlich eine Website und soziale Netzwerke. Und damit ist die Zeitung im herkömmlichen Sinne zu Ende. Es endet eine Plattform, wo Informationen veröffentlich werden, und beginnt eine recht breite Gemeinschaft. Übrigens wie immer, bildete die MDZ im Laufe der beiden Jahrzehnte einen Anziehungspunkt für alle, die Interesse für deutsches Thema haben. Dabei helfen digitale Formate bei der Kommunikation mit der Gemeinschaft der Leser und Gleichgesinnten.

Eigenes Tempo, eigene Regeln

Jede Ausgabe hat ihren eigenen Maßstab. Eine Tageszeitung soll sich die Ereignisse nicht entgehen lassen, die sich Hier und jetzt abspielen. Ihr Hauptanliegen ist es, als erste vor Ort zu sein und eine Nachricht als erste zu bringen. Manchmal vermag ein Journalist, lediglich die Tatsache selbst und ihre Begleitumstände mitzuteilen. Er lebt im Newsticker-Tempo. Bei der „Moskauer Deutschen Zeitung“ sieht es ganz anders aus. Dabei geht es nicht um Nachrichten, sondern vielmehr um Geschichten. Um Wichtiges, Langwährendes, manchmal um Ewiges. Die Zeitung ist nicht in der Lage, mit Wochenzeitungen Schritt zu halten, ununterbrochen Nachrichten liefern, sondern sie nimmt sich Zeit, die Ursachen der Geschehnisse zu untersuchen, mit Menschen zu reden, deren Meinung von Interesse ist. Sie liefert keine Kommentare, sondern unterhält sich – und nicht eilends, sondern in aller Ruhe. Gerade so sollen aufschlussreiche Materialien entstehen.

Geschichten aus der Feder von Frank Ebbecke

Gerade solche interessante Gespräche in gemächlichem Tempo führte der deutsche Journalist Frank Ebbecke mit zwanzig herausragenden Personen. Diese sind sehr unterschiedlich. Dabei geht es um Kunstschaffende, Unternehmer, Politiker, Sportler und Forscher. Diese Gesprächspartner Frank Ebbeckes lassen sich nicht als Personen, einfach mit Komma abgetrennt, auflisten: Sotchi-Olympiasieger und Dirigent mit Weltruf, Bierbrauer und Leiter eines Kunstmuseums, Rechtsanwalt und Verleger, Gründer eines prosperierenden Agrarunternehmens in Südrussland und deutscher Politiker. Jedoch haben sie auch etwas gemeinsames, nämlich sie werden Helden eines Buches sein. Sein Arbeitstitel lautet: „Deutsche und Russen über alle Grenzen hinweg: 20 Geschichten der Moskauer Deutschen Zeitung“. Zwanzig Profile derjenigen, über die die „Moskauer Deutsche Zeitung“ berichtet und die an der Zeitung mitarbeiten. Zwanzig Jahre der Zeitung – und zwanzig Geschichten.

Ein weiteres Profil, das sich in so eine Sammlung aufnehmen ließe, ist das des Verfassers selbst. Frank Ebbecke ist bereits seit über 20 Jahren in Russland (diese magische Zahl scheint allgegenwärtig zu sein). Er findet Zeit, um an der Russischen Staatlichen Akademie für Volkswirtschaft und Staatsdienst zu unterrichten und eine Radfernfahrt durch ganz Russland zu begleiten, als Impresario zu wirken und Reportagen zu schreiben. Unter anderem auch für die „Moskauer Deutsche Zeitung“. „Wenn du Russland liebst, liebt dich Russland“ – Dies sind Worte, die auch für die „Moskauer Deutsche Zeitung“ voll zutreffen.

20 лет и 20 историй

Мальчишка-газетчик, бегущий за экипажами. Газетный киоск, стоящий с середины 60-х у автобусной остановки. Стойки со свежей прессой в холле концертного зала или торгового центра. Издательский бизнес уже давно прописан в городе, и мегаполис, похоже, не против. Даже сегодня, в эпоху цифровых технологий.

Игорь Березин

Еще совсем недавно, в конце 80-х, советские толстые журналы выходили миллионными тиражами. И в следующем, богатом на события десятилетии «самая читающая страна в мире» продолжала запоем читать – и могла выбирать из громадного количества самых разных изданий. Казалось, что издатели освоили буквально каждый сантиметр поля, на котором росла российская печатная пресса, – от серьезных общественно-политических изданий до эзотерики, бульварной эротики и всевозможных советов хозяйкам и домашним мастерам. Было впечатление, что ничего нового и интересного для читателей придумать уже нельзя. Оказалось, что можно.

20 лет назад, в 1998 году, была основана Moskauer Deutsche Zeitung – «Московская Немецкая Газета». Вернее, это было возобновление выпуска: издание с таким названием выходило до 1914 года. Но с началом Первой мировой войны наступило не самое светлое время для немецкоязычной прессы в России. За вычетом достаточно короткого периода существования Республики немцев Поволжья определение «немецкий» в Советском Союзе обычно звучало как приговор людям и культурным проектам, имевшим хотя бы намек на этническую составляющую.

Заместитель руководителя Федерального агентства по делам национальностей Российской Федерации Михаил Ипатов поздравляет газету с юбилеем.

Moskauer. Deutsche. Zeitung

В названии этого издания примечательно каждое слово. Это одновременно – чистая правда и некоторое преуменьшение. Эта газета – московская? Скорее общероссийская. Если посмотреть на географию распространения, то сложно сказать, где MDZ не читают. Крупные города центральной России, южные регионы, Сибирь, Дальний Восток. Читают газету и за рубежом. Но с другой стороны, издание сложно представить себе без московской повестки. Вряд ли москвичи согласятся с какимнибудь иным «гражданством» этого проекта.

Немецкая? Безусловно. Эта газета создана российскими немцами, она постоянно держит в фокусе внимания то, что происходит в Международном союзе немецкой культуры и других общественных организациях российских немцев. Германо-российские отношения, события культурные и общественные, российские бизнес-проекты, в которых участвуют немцы, – все это не проходит мимо редакции, это ее «журналистский хлеб». Наконец, 16 полос MDZ выходят на немецком языке. Конечно, она немецкая. Но ведь справедливо и то, что газета интересна не только немцам и изучающим немецкий язык. Газета – это взгляд, подход, умение найти оригинальный ракурс. И эти умения ценят все вне зависимости от национальной принадлежности. Посмотрите на 8 полос русскоязычной части «Московской Немецкой Газеты», которые расширяют охват читательской аудитории.

И уже совсем странный вопрос: газета ли это? Самая настоящая. С четким графиком выхода, традиционной суматохой в день сдачи номера и письмами в редакцию самого оригинального содержания. Возможно, кому-то это покажется удивительным, но газета сохранилась на бумаге и прекрасно себя чувствует в таком формате. По нынешним временам это большое достижение. Далеко не все издания предлагают возможность пошуршать страницами и читать не с экрана, а на бумаге. Но если все-таки удобнее с экрана, то

Московская Немецкая Газета

MDZ приглашает на борт.

и это можно: есть сайт газеты и соцсети. И в этом месте заканчивается газета в узком смысле слова. Заканчивается площадка, на которой публикуется информация, и начинается достаточно широкое сообщество. Впрочем, так было всегда – MDZ в течение двух десятилетий являлась центром притяжения для всех, кого интересует немецкая тема. И цифровые форматы существования газеты помогают поддерживать диалог с сообществом читателей и единомышленников.

Свой темп, свои правила

У каждого издания есть свой масштаб. Ежедневная газета обязана не пропустить события, которые происходят здесь и сейчас. Ее главная задача – быть первой на месте, первой выдать новость. Порой, помимо констатации факта и описания сопутствующих обстоятельств, журналист просто не успевает ничего сообщить. Он живет в темпе новостной ленты. Moskauer Deutsche Zeitung – совсем другое дело. Это не про новости, а про истории. Про важное, долгоиграющее и – временами удается и такое – про вечное. Газета не может поспеть за еженедельными изданиями, публикующими новости в режиме нон-стоп, но у нее есть время покопаться в причинах происходящего, поговорить с людьми, чье мнение интересно. Не получить комментарий, а именно поговорить. Не на бегу, а спокойно. Так должны создаваться содержательные материалы.

Истории от Франка Эббеке

Именно такие неспешные и интересные беседы состоялись у немецкого журналиста Франка Эббеке с двадцатью неординарными людьми. Они очень разные. Это люди искусства, предприниматели, политики, спортсмены и исследователи. Этих собеседников Франка Эббеке сложно перечислить через запятую: медалист Олимпиады в Сочи и всемирно известный дирижер, пивовар и директор художественного музея, адвокат и издатель, создатель процветающего сельскохозяйственного предприятия на юге России и немецкий политик… Но всех их объединяет то, что они станут героями одной книги. Ее рабочее название – «Deutsche und Russen über alle Grenzen hinweg: 20 Geschichten der Moskauer Deutschen Zeitung». 20 портретов тех, о ком писала «Московская Немецкая Газета» и кто сам работал над ее созданием. 20 лет газеты – 20 историй.

Еще один портрет, который следовало бы включить в такой сборник, – это портрет самого автора. Франк Эббеке в России уже больше 20 лет (от этого магического числа уйти невозможно). Он успевает преподавать в РАНХиГС и сопровождать велопробег через всю Россию, выступать в качестве импресарио и писать очерки. В том числе и для «Московской Немецкой Газеты». «Если ты любишь Россию, то и Россия любит тебя». Это его слова, которые очень подходят и «Московской Немецкой Газете».

Konflikte sind vorprogrammiert

Die Idee für einen Beitrag über das Aufeinanderprallen verschiedener Interessen im Stadtmilieu wurde gleichzeitig mit der Bestätigung des Themas für diese Ausgabe geboren. Und da gab es auch gleich einen Erfolg: Gerade zu dieser Zeit, direkt wie bestellt, taucht in der Redaktion das Buch „Lösung städtischer Konflikte“ auf. Wir haben es gelesen und wenden uns zwecks Kommentierung an den Autor, den stellvertretenden Dekan der Hochschule für Urbanistik in der Wirtschaftshochschule und Dozenten Iwan Medwedew.

Die Wirtschaftshochschule bildet Urbanisten aus. Ist das dennoch eine wirtschaftliche Geschichte?
Das ist eine interdisziplinäre Geschichte. Da gibt es sowohl eine juristische als auch eine Architektur- und eine ökonomische Komponente. Das ist jener Fall, bei dem der Mensch sein Wissen für die Untersuchung der städtischen Probleme, des städtischen Raums anwendet. Konkret hier, wenn wir über die Hochschule für Urbanistik sprechen, haben wir ein Magisterstudium. Zu uns kommen Menschen mit dem Diplom eines Bachelors oder eines Spezialisten, schon mit irgendeiner Grundausbildung. Hier lernen sie, dieses Wissen in Bezug auf die Stadt anzuwenden und deren Entwicklung zu lenken. Dazu kommen die Wirtschaft der Stadt, Big Data usw. Übrigens, im kommenden Jahr werden wir auch einen Bachelor-Studiengang starten.

Die städtische Tagesordnung ist derzeit in den Vordergrund gerückt. Was ist denn passiert?
Die Behörden haben ihr Augenmerk auf den städtischen Raum gelenkt. Das Business betrachtet die Stadt traditionell als einen Ort für die Erzielung von Gewinn. Und die Einwohner haben ebenfalls begonnen, sich für die städtischen Angelegenheiten zu interessieren. Und diese Interessensgruppen prallen zusammen, es entstehen Konflikte. Traditionell geben sich die Behörden keine Mühe, ihre Entscheidungen mit irgendwem zu erörtern. Zum Beispiel die Verschönerung oder den Bau von Hauptstraßen. Das Business, für das die kommerzielle Seite interessant ist, strebt ebenfalls danach, den Umfang der Abstimmungen zu minimieren. Die Einwohner aber wollen, dass man sie endlich anzuhören beginnt. Doch wir haben bisher keine Praxis, damit sich diese drei Seiten irgendwie zivilisiert einigen. Es gibt vorerst keinerlei Plattform, auf der diese Interessen ins Kalkül gezogen werden.

Und früher, beispielsweise unter Luschkow? Damals war alles weitaus leiser.
Eben jene Konflikte hatte es auch damals gegeben. Eine punktuelle Bebauung, Aktionen von Einwohnern. Es hatte bloß nicht so viel Internet, so viele soziale Netzwerke gegeben, wo all diese Diskussionen stattfinden. Damals hatte praktisch keiner von den vielen Geschichten gewusst, die heute mit einer großen Resonanz wären. Aber es gibt doch in jedem Stadtviertel Veteranen, die Bündel von Dokumenten, Schreiben an die Behörden sowie tausende, noch in den 90er Jahren gesammelten Unterschriften zeigen. Es gibt auch einen anderen Aspekt. Die Menschen haben die primären Bedürfnisse befriedigt, und jetzt wollen sie gehört werden.

Ivan Medwedew

FOTO D. MAZAEV

In diesem Gespräch gibt es schließlich drei Seiten – die Behörden, das Business, in erster Linie die Developer, und die Einwohner?
Ja, drei Hauptseiten. Manchmal kommen zu denen die Expertengemeinschaft, Expertenbewegungen dazu, die Anspruch auf eine professionelle Einschätzung erheben. Auch die Bewegung „Archnadzor“ – „Architekturaufsicht“. Es gibt bisher wenige solcher Gruppen. Und eine der Aufgaben der Hochschule für Urbanistik ist, einen Markt für professionelle Gutachten zu schaffen.

Ist ein Konflikt unausweichlich?
In der Stadt ist der Konflikt in den Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Gruppen „kupiert“ worden. Das Business hat das vernünftige Interesse, aus verschiedenen Bereichen der Stadt Gewinn zu erzielen. Die Behörden haben ihre Aufgaben. Die Einwohner wollen aber an irgendeinem konkreten Ort keinerlei Veränderungen oder – im Gegenteil – wollen sie. Viele Urbanisten halten den Konfliktcharakter der städtischen Tagesordnung für einen durchaus natürlichen. Konflikte sind normal. Das Problem besteht darin, dass sie unwürdig gelöst werden. Oder sie werden nicht gelöst.

Wenn das Business irgendwohin kommt, wird es oft recht feindselig aufgenommen. Wie kann man damit umgehen?
Ich hatte jüngst eine Präsentation gerade für Geschäftsleute, bei der ich viele sehr schöne Bilder von unterschiedlichsten Projekten zeigte. Sie vereint eins: Sie alle sind nicht verwirklicht worden. Die Einwohner waren gegen sie aktiv vorgegangen und blockierten sie. Das Business hat das Geld in die Esse geschrieben, weil es einfach nicht mit den Anwohnern kommunizieren wollte. Für das Business wäre es an der Zeit, diesen Aspekt zu fixieren: Der Unwillen, mit den Städtern ins Gespräch zu kommen, mit ihnen Kontakte anzubahnen und ihnen irgendetwas im Gegenzug zu geben, wird zu Verlusten führen. So war es mit den Bauarbeiten im Izmailowo-Park, in dem der Bauträger INGRAD anfing, ungeachtet der Einwände der Anwohner Bäume auf dem Bauplatz zu fällen. So war es mit dem Projekt für den „Dynamo“-Palast für Wassersportarten in Ramenki und mit dem Bau eines riesigen Wohnkomplexes durch den Konzern „Monarch“ im Ramenki-Park. Wohnhäuser, Hotels und einige Vorhaben der Kette „Utkonos“ sind nicht realisiert worden. Man muss sich einigen. Und es ist wichtig, diesen Gedanken der Wirtschaft zu vermitteln, denn da gibt es Probleme.

Und muss das Business die sogenannten sentimentalen Werte beachten? Ist es nicht zu viel, die besonderen Anhänglichkeiten einzelner Einwohner eines Viertels oder Hauses zu berücksichtigen?
Warum nicht? Die Menschen können erklären, dass das eine oder andere Objekt für sie einen besonderen – einen sentimentalen – Wert besitzt. In der modernen Welt ist ein Immobilienobjekt nicht eine Wohnung oder ein Haus, sondern die tagtägliche Erscheinung des Existenzortes. Eine Familie hat zum Beispiel eine Wohnung über mehrere Generationen hinweg besessen. Der Ort ist mit bedeutsamen Ereignissen (beispielsweise die erste Liebe) verbunden. Mir gefällt die konkrete Landschaft, der Blick aus dem Fenster. Oder es ist für mich wichtig, Mitglied einer sich herausgebildeten Nachbarschaftsgemeinschaft zu sein. Weiter aber hängt alles davon ab, wie aktiv Sie Ihre Interessen verteidigen.

Und wie soll man da mit dem „Recht auf die Stadt“ umgehen? Ist denn solch ein immaterieller Anspruch legitim? Und hat denn das Business, das in städtische Projekte investiert, solch ein Recht?
Es gibt so eine Idee, dass auch Rechtspersonen solch ein Recht haben. Es ergibt sich ein gewisses korporatives Recht auf die Stadt. Doch in dieser Frage sind die Einwohner und das Business gleich. Mehr noch, sogar das Eigentumsrecht bezüglich – sagen wir einmal – eines Grundstücks nimmt den Städtern nicht die Stimme. Und wir gelangen erneut dazu, dass man sich einigen muss.

Doch in Finnland und Holland baut man qualitätsgerechten modernen Wohnraum. Bei uns aber entstehen irgendwelche mehrgeschossigen Monster.
Solch ein Vergleich ist oft nicht ganz korrekt. Hinsichtlich der Bevölkerungszahl als auch einfach, weil ein erfolgreiches europäisches Projekt herausgegriffen und mit einem unserer schlechten verglichen wird. Bei uns werden gelungene Geschichten wenig vervielfältigt. Es ist nicht so interessant über sie zu reden als über schlechte Projekte. Ein anderes Problem: Das Business muss nicht irgendetwas Einmaliges erfinden, weil gewöhnliche Plattenbauten normal verkauft werden. Veränderungen setzen dann ein, wenn die Leute anfangen, aktiv das Territorium zu verwalten, auf dem sie leben. Das ist simpel die nächste Etappe. Und ich blicke optimistisch darauf. Wir haben beispielsweise aktive WEG (Wohnungseigentümergemeinschaften) in meinem Stadtbezirk, in Ramenki. Da gibt es instandgesetzte Hauseingänge, ein verschönertes Gelände rund um die Häuser usw. Das sind einfach Enthusiasten, die Nachbarn vereint haben. Wir können, und davon bin ich absolut überzeugt, nicht schlechter als in Finnland wohnen.

Die Nachbarn vereinen? So gibt es da keinen geringeren Konflikt als zwischen der Gruppe „Einwohner“ und der Gruppe „Behörden“?
Ein Musterbeispiel ist die Renovierung in Moskau. Vom Wesen her waren dies für die meisten Nachbarn die ersten Erfahrungen aus einem Mit-einander-Reden. Und viele einigten sich über gemeinsame Handlungen, über eine gemeinsame Position in diesem Projekt. Der erste Kontakt aber wird immer ein konfliktgeladener sein. Sie stoßen auf einen Außenseiter – einen Stranger. Das ist eine wichtige Frage im Rahmen der urbanistischen Tagesordnung – die Ausrichtung bzw. Orientierung auf eine gute Nachbarschaft. Es ist sehr wünschenswert, dass sie das erste Mal entscheiden, mit den Nachbarn zu reden, nicht dann, wenn man ein Haus abreißt oder der Bulldozer gekommen ist, sondern bei irgendeiner schöpferischen Veranstaltung. Bei uns sind diese Praktiken vorerst leider in einem embryonalen Zustand.

Gut. Einmal angenommen: Einwohner haben sich vereinigt. Aber sie sind doch keine Profis! Sie wissen nicht, wie es besser ist. Es werden Experten gebraucht. Überdies unabhängige! Wie ist es mit ihnen bestellt?
Es gibt wenig Experten. Und unabhängige noch weniger. Wenn wir von einem Architekten, Juristen oder anderen Fachleuten, die entgeltliche Leistungen erbringen, reden, so ist es offensichtlich, dass sie sich mit Aufträgen von Einwohnern nicht ernähren können. Sie sind bereit, das Planen im Interesse der Städter als deren Anwälte vorzunehmen. Es gibt aber keinen solchen Strom von Projekten, der ihre Existenz absichern würde. Dazu kommt, dass es solcher Spezialisten viel geben muss. Wir reden die ganze Zeit in der Hochschule für Urbanistik darüber, dass es bei uns über eintausend Städte gibt. Und in jeder sollte es mindestens einen professionellen Städtebauer geben. Es muss Leute geben, die das neue urbanistische Wissen vermitteln.

Schaut man in die sozialen Netzwerke, so stellt sich da jeder zweite als ein Urbanist vor. Mich verwirrt dies etwas.
Und nicht nur Sie.

Wir werden aber hoffen, dass uns solch ein Urbanistik-Wissen irgendwie helfen wird.
Zweifellos. Soll ich das Buch signieren?

Unbedingt!

Das Interview führte Igor Beresin

Конфликты – это нормально

Идея материала о столкновении разных интересов в городской среде возникла одновременно с утверждением темы номера. И сразу удача: именно в это время в редакции оказывается книга «Разрешение городских конфликтов». Читаем и идем за комментарием к автору, заместителю декана Высшей школы урбанистики ВШЭ доценту Ивану Медведеву.

Высшая школа экономики готовит урбанистов. Все-таки это экономическая история?
Это междисциплинарная история: тут есть и правовая, и архитектурная, и экономическая составляющие. Тот случай, когда человек применяет свои знания к исследованию городских проблем, городского пространства. Если мы про Высшую школу урбанистики говорим, то у нас магистратура, к нам приходят люди с дипломом бакалавра или специалиста, уже с каким-то базовым образованием. Здесь они учатся применять эти знания к городу и управлять его развитием. Плюс экономика города, большие данные и так далее. Кстати, в следующем году мы откроем и бакалавриат.

Городская повестка сейчас оказалась на первом плане. А что случилось? Почему это произошло?
Власть обратила свое внимание на городское пространство, бизнес традиционно рассматривает город как место для извлечения прибыли, и жители тоже начали интересоваться городскими делами. И эти группы интересов сталкиваются, возникают конфликты. Власть традиционно свои решения старается ни с кем не обсуждать. Например, благоустройство, строительство магистралей. Бизнес, которому интересна коммерческая сторона, тоже стремится минимизировать количество согласований, а жители хотят, чтобы их, наконец, стали слушать. И у нас пока нет никакой практики, чтобы эти три стороны как-то цивилизованно договаривались.

А раньше, например при Лужкове? Тогда все было гораздо тише.
Те же самые конфликты были и тогда. Точечная застройка, выступления жителей – просто не было столько Интернета, социальных сетей, где происходят все эти обсуждения. Тогда о многих историях, которые сегодня были бы резонансными, практически никто не знал. А ведь в каждом районе есть ветераны, которые покажут пачки документов, обращений к власти, тысячи собранных еще в 90-е годы подписей. Есть и другой момент. Люди удовлетворили первичные потребности и теперь хотят быть услышанными.

В этом разговоре ведь три стороны: власть, бизнес, в первую очередь девелоперы, и жители?
Да, три главных, но иногда к ним добавляются экспертное сообщество, экспертные движения, которые претендуют на профессиональную оценку. Тот же «Архнадзор». Но таких групп пока немного. И одна из задач Высшей школы урбанистики – сформировать рынок профессиональной экспертизы.

Конфликт неизбежен?
В городе конфликт «зашит» в отношениях между различными группами. У бизнеса разумный интерес получать прибыль от разных участков города, у власти свои задачи, а жители в каком-то конкретном месте не хотят никаких изменений или, наоборот, хотят их. Многие урбанисты считают конфликтность городской повестки вполне естественной. Конфликты – это нормально, проблема в том, что они разрешаются безобразно. Или не разрешаются.

Когда бизнес приходит куда-то, часто его встречают достаточно враждебно. Как с этим быть?
У меня недавно была презентация, где я показывал много очень красивых картинок самых разных проектов. Их объединяет одно: все они не реализованы. Жители активно выступали против и заблокировали их. Бизнесу пора бы зафиксировать этот момент: нежелание общаться с горожанами, налаживать с ними связи и давать им что-то взамен будет оборачиваться убытками. Так было со строительством в Измайловском парке, где застройщик INGRAD начал вырубать деревья, несмотря на возражения жителей. Так было с проектом Дворца водных видов спорта «Динамо» в Раменках и строительством компанией «Монарх» огромного ЖК в Раменском парке. Жилые дома, гостиницы, некоторые проекты сети «Утконос» не состоялись. Нужно договариваться, и эту мысль важно донести до бизнеса, потому что тут есть проблемы.

И так называемые сентиментальные ценности бизнес должен принимать во внимание? Не слишком ли – учитывать особые привязанности отдельных жителей района или дома?
Почему нет? Люди могут заявить, что тот или иной объект имеет для них особую – сентиментальную – ценность. В современном мире объект недвижимости – это не квартира или дом, а образ места существования. Например, квартирой владели несколько поколений семьи; место связано со значимыми событиями (первая любовь); или человеку важно быть членом сложившегося соседского сообщества. А дальше все зависит от того, насколько активно вы отстаиваете свои интересы.

А зачем бизнесу слушать жителей? Власть часто ни с кем не советуется, бизнес получил «добро» от властей…

До определенного момента эта логика работала, но городское пространство изменилось. Приведенные примеры говорят о том, что такой подход плодов не приносит. И я полагаю, таких примеров будет только больше. Ко мне только недавно приходили два московских девелопера, у них более-менее все нормально с документами, но стройку они начать не могут из-за противодействия местных жителей. Им придется договариваться с этими людьми на равных.

Но всегда ли правомочны претензии жителей? Вы же в своей книге пишете про NIMBY-эффект (Not In My Backyard, «не в моем дворе») – отрицание всего, даже вполне полезных идей.
У жителей есть право участвовать в разговоре. И неважно, NIMBY или не NIMBY. Люди хотят влиять на городскую среду. NIMBY – это скорее про всякие эмоции, возникающие в связи с пугающим строительством, а правовая составляющая со стороны жителей тут в полном порядке. Есть право на окружающую среду, право на участие в публичных слушаниях.

А как быть с «правом на город»? Законна ли такая нематериальная претензия? И есть ли такое право у бизнеса, вкладывающего деньги в городские проекты?
Есть идея, что такое право принадлежит и юрлицам, возникает некое корпоративное право на город. Но в этом вопросе жители и бизнес равны. Более того, даже право собственности на, скажем, участок земли не лишает горожан голоса. И снова мы приходим к тому, что нужно договариваться.

Везде схожие проблемы, но в Финляндии и Голландии строят качественное современное жилье, а у нас растут какие-то многоэтажные монстры.
Такое сравнение часто не совсем корректно. По количеству народа, да и просто потому, что берется успешный европейский проект и сравнивается с плохим нашим. У нас выигрышные истории мало тиражируются. Про них не так интересно говорить, как про плохие проекты. Другая проблема – бизнесу не приходится изобретать что-то уникальное, потому что нормально продается обычная панель. Изменения наступят тогда, когда люди начнут активно управлять территорией, на которой живут. Это просто следующий этап, и я на это оптимистично смотрю. У нас, например, есть активные ТСЖ в моем районе, в Раменках. Там отремонтированные подъезды, облагороженная придомовая территория и так далее. Бывает, стоят рядом два дома. Один в полной разрухе, а другой ухоженный. Это просто энтузиасты, которые объединили соседей. Мы можем, в этом я абсолютно убежден, жить не хуже, чем в Финляндии.

Объединить соседей? Так там не меньший конфликт, чем между группой «жители» и группой «власть».
Показательный пример – реновация в Москве. По сути, для большинства соседей это был первый опыт содержательного общения друг с другом. И многие договорились о совместных действиях, об общей позиции в этом проекте. Но первый контакт всегда будет конфликтным. Вы встречаете чужака – stranger. Это важный вопрос в рамках урбанистической повестки – направленность на добрососедство. Очень желательно, чтобы первый раз вы решили поговорить с соседями не тогда, когда сносят дом или приехал бульдозер, а на каком-то созидательном мероприятии.

Москва, Раменки. Митинг против строительства магистрали.

ФОТО: ZARAMENKI

Хорошо, допустим, жители объединились. Но ведь они не профессионалы, они не знают, как лучше. Нужны эксперты. Причем независимые. Как с ними дело обстоит?
Экспертов мало, а независимых еще меньше. Если мы говорим об архитекторе, юристе и других специалистах, оказывающих возмездные услуги, то очевидно, что на заказы от жителей они не смогут прокормиться. Адвокативное планирование в интересах горожан они готовы делать, но нет такого потока проектов, который обеспечил бы их существование. Плюс таких специалистов должно быть много. Мы все время в Высшей школе урбанистики говорим, что у нас больше тысячи городов, и в каждом должен быть как минимум один профессионал-градостроитель. Должны быть люди, транслирующие новое урбанистическое знание.

Посмотреть соцсети, так там каждый второй себя представляет урбанистом. Меня это немного смущает.
И не только Вас.

Но будем надеяться, что такое урбанистическое знание нам как-то поможет.
Вне всяких сомнений. Книгу подписать?

Обязательно.

Беседовал Игорь Березин

Die Stadt „liken“

Die zehn besten Filme aller Zeiten. Die fünf beliebtesten Autowagen des Jahres. Die fünfzig gewinnreichsten Startup-Projekte. Ob es aber solche Rankings der Städte, das heißt ihre allgemeine Anziehungskraftbewertung, jeglichen Nutzen gibt?

Von Julia Guseva

Projekt fürs Programm zu Renovierung in Moskau? Wenn doch!

Der Brite Nick Couldry war nicht der erste, der sich über den Platz der Medienkommunikationen in der Struktur einer Stadt Gedanken machte, er definierte aber sehr präzise eine wichtige Idee: „Der ‚Existenzraum‘ eines modernen Menschen ist nicht mehr ausschließlich materiell, er wird darüber hinaus immer mehr konvergent“. Ein moderner Stadtbewohner kann einfach nicht ohne digitale Kommunikationsnetze existieren. Historisch gesehen erst vor kurzem entstanden, änderten die interaktiven Medientechnologien – Messenger, Sozialnetze usw. – auch die Kriterien der Einschätzung des Stadtraums radikal.

An einer solchen Einschätzung nehmen nun nicht nur Experten (Architekten, Designer, Investoren und Bauunternehmen), sondern auch Menschen teil, deren fachliche Tätigkeit in keinster Weise mit dem Städtebau verbunden ist. Stadtbewohner füllen aktiv Umfragebogen aus, beteiligen sich an Tests und äußern täglich ihre persönlichen Meinungen in Sozialnetzwerken. Diese Angaben sind für die statistische Analyse nicht nur Soziologen, sondern auch größeren Plattformen und internationalen Unternehmen zugänglich.

So hat im Jahre 2016 der transnationale Finanzkonzern MasterCard 132 Städte nach ihrer Attraktivität für Reisen und den Ausgaben der Touristen (Mastercard Global Destinations Cities Index) bewertet und Dubai zum Sieger erklärt. Eben hier haben die Touristen im Jahr das meiste Geld ausgegeben (28,5 Mrd. Dollar). 2017 erstellte das Sozialnetzwerk Instagram die Top 10 der beliebtesten Großstädte der Welt auf Grundlage von Geotags von Städten, wo die meisten Fotos gemacht wurden. Den ersten Platz im Ranking belegte New York. Und 2018 wurde aus der Sicht von The World’s Best Cities 2018 London zur besten Stadt der Welt gekürt (www.bestcities.org/rankings/worlds-best-cities/). Dieses Ranking wird auf Grundlage der Analyse von sechs Kategorien gebildet, zu welchen die Qualität des Umfelds, die Vielfalt von Subkulturen, die Infrastruktur und der allgemeine Wohlstand gehören.

Gerade mal im Laufe eines Jahrzehnts erneuerten sich nicht nur die Technologien für die Bewertung des städtischen Umfelds, sondern auch die Kriterien dessen, was eine Großstadt komfortabel gestaltet. So erstellten beispielsweise Experten des schwedischen IT-Unternehmens EasyPark die Top 100 der „klügsten“ Städte der Welt (www.easypark-group.com/smart-cities-index/). Am Anfang der Studie bestimmten sie, dass jede der 500 Teilnehmerstädte nach 19 Kriterien bewertet wird. Wobei die üblichen Anforderungen an eine moderne Stadt durch ein großes Verzeichnis an „digitalen“ vervollständigt wurden. All diese Kriterien können in fünf Gruppen eingeteilt werden: Verkehr und Mobilität (Smart-Parkplätze, Carsharing, öffentlicher Verkehr usw.); Ökologie (Ökoenergie, Abfallverarbeitung, Umweltschutz usw.); Internet (4G LTE, Wi-Fi Hotspots, Geschwindigkeit des Internets usw.); „Sozialisierung“ (bürgerliche Mitwirkung, Lebensqualität, Digitalisierung der Regierung); Architektur (Städteplanung, Smart Building, also Gebäude, in denen alle Ingenieurs- und Informationssysteme in einen einheitlichen Verwaltungsbereich integriert sind). An dieser Studie nahmen 20 Tausend Spezialisten in modernen Technologien und Städtebau teil. Zu den fünf „klügsten“ Städten gehören Kopenhagen, Singapur, Stockholm, Zürich und Boston. In diesem Verzeichnis belegt Berlin Platz 13 und die russische Hauptstadt den 77. Platz.

Es ist interessant, diese Statistik als ein gedankliches Experiment im Rahmen der Theorie eines „neuen Hansebundes“ anzuwenden, zu deren Apologeten der amerikanische Wirtschaftsexperte Richard Florida gehört. So können die Städte der Zukunft, im Gegensatz zu Städten des 13. Jahrhunderts, nicht so sehr durch Handelsbeziehungen, wie durch die Überlegenheit in der Entwicklung ihres „klugen“ städtischen Medienumfelds und der kreativen Klasse vereint werden. Ob die fünf Sieger der Studie von EasyPark sich vereinen, wird mit der Zeit klar. Es ist jedoch bereits jetzt klar, dass die Möglichkeit an sich, über Umfragen, über die Teilnahme an Rankings die persönlichen Vorzüge zu vermitteln, die prioritäre Medieneigenschaft einer modernen Stadt darstellt.

Architektonische Rankings sind ebenfalls ein weiteres großes Thema. Seit dem Jahr 1979 wird der „Nobelpreis“ in Architektur – der Pritzker-Preis – verliehen. Dies ist eine persönliche Wertschätzung der Errungenschaften eines Architekten. Preisträger waren in verschiedenen Jahren Peter Zumthor (Schweiz), Zaha Hadid (Irak–Großbritannien), Frei Paul Otto (Deutschland). Im Jahr 2018 wurde mit diesem Preis ein Schüler von Le Corbusier, der indische Architekt Balkrishna Doshi ausgezeichnet, welcher in seiner Kunst die westliche Architektur mit der jahrhundertealten indischen Kultur harmonisch vereinte. Aber wir besitzen auch eigene Rankings. Die bekannte russische Architektenauszeichnung, der „Kristallene Daedalus“ (www.zodchestvo.com/festival/honors/), wird seit dem Jahr 2001 verliehen.

In Nischni Nowgorod entstand noch in den 80–90-er Jahren eine starke Fachgemeinschaft, die von dem talentierten Architekten Alexandr Kharitonov inspiriert wurde. Und im Jahre 1997 fand zum ersten Mal der Wettbewerb „Ranking der Architektur von Nischni Nowgorod“ statt, der sich im Laufe von 20 Jahren zu einem stadtweiten Ereignis entwickelte. Dies ist der einzige inoffizielle architektonische Wettbewerb, der nicht auf Initiative von Architekten, sondern von Journalisten organisiert wird. Nach den Bedingungen des Rankings werden in den letzten zwei Jahren erbaute Gebäude zunächst von einem Kurator ausgesucht. Danach wird durch eine öffentliche Abstimmung im Internet das Verzeichnis der Finalisten bestimmt. Jeder Stadtbewohner darf abstimmen. Die Preisträger werden von unabhängigen Experten – Journalisten, Kunstforschern und Architekten aus anderen Städten und Ländern – gewählt. Das Ziel des Rankings ist, ein objektives Entwicklungsbild der Architektur in der Stadt zu zeigen und ein Mittel der Darlegung der öffentlichen Meinung der Stadtbewohner zu Fragen des Städtebauwesens zu werden.

Von regionalen Rankings sollte man den unabhängigen architektonischen Wettbewerb „Goldenes Kapitell“ hervorheben, welcher in Nowosibirsk seit 1996 durchgeführt wird (www.zkapitel.ru). Das Ziel des Projekts ist es, die Architektur und den Städtebau aus dem Rahmen der ausschließlich fachlichen Einschätzung herauszuführen. Zum Trend wurde in diesem Jahr die „menschenorientierte Urbanistik“, und künftig wird eine neue Preiskategorie – das „URBAN PLANNING“ – eingeführt. In Russland macht man nur erste Schritte bei der anthropozentrischen Städteverwaltung und -planung. Und eine besondere Rolle gehört hier nicht so sehr den föderalen Rankings, wie den regionalen unabhängigen architektonischen Wettbewerben (das „Ranking der Architektur von Nischni Nowgorod“ und das „Goldene Kapitell“).

Nach den allgemeinsten Angaben lebten im Jahr 2011 in Städten fast 3 Mrd. Menschen. Den Prognosen nach wird zum Jahr 2030 die Anzahl der Stadtbewohner bis zu 5 Mrd. Personen ansteigen. Die Entwicklungsstufe der digitalen Technologien prägt wesentlich das Bild einer modernen Großstadt. Es ist wohl bereits jetzt angebracht, statt „Stadtbewohner“ den Begriff „Stadtnutzer“ anzuwenden, und statt „Stadtumfeld“ „Stadtinhalt“ zu sagen. Die digitalen Technologien und das anthropozentrische Städtebauwesen sind die zwei Entwicklungstrends, welche uns zu den Städten der Zukunft führen werden. Rankings mit Teilnahme von Soziologen und Architekten können dabei zur kritischen Betrachtung der Lage verhelfen, sie bieten für eine Analyse eine wertvolle sowie manchmal unschätzbare Information.

Eine der zahlreichen Veranstalltungen im Rahmen der Architektenauszeichnung „Kristallene Daedalus“

FOTO: ZODCHESTVO.COM (2)

Премия «Хрустальный Дедал».

Лайкнуть город

Десятка лучших фильмов всех времен. Пять самых популярных автомобилей года. Пятьдесят самых прибыльных стартап-проектов. Очевидно, что общая тенденция не может обойти стороной и города. Но есть ли какая-то польза от таких рейтингов?

Юлия Гусева

Британец Ник Коулдри не первым задумался о месте медийных коммуникаций в структуре города, но он очень точно сформулировал важную мысль: «Пространство существования современного человека перестало быть исключительно материальным, более того, оно все больше становится конвергентным». Современный горожанин просто не может существовать без цифровой коммуникационной сети. Появившись по историческим меркам совсем недавно, интерактивные медиатехнологии – мессенджеры, соцсети и т. д. – радикально изменили и критерии оценки городского пространства.

Один из самых важных моментов: теперь в формировании такой оценки принимают участие не только эксперты (архитекторы, дизайнеры, инвесторы и строительные компании), но и люди, чья профессиональная деятельность никак не связана с градостроительством. Горожане активно заполняют опросные листы, проходят тесты и ежедневно делятся личными мнениями в соцсетях. Эти данные доступны для статистического анализа не только социологам, но и крупным сервисам и международным компаниям.

Так, в 2016 году транснациональная финансовая корпорация MasterCard, изучив 132 города мира с точки зрения их привлекательности для путешествий и затрат туристов (Mastercard Global Destinations Cities Index), победителем выбрала Дубай. Именно здесь туристы больше всего потратили денег за год (28,5 млрд долл.). В 2017-м соцсеть Instagram составила топ-10 самых популярных мегаполисов мира на основе геотегов городов, в которых было сделано больше всего фотографий. На первом месте в рейтинге – Нью-Йорк. А в 2018-м лучшим городом мира по версии The World's Best Cities 2018 стал Лондон (www.bestcities.org/rankings/worlds-best-cities/). Этот рейтинг формируется на основе анализа шести категорий, среди которых качество среды, разнообразие субкультур, инфраструктура и общее благосостояние.

Буквально за десятилетие обновились не только технологии для оценки городской среды, но и критерии того, что делает мегаполис комфортным. Так, например, эксперты шведской IT-компании EasyPark составили топ-100 самых «умных» городов мира (www.easyparkgroup.com/smart-cities-index/). В начале исследования они определили, что каждый из 500 городов-участников будет оцениваться по 19 критериям. Причем стандартные требования к современному городу были дополнены большим списком «цифровых». Все эти критерии можно разделить на пять групп: транспорт и мобильность (смарт-паркинг, каршеринг, общественный транспорт и т. д.); экология (экологически чистая энергия, переработка отходов, охрана окружающей среды и т. д.); интернет (4G LTE, точки доступа Wi-Fi, скорость интернета и т. д.); «социализация» (гражданское участие, жизненный уровень, цифровизация правительства); архитектура (городское планирование, Smart Building, т. е. здания, в которых все инженерные и информационные системы интегрированы в единую среду управления). В этом исследовании приняли участие 20 тыс. специалистов по современным технологиям и градостроительству. В пятерку самых «умных» городов мира вошли Копенгаген, Сингапур, Стокгольм, Цюрих и Бостон. В этом списке Берлин занимает 13-е место, а столица России – 77-е.

Интересно в качестве мысленного эксперимента применить эту статистику в рамках теории «нового Ганзейского союза», одним из апологетов которой выступает американский экономист Ричард Флорида. Так, города будущего, в отличие от городов XIII века, могут быть объединены не столько торговыми связями, сколько превосходством в развитии своей «умной» городской медиасреды и креативного класса. Объединится ли пятерка победителей исследования EasyPark – покажет время. Но уже сейчас ясно, что сама возможность сообщить о личных предпочтениях через опросы, через участие в рейтингах – приоритетное медиасвойство современного города.

Рейтинги по архитектуре – еще одна большая тема. С 1979 года присуждается «Нобелевка» по архитектуре – Притцкеровская премия. Это персональная оценка достижений архитектора. Среди лауреатов премии в разные годы были Петер Цумтор (Швейцария), Заха Хадид (Ирак – Великобритания), Фрай Пауль Отто (Германия). В 2018 году ее лауреатом стал ученик Ле Корбюзье, индийский архитектор Балкришна Доши, который в своем творчестве талантливо объединил западную архитектуру с многовековой индийской культурой. Но у нас есть и свои рейтинги. Известная российская архитектурная награда, национальная премия – «Хрустальный Дедал» (www.zodchestvo.com/festival/honors/), вручается с 2001 года.

В Нижнем Новгороде еще в 80–90-е годы сложилось сильное профессиональное сообщество, вдохновителем которого был талантливый архитектор Александр Харитонов. А в 1997 году в первый раз состоялся конкурс «Рейтинг архитектуры Нижнего Новгорода», который за 20 лет превратился в общегородское событие. Это единственный неофициальный архитектурный конкурс, организованный по инициативе не архитекторов, а журналистов. По условиям рейтинга здания, построенные за последние два года, вначале отбирает куратор. Затем открытым голосованием в интернете определяется список финалистов. Проголосовать может любой горожанин. Лауреатов выбирают независимые эксперты – журналисты, искусствоведы и архитекторы из других городов и стран. Цель рейтинга – дать достоверную картину развития архитектуры в городе, стать выразителем общественного мнения горожан по вопросам градостроительства.

Из региональных рейтингов непременно нужно выделить независимый архитектурный конкурс «Золотая капитель», который проводится в Новосибирске с 1996 года (www.zkapitel.ru). Цель проекта – вывести архитектуру и градостроительство за рамки исключительно профессиональной оценки. Интересно, что в качестве тенденции в своей работе в этом году организаторы выделяют направление «урбанистики, ориентированной на человека» и в будущем планируют ввести новую номинацию – «URBAN PLANNING». В России с этим не все в порядке: ситуация во многих регионах заметно отличается от того, что можно сегодня наблюдать в развитых западных мегаполисах. Россия находится лишь в начале пути антропоцентричного городского управления и планирования. Но первые шаги в этом направлении делаются. И особую роль здесь играют не столько федеральные рейтинги, сколько региональные независимые архитектурные конкурсы, такие как «Рейтинг архитектуры Нижнего Новгорода» и «Золотая капитель».

По самым общим данным, в городах мира на 2011 год проживало почти 3 млрд человек. Прогнозируется, что к 2030-му число горожан вырастет до 5 млрд. Уровень развития цифровых технологий во многом определяет облик современного мегаполиса. Вероятно, уже сейчас вместо слова «горожанин» уместно использовать словосочетание «пользователь города», а вместо «городской среды» – «контент города». Цифровые технологии, с одной стороны, и антропоцентричное градостроение, с другой, – вот те две тенденции, которые приведут нас в города будущего. Рейтинги в данном контексте могут быть использованы и социологами, и архитекторами для критического осмысления ситуации; они предлагают ценную, а порой и бесценную информацию для анализа.

ФОТО: ZODCHESTVO.COM

Ausstellung moderner Architektur

Um für ihre Bewohner attraktiv zu bleiben, müssen sich die Städte immer wieder neu erfinden. Mit der zunehmenden Urbanisierung stellt diese Aufgabe die Stadtplaner vor immer größere Herausforderungen.

Von Daniel Säwert

Weltweit ziehen immer mehr Menschen in die Metropolen. Während die einen schlicht der Armut entfliehen wollen, werden andere von den kulturellen Möglichkeiten einer Großstadt angezogen. Für viele Städte wird dieser Zuzug mittlerweile zu einem Problem. Denn insbesondere der Wohnraum wird zunehmend knapp und die Ausdehnungsmöglichkeiten vieler Städte sind an ihrem Ende angelangt. Und so suchen Stadtplaner nach immer neuen Ideen, Wohnraum in der Stadt zu schaffen. Und nicht nur Wohn- sondern Lebensraum. Denn die Ansprüche der Stadtbewohner an ihre Umgebung sind gewachsen.

Hamburger Megaprojekt

Innerstädtische Entwicklungsflächen finden Stadtplaner in erster Linie in Hafenstädten. Denn die dort ansässigen, oft jahrhundertealten Häfen, entsprechen den modernen Ansprüchen nicht mehr. Um im Wettbewerb nicht zurückzubleiben, suchen sich die Häfen neue Standorte mit tieferem Wasser. Zurück bleiben indes große Flächen nahe der Innenstädte, die eine Vielzahl an Möglichkeiten der Stadtentwicklung bieten. So geschehen in den Londoner Docklands. Oder in Hamburg, wo der ehemalige Bürgermeister Henning Voscherau 1997 die Umnutzung der ehemaligen und jetzt ungenutzten Hafenanlagen am Großen Grasbrook am südlichen Rand der Innenstadt anregte.

Mit dem Entschluss, das Gebiet der Hafencity einer städtischen Entwicklung zuzuführen, betrat Hamburg nicht nur bauliches, sondern auch geistiges Neuland. Denn erstmals in der Geschichte der Hansestadt wurde ein großes Gebiet der Hafenentwicklung entzogen, wie Thomas Krüger, Professor für Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung an der HafenCity Universität, feststellte.

Mit dem Masterplan aus dem Jahr 2000 wurde letztendlich „Europas größtes Innerstädtisches Stadtentwicklungskonzept“ begonnen, das auf 157 Hektar die Hamburger Innenstadt um 40 Prozent erweitert.

Auch wenn die Planer der Hafencity immer wieder betonen, dass die Akzeptanz des neuen Viertels in den letzten Jahren immer weiter gestiegen ist, so ist die Kritik an dem Bauvorhaben bis heute nicht verstummt. Es geht in erster Linie um die teilweise explodierenden Kosten, wie bei der Elbphilharmonie, aber auch um die Frage, für wen die Hafencity eigentlich gebaut wird. Die hohen Investitionssummen und die öffentlich-private Partnerschaft ließen von Beginn an vermuten, dass hier kein preiswerter Wohnraum entstehen kann. Zudem stellt sich vielen die Frage, in wie fern die Hafencity ihren Ruf als „Ausstellung moderner Architektur“ ablegen und zu einem „natürlichen“ Viertel wachsen kann, in dem die Bewohner selbst über ihre Belange bestimmen. Denn momentan werden die Prozesse noch von der Stadt Hamburg, die eigens einen Stadtsoziologen einstellte, gelenkt.

Hafencity: attraktiv aber teuer

FOTO: SAN ANDREAS

Aussicht von der Elbe

FOTO: DERHEXER, WIKIMEDIA COMMONS

Moskau: Von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsstadt

Das Projekt Hafencity wurde und wird von Stadtplanern weltweit mit großem Interesse verfolgt. So auch in Moskau. Denn auch in der russischen Hauptstadt gibt es großes Potential. Und auch hier wird sich die Frage gestellt, wie man die größte Stadt Europas lebenswerter gestalten kann. Ungeachtet der Wirtschaftskrise ist die Nachfrage nach Wohnraum auf einem hohen Niveau. Dies beweist nicht zuletzt das nicht unumstrittene Sanierungsprogramm, in dessen Zuge viele der fünfgeschossigen Gebäude zu Gunsten höherer Gebäude abgerissen werden.

Zudem ist Moskau, im Gegensatz zu den meisten europäischen Metropolen, eine sehr konzentrierte Stadt. Ein Großteil der sozialen, ökonomischen, intellektuellen und kulturellen Aktivitäten konzentriert sich auf das historische Zentrum. Dieses nimmt jedoch lediglich sechs Prozent der Gesamtfläche der Stadt ein. Der Rest Moskaus ist überwiegend von Monofunktionalität, Zonierung und Fragmentierung geprägt.

Der postsowjetische Strukturwandel Moskaus von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsstadt hat in der Kernstadt unglaubliche Freiflächen entstehen lassen. Insgesamt siebzehn Prozent der Stadtfläche (insgesamt 18.880 ha) bestehen aus ehemaligen Industrieflächen, die sich häufig in bester Lage befinden. Hamburg wies im Vergleich dazu Ende 2015 einen Anteil von lediglich sechs Prozent Industrieflächen auf. Im Rahmen des Generalentwicklungsplanes aus dem Jahr 2010 hat die Stadt Moskau beschlossen „nichteffektiv genutzte Industrieflächen als grundlegende Reserve der städtebaulichen Entwicklung anzusehen.“ Seit 2011 wurden dementsprechend 18 ehemalige Industrieflächen ausgewiesen, die momentan zu Gebieten mit Wohn- oder Mischnutzung umgebaut werden.

Und die Hamburger Erfahrung gilt hier durchaus als Vorbild. „Im Großen und Ganzen sind die Prozesse der Renovierung großer Industriegebiete in Hamburg und Moskau ähnlich“, meint Grigorij Altuchow, Leiter der Baufinanzierungsgesellschaft „Lider“. „Das hängt damit zusammen, dass der Prozess der Umgestaltung in Moskau später als in Europa begann. Und Moskau als die bedeutendste Megapolis in Europa und eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt, hat sich die ausländischen Erfahrungen genau angeschaut. So wurden die Architekturwettbewerbe für die neuen Gebiete weltweit ausgeschrieben. Ebenso findet eine öffentlich-private Partnerschaft statt. Vor allem beim Wohnungsbau gibt es mehr als genug Beispiele“, so Altuchow.

Die wichtigste Erfahrung, die man sich in Moskau bei der Hafencity abgeschaut hat, sei die Aufwertung neuer Wohngebiete mit Infrastrukturobjekten, die nicht nur Anziehungspunkt für die Bevölkerung des Viertels, sondern auch für Menschen aus der gesamten Stadt und sogar Touristen sind, meint Altuchow. Während Hamburg das in erster Linie mittels kulturelle Einrichtungen wie der Elbphilharmonie (erfolgreich) versucht, die Hafencity zu beleben, setzt man in Moskau in erster Linie auf sportliche Einrichtungen. So entstanden in den letzten Jahren mit den Stadien der Fuß-

Ein Stadtbezirk
für 77 000 Einwohner

ballvereine Spartak und ZSKA Moskau zwei komplett neue Arenen, die zumindest im Zweiwochenrhythmus neu erschlossene Areale mit einer Großzahl an Menschen füllen.

Stadt in der Stadt

Das größte und bekannteste Moskauer Transformationsobjekt ist das Gelände der ehemaligen Automobilfabrik SIL südlich des Stadtzentrums. Auf einer Fläche von 392 Hektar, dem zweieinhalbfachen der Hamburger Hafencity, soll hier eine neue „Stadt in der Stadt“ entstehen. Insgesamt 77 000 Menschen sollen hier einmal wohnen und 66 000 arbeiten können. Moskaus Bürgermeister Sergej Sobjanin reklamiert das SIL-Gelände als Ort der kurzen Wege. Der alte Traum der räumlichen Nähe von Wohnen und Arbeit soll hier verwirklicht werden. Dadurch erhoffen sich die Moskauer Stadtväter auch eine Entlastung der chronisch verstopften Straßen der Hauptstadt. Die „Stadt in der Stadt“ soll ihren Bewohnern nicht nur Wohn- und Arbeitsort sein, sondern Lebensraum. Viele Parks, Sport- und Kultureinrichtungen sind im Bau oder bereits fertiggestellt. Das kulturelle Leuchtturmprojekt des SIL-Geländes ist sicher die Zweigstelle der St. Petersburger Eremitage, die nicht nur Architekturbegeisterte auf das ehemalige Industriegelände locken dürfte. Bislang sind es vor allem die Eishockeyfans des Klubs Dynamo Moskau, die hier hin pilgern. Denn der Verein hat seine neue Spielstätte im Komplex „Park der Legenden“ errichtet. Für viele Architekten stellt dies durchaus einen Affront dar. Denn mit der Transformation des ehemaligen Werkgeländes verschwinden auch herausragende Beispiele der Moskauer Industriearchitektur. „SIL ist ein Opfer des Eishockeys“ beschwerte sich die Bürgerbewegung „Archnadsor“, die sich für den Erhalt von Baudenkmälern in Moskau einsetzt, im Jahr 2013. „Archnadsor“ sah es kritisch, dass eine Gießerei aus dem Jahr 1916 der Jagd nach dem Puck weichen musste. Auch sonst wird bei der Umgestaltung des Geländes relativ wenig Wert auf die alte Architektur gelegt. Wo sie erhalten bleibt, geschieht das oft nur als Fassade. Dieser Prozess ist durchaus auch in Deutschland bekannt.

Moderne Stadttransformation ist und bleibt ein notwendiger, aber durchaus auch umstrittener Prozess. Die Hansestadt Hamburg hat mit der Hafencity ein Projekt gewagt, das in seinen Ausmaßen und Ansprüchen einmalig ist. Ob die Planer hier wirklich den Bedürfnissen der Hamburger Bevölkerung entsprochen haben, wird bis heute heiß diskutiert. Weiterhin hält sich hartnäckig die Meinung, dass es sich bei der Hafencity mehr um eine Ausstellung moderner Architektur handelt, die zwar Touristen und vor allem Fachleute anzieht, aber kein lebendiges Viertel darstellt, weil es sich viele Hamburger schlicht nicht leisten können.

Ungeachtet dessen ist die Hamburger Herangehensweise an die Stadttransformation auch in Moskau beobachtet worden. In der Planung neuer Stadtviertel sind Anleihen der Hafencity deutlich erkennbar. Sei es die Architektur, die als bestimmendes Element hervortritt, oder der Gedanke, von Grund auf Viertel zu planen, in denen die Menschen mehr als nur wohnen oder arbeiten. Hier betritt der russische Städtebau Neuland. Inwiefern Gebiete wie das ehemalige SIL-Gelände wirklich zu lebendigen Orten werden, bleibt abzuwarten. Da sie jedoch, im Gegensatz zur Hafencity, als in sich funktionierende Einheiten geplant werden, stehen die Chancen dafür nicht schlecht. Allerdings gilt es dafür, die Probleme der Hafencity nicht zu wiederholen, was in erster Linie für die gesellschaftliche Zusammensetzung der zukünftigen Bewohner gilt.

ПУТЕШЕСТВУЙТЕ
И ИЗУЧАЙТЕ
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
ВМЕСТЕ С НАМИ!

WWW.MAWI-TOURISM.RU
- ОБРАЗОВАТЕЛЬНЫЕ И ЭКСКУРСИОННЫЕ ПРОГРАММЫ В ГЕРМАНИИ И АВСТРИИ ДЛЯ ДЕТЕЙ И ВЗРОСЛЫХ

WWW.MAWI-CONSULT.RU
- ВЫЕЗД НА ПМЖ В ГЕРМАНИЮ. ПОМОЩЬ В ПОДГОТОВКЕ ДОКУМЕНТОВ
- КУРСЫ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА В МОСКВЕ

WWW.MAWI-PUBLISH.RU
- КНИГИ, ЖУРНАЛЫ И УЧЕБНАЯ ЛИТЕРАТУРА НА НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ

MAWI GROUP
REAL ESTATE CONSULTING TOURISM PUBLISHING

Москва, ст. м. «Фрунзенская»
ул. М. Пироговская, д. 5, оф. 1
Тел.: +7 (495) 531 68 86
E-mail: info@mawi-group.ru

ЗИЛ. Масштаб девелоперского проекта соответствует масштабу советского автогиганта.

Выставка современной архитектуры

Чтобы быть привлекательными для своих жителей, городам приходится все время изобретать что-то новое. С ростом городов и плотности населения эта задача становится настоящим вызовом для градостроителей.

Даниэль Зеверт

Мегаполисы в разных странах мира привлекают все больше и больше людей. В то время как одни просто бегут от безработицы и отсутствия карьерных перспектив, других манит городская культурная программа. Между тем для многих городов такой приток людей оказывается серьезной проблемой. Причины лежат на поверхности: жилье становится все более дефицитным и дорогим, а возможности расширения мегаполиса на прилегающие территории зачастую ограниченны. Градостроители вынуждены искать новые варианты увеличения количества квадратных метров в пределах городской черты. И это вопрос не только жилья, но и жизненного пространства в целом, так как ожидания горожан в отношении среды их проживания также постоянно растут.

Гамбургский мегапроект

Очень часто площадками, обеспечивающими внутригородское развитие, становятся территории закрытых заводов, но портовые города – особый случай. Сегодня очень многие порты, заложенные в городской черте несколько веков назад, не соответствуют современным стандартам. Чтобы успешно конкурировать, порты вынуждены перемещаться на новые места с большей глубиной акватории. А вблизи городских центров остаются очень приличные площади, которые дают много возможностей для развития города. Именно так произошло с лондонским районом Доклэндс. Или в Гамбурге, где бывший мэр Хеннинг Вошерау в 1997 году предложил по-новому использовать освободившиеся портовые сооружения в Большом Грасбруке.

Решение включить район Хафенсити в орбиту городского развития подразумевало не только строительные новации, но и новое осмысление «расстановки сил» в Гамбурге. Как отметил Томас Крюгер, профессор кафедры управления проектами в области городского планирования Университета Хафенсити, впервые в истории ганзейскому городу был передан внушительный участок территории, изъятый из оборота порта.

С принятием генерального плана 2000 года наконец началось осуществление «самого большого в Европе плана внутригородского преобразования», который предусматривал застройку 157 га земли. Это означало прирост городской площади в центре Гамбурга на 40%.

Хотя проектировщики Хафенсити постоянно подчеркивают, что одобрение обществом нового района в последние годы только растет, критика по поводу его строительства до сих пор не смолкла. Речь идет не только о гигантских расходах, как, например, затраты на строительство Эльбской филармонии, но и о том, для кого фактически создан Хафенсити. Большие инвестиции и государственно-частное партнерство с самого начала предполагали, что здесь не может появиться дешевое жилье. Кроме того, многие задаются вопросом, как долго Хафенсити будет считаться выставкой современной архитектуры и превратится ли, наконец, в нормальный жилой район, в котором сами жители будут определять свои приоритеты. В данный момент процессами по-прежнему управляет Гамбург, для чего власти пригласили специалиста по социологии города.

Москва: от промышленности к сфере услуг

За проектом Хафенсити с большим интересом наблюдают градостроители всего мира. Москва – не исключение, потому что российская столица также имеет большой потенциал. И здесь возникает вопрос: как сделать крупнейший город Европы более привлекательным для жителей? Несмотря на экономический кризис, спрос на жилье находится на высоком уровне. Это подтверждается в том числе небесспорной программой реновации, в ходе которой многие пятиэтажные дома будут снесены и заменены более высокими зданиями.

Кроме того, Москва, в отличие от большинства европейских мегаполисов, является очень концентрированным городом. Значительная часть социальной, эконо-

Из промзоны – в жилой район.

мической, интеллектуальной и культурной деятельности сосредоточена в историческом центре. А это всего 6% общей площади города. Остальные районы Москвы по большей части монофункциональны, преобладают территориальное зонирование и фрагментация.

Постсоветские структурные преобразования в Москве с уходом из города промышленности и расцветом сферы услуг способствовали появлению невероятно больших свободных пространств практически в центре столицы. В общей сложности 17% общей городской площади (всего 18 880 га) занимают бывшие промышленные районы, которые зачастую выгодно расположены. Для сравнения: в конце 2015 года в Гамбурге доля промышленных площадей была всего лишь 6%. В рамках Генерального плана развития 2010 года Москва решила рассматривать «неэффективно используемые промышленные площади как основной резерв городского развития». С 2011 года были определены соответственно 18 бывших нпромышленных объектов, на месте которых в настоящее время строятся жилые районы или районы смешанной застройки.

И опыт Гамбурга, безусловно, является образцом для подражания. «В целом процессы реновации крупных промышленных зон в Гамбурге и Москве аналогичны, – говорит Григорий Алтухов, руководитель строительной инвестиционной компании «Лидер». – Это связано с тем, что процесс преобразования в Москве начался позже, чем в Европе. И Москва как крупнейший европейский мегаполис и один из самых густонаселенных городов мира внимательно изучала зарубежный опыт. Так что архитектурные конкурсы для новых районов проводились по всему миру. Здесь задействован и механизм государственно-частного партнерства. Прежде всего, в жилищном строительстве есть тому более чем достаточно примеров». Наиболее важным уроком, заимствованным Москвой из опыта Хафенсити, является хорошая инфраструктура новых жилых районов, которая привлекает не толькоместных, но и людей со всего города и даже туристов, говорит Алтухов. В то время как Гамбург пытается оживить Хафенсити главным образом посредством культурных учреждений, таких как Эльбская филармония (и весьма успешно), Москва делает ставку прежде всего на спортивные сооружения. Так, в последние годы на стадионах футбольных клубов «Спартак» и ЦСКА были созданы две совершенно новые арены, которые как минимум два раза в неделю заполняет огромное количество посетителей.

Город в городе

Крупнейшим и самым известным реконструированным московским районом является территория бывшего автомобильного завода ЗИЛ. На площади 392 га, что в 2,5 раза больше территории гамбургского Хафенсити, должен появиться новый «город в городе». В общей сложности здесь смогут проживать 77 тыс. человек, планируется создание 66 тыс. рабочих мест. Мэр Москвы Сергей Собянин рекламирует территорию ЗИЛа как район коротких дистанций. Здесь предполагается осуществить давнюю мечту о близости работы к дому. Благодаря этой реорганизации отцы города надеются на улучшение ситуации с хронически перегруженными улицами столицы. «Город в городе» должен стать для своих жителей не только местом проживания и работы, но и насыщенным

событиями пространством. Многие парки, спортивные и культурные объекты находятся в стадии строительства или уже завершены. Культурным маяком всего проекта реновации территории ЗИЛа станет, несомненно, филиал санкт-петербургского Эрмитажа, который должен привлечь в бывшую промзону любителей искусства. До сих пор это было в первую очередь место паломничества хоккейных болельщиков – здесь в Ледовом дворце спортивно-развлекательного комплекса «Парк легенд» регулярно проходят хоккейные матчи. Многие архитекторы воспринимают это достаточно болезненно. Ведь с преобразованием бывшей заводской территории исчезли и выдающиеся образцы московской промышленной архитектуры. «ЗИЛ – жертва хоккея», – жалуются представители гражданского движения «Архнадзор», которое было создано в 2013 году для охраны памятников архитектуры в Москве. «Архнадзор» выступал с критикой и по поводу того, что литейный цех постройки 1916 года также пал жертвой хоккея. При переустройстве территории вообще крайне мало внимания уделяется сохранению памятников архитектуры. Зачастую оставляют нетронутым только фасад. Такой подход хорошо известен и в Германии.

Преобразование городского пространства, его современное прочтение, всегда будет вызывать неоднозначную реакцию. Ганзейский город Гамбург отважился на уникальный по своим масштабам и требованиям проект – Хафенсити. До сих пор не утихают споры о том, отвечает ли он всем чаяниям жителей Гамбурга. Кроме того, бытует мнение, что Хафенсити больше привлекает туристов и профессионалов как выставка современной архитектуры, но это место до сих пор не стало жилым районом, потому что для многих жилье здесь просто недоступно.

Тем не менее подход Гамбурга к городским преобразованиям с интересом наблюдали в Москве. При проектировании новых районов можно проследить заимствования из Хафенсити, будь то архитектура, которая выступает в качестве определяющего элемента, или идея планирования с нуля кварталов, в которых люди будут не только жить и работать. Здесь российским градостроителям часто приходится искать оригинальные подходы.

В какой степени территории, подобные бывшей зоне ЗИЛа, действительно станут комфортными и интересными для жителей, еще предстоит увидеть. Однако, в отличие от Хафенсити, они изначально планируются как самодостаточные районы, поэтому шансы неплохие. Но важно не повторять ошибок Хафенсити. И в первую очередь это касается социального состава будущих жителей района.

CONSTRUCTION AGENCY HAUSMAN & PARTNERS LLC

Hausman & Partners: Baustellen unter Kontrolle

Ein Albtraum eines jeden Führungskaders sind geplatzte Termine für die Übergabe eines Objekts, die Qualität von Arbeiten, die keinerlei Kritik standhält sowie eine erhebliche Überschreitung des Etats. Ist das Ihnen bekannt? Dann ist es an der Zeit, die Situation zu ändern. Hausman & Partners hilft.

Hannes Postel

Wenn man über die Grundlagen spricht, so unterscheidet sich das Bauwesen auch im supertechnologischen 21. Jahrhundert wenig von dem, wie dies vor Jahrtausenden getan wurde. Die Häuser wurden höher, aber sie bestehen aus den gleichen Elementen – aus Wänden, Dächern, Fußböden, Fenstern … Und vor den Bauherren stehen oft uralte Probleme: Baumaterialien sind nicht rechtzeitig angeliefert worden, es mangelt an Arbeitskräften, irgendwo hat man etwas nicht richtig angeschraubt, zu wenig vergossen oder nicht fertiggestellt. Fügen Sie dazu die Hindernisse der bereits heutigen Zeit hinzu – überaus komplizierte architektonische Konstruktionen und ingenieurtechnische Systeme, aber auch die harten Einschränkungen entsprechend den modernen Umweltschutzstandards – und da erhalten Sie das typische Bild eines großen Developer-Projekts. Zu guter Letzt – die globale Logistik unter Bedingungen, wenn die Währungskurse in einem recht großen Bereich schwanken.

Ein Prozess-Spezialist

Alles zu verfolgen und alle Komponenten zusammenzufügen, erweist sich für viele Unternehmen als eine die Kräfte übersteigende Bürde. Umso mehr für diejenigen, die sich nicht professionell mit dem Bauwesen befassen und deren Hauptkompetenzen in anderen, nicht weniger würdigen Branchen liegen. Eine Lösung des Problems ergibt sich von selbst: Mag sich doch jeder mit seiner Sache befassen. Und alle nicht zum Profil gehörenden Projekte kann man auslagern und die Hilfe von Experten in Anspruch nehmen.

Gerade mit solchen Fällen befasst sich Hausman & Partners schon seit vielen Jahren. Das Unternehmen verschafft seinen Auftraggebern die Möglichkeit, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Und die Spezialisten von Hausman & Partners kontrollieren, wie die Bauarbeiten vorankommen. Hausman & Partners ist eine gewisse Versicherungspolice für die Unternehmen, die Lagerobjekte, Betriebe sowie andere Industrie- und kommerzielle Immobilienobjekte in Russland errichten oder rekonstruieren. Hausman & Partners weiß, wie man so vorgehen muss, dass Objekte termingerecht und im Rahmen des durch den Auftraggeber umrissenen Etats übergeben werden. Und das sicherlich Wichtigste ist, dass die Qualität dem Auftrag entspricht. Nur unter dieser Bedingung wird ein Objekt auch nach Jahren erfolgreich arbeiten.

Was wird konkret getan?

Es klingt nicht schlecht, aber heute ist es wenig, einfach zu sagen: „Wir werden alles tun, machen Sie sich keine Sorgen!“. Wichtig ist zu verstehen, was für eine Hilfe der Auftraggeber vom Dienstleister erwarten kann. Wenn zum Beispiel laut Projekt 10 cm Beton einzubringen sind, trägt der Geschäftsführer des Projekts die Verantwortung dafür, dass eben 10 cm und nicht 3 cm eingebracht werden? Hausman & Partners steht dafür gerade. Die Experten des Unternehmens entwickeln Design-Projekte, die alle Landschaftsgestaltungs- und Architekturarbeiten, aber auch die Projektierung aller ingenieurtechnischen Systeme umfassen. Das Unternehmen erbringt Leistungen in Sachen due diligence, Leistungen eines technischen Auftraggebers und hinsichtlich einer technischen Aufsicht, es befasst sich aber auch mit dem Management von Projekten und gewährt eine Consulting-Unterstützung für den jeweiligen Auftraggeber. Anders gesagt: Hausman & Partners begleitet ein Projekt ab dem Zeitpunkt der Auswahl des Grundstücks – und in dieser Frage kann der Auftraggeber mit der Hilfe der Fachleute des Unternehmens rechnen – und der Berechnung der Kosten des Objekts, damit der Kunde eine Vorstellung von der Dauer dessen Amortisation bekommt. Wenn notwendig, übernimmt Hausman & Partners auch die Funktion zur Durchführung eines Tenders zwecks Bestimmung des Generalauftragnehmers. Das Wichtigste ist, dass die Arbeiten termingerecht und im Rahmen des Etats realisiert werden. Diese Begleitung erfolgt bis zur Inbetriebnahme des jeweiligen Objektes.

FOTO: HAUSMAN & PARTNERS (2)

Ein internationales Team auf russischem Boden

Ein wichtiger Moment ist der Übergang von Worten zu Taten. Man kann umwerfende Möglichkeiten deklarieren und bemerkenswerte Perspektiven aufzeichnen, doch es ist weitaus schwieriger, das Versprochene umzusetzen. Faktoren für einen Erfolg gibt es viele. Es macht aber Sinn, zwei von ihnen besonders hervorzuheben. Das sind die Erfahrungen und das Wissen um die Spezifik. Hausman & Partners ist ein internationales Team, das die Erfahrungen aus der Arbeit an schwierigen und vielfältigen Projekten in der ganzen Welt akkumuliert. Hausman & Partners macht die besten Praktiken auf dem Gebiet des Managements schwieriger Developer-Vorhaben aus und wendet sie in seiner Arbeit an. Die Experten des Unternehmens kennen ausgezeichnet die Spezifik der Begleitung von Bauarbeiten gerade in Russland, wo sie seit 2010 arbeiten, und berücksichtigen sie, wobei sie keine Abstriche an der Qualität machen. Hausman & Partners weiß, wie man die hohen Anforderungen der Branchenstandards einhalten und im Rahmen der anerkannten internationalen Praktiken arbeiten kann, wobei man den Bedürfnissen der anspruchsvollsten Kunden gerecht wird. Und das sind solche Unternehmen, die es nicht gewohnt sind, sich auf Kompromisse einzulassen, das sind Spitzenreiter in ihren Branchen. Hausman & Partners unterscheidet sich vorteilhaft von seinen Konkurrenten durch die Flexibilität der Vorgehensweisen, was erlaubt, schnell den Wunsch eines Kunden in die Realität umzusetzen. Die Firma verspricht nicht, dass sie die billigsten sein werden, sondern behauptet, dass sie vorteilhaft sein werden. Wenn ein Kunde die Situation vermeiden möchte, die durch das russische Sprichwort „Der Geizige zahlt zweimal“ beschrieben wird, so ist Hausman & Partners der richtige Partner auf dem Markt für Leistungen hinsichtlich des Managements für Bauarbeiten.

Baustellen entsprechend den „grünen“ Standards

Das moderne Bauwesen muss ein umweltfreundliches sein. Und da hat Hausman & Partners noch einen Vorzug passend parat – die Zertifizierung entsprechend dem britischen System BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method) für nachhaltiges Bauen. Das ist eine Garantie dafür, dass die Kunden mit der Zeit Schritt halten, indem sie ihre Projekte entsprechend dem aktuellsten Stand des „grünen bzw. umweltfreundlichen Bauens“ realisieren. Seit 2012 ist Hausman & Partners ein internationaler lizensierter Spezialist zur Bewertung entsprechend den BREEAM-Standards – dem weltweit führenden System zur Zertifizierung von Gebäuden in Bezug auf Ökologie. Während viele Länder Europas diese Standards umfangreich nicht erst das erste Jahr einführen, steckt Russland hinsichtlich dieses Themas nach wie vor in den Kinderschuhen. Die Erfahrungen von Hausman & Partners auf diesem Gebiet verschaffen dessen Kunden die Möglichkeit, die besten unter ihren Mitbewerbern in Russland zu sein und jenen Normen zu entsprechen, deren Umsetzung ihre Aktionäre von ihnen erwarten.

Wir schreiben Erfolgsgeschichten

Hausman & Partners ist auf seine realisierten Projekte stolz. Es handelt sich dabei um unterschiedlichste im ganzen riesigen Russland. Das Unternehmen arbeitete an solchen Objekten wie das Einkaufszentrum Outlet Village Belaya Dacha am Stadtrand von Moskau und erweiterte die vorhandenen Kapazitäten des Henkel-Konzerns in Perm. Die Firma leitete die Errichtung eines Lagerkomplexes von Heineken in Nishnij Nowgorod. Fruchtbar war die Zusammenarbeit von Hausman & Partners mit dem Bosch-Konzern, in deren Rahmen das Unternehmen an der Arbeit an Projekten von gleich drei russischen Bosch-Betrieben teilnahm. Das Unternehmen leistete unter anderem seinen Beitrag zur Errichtung eines supermodernen Werkes für die Herstellung von Autobauteilen in Samara. Das Projekt wurde innerhalb kürzester Zeit verwirklicht. Und wie bei allen Vorhaben des deutschen Konzerns in der ganzen Welt forderte Bosch die Einhaltung der höchsten Baustandards. Hausman & Partners vermochte nicht nur seine Aufgabe zu erfüllen – das Werk wurde errichtet und arbeitet erfolgreich –, sondern erhielt auch eine gute Bewertung von den Kunden, die bereit sind, die Leistungen von Hausman & Partners anderen potenziellen Auftraggebern zu empfehlen. Gegenwärtig wird ein Projekt für ein großes deutsches Pharmaunternehmen in Südrussland realisiert. Ein neuer Kunde, daher auch neue Anforderungen – in diesem Falle durch die Spezifik der Pharma-Branche diktierte. Hausman & Partners dehnt ständig die Geographie seines Engagements aus und verwirklicht interessante und komplizierte Projekte für Kunden, die unterschiedlichste Industriezweige repräsentieren. Mit jedem Neubau werden einmalige Erfahrungen gemacht. Es gibt aber auch etwas Gemeinsames: Die Auftraggeber müssen sich hinsichtlich der Bauarbeiten keine Sorgen machen. Jede Geschichte wird unbedingt eine Erfolgsgeschichte. Und diese Arbeit übernimmt Hausman & Partners.

Hannes Postel / MA. Arch.

Managing Partner, Hausman & Partners

CONSTRUCTION AGENCY HAUSMAN & PARTNERS LLC

Hausman & Partners: взять стройку под контроль

Страшный сон любого руководителя: сорванные сроки сдачи объекта, качество работы, которое не выдерживает никакой критики, и значительное превышение бюджета. Вам это знакомо? Пора ситуацию менять. Hausman & Partners поможет.

На заводе Bosch в Энгельсе. Рационально, чисто, правильно.

Если говорить об основах строительства, то и в супертехнологичном XXI веке они мало чем отличаются от тех, что были тысячелетия назад. Дома стали повыше, но состоят они из тех же элементов – стен, крыш, полов, окон… И проблемы часто перед застройщиками стоят извечные: не подвезли вовремя стройматериалы, не хватает рабочих рук, где-то недокрутили, недолили, недоделали. Добавьте к этому препятствия уже нового времени – сложнейшие архитектурные конструкции и инженерные системы, а также жесткие ограничения в соответствии с современными экологическими стандартами, – и вы получите типичную картину крупного девелоперского проекта. На закуску – глобальная логистика в условиях, когда курс валют колеблется в достаточно широких пределах. Как вообще за всем этим уследить?

Специалист по процессу

Уследить за всем, свести все компоненты воедино оказывается для многих компаний непосильной ношей. Тем более для тех, которые не занимаются строительством профессионально, чьи основные компетенции находятся в других, не менее достойных отраслях. Решение проблемы напрашивается само собой: пусть каждый занимается своим делом, а все непрофильные проекты можно отдать на аутсорсинг, воспользоваться помощью экспертов.

Именно этим и занимается Hausman & Partners на протяжении уже многих лет. Компания дает возможность заказчикам концентрироваться на своем основном деле, а специалисты из Hausman & Partners проследят за тем, как проходит стройка. Hausman & Partners является своего рода страховым полисом для компаний, строящих или реконструирующих склады, заводы и другую промышленную и коммерческую недвижимость в России. Hausman & Partners знает, как сделать, чтобы объекты были сданы в срок и в рамках бюджета, обозначенного заказчиком. И самое, наверное, важное, чтобы качество соответствовало заказу. Только при этом условии объект будет успешно работать годы спустя.

Что конкретно делается?

Звучит неплохо, но сегодня мало просто сказать: «Мы все сделаем, не беспокойтесь». Важно четко понимать, какой помощи заказчик вправе ожидать от поставщика услуг. Если, например, по проекту должно быть залито 10 см бетона, отвечает ли управляющий проектом за то, что будет залито именно 10 см, а не 3 см? Hausman & Partners отвечает. Эксперты компании разрабатывают дизайн-проекты, которые охватывают все ландшафтные и архитектурные работы, а также проектирование всех инженерных систем. Компания предоставляет услуги due diligence, услуги технического заказчика и технического надзора, а также занимается управлением проектами и оказывает консалтинговую поддержку заказчику. Другими словами, Hausman & Partners начинает сопровождать проект от момента выбора участка, который помогут сделать специалисты компании, и вычисления стоимости объекта, чтобы клиент понимал сроки его окупаемости. Если это необходимо, Hausman & Partners также берет на себя функцию проведения тендера генерального подрядчика. Главное – чтобы работы были выполнены в срок и в рамках бюджета. Это сопровождение будет продолжаться до ввода объекта в эксплуатацию.

ФОТО: HAUSMAN & PARTNERS (2)

Международная команда на российской почве

Важный момент – переход от слов к делу. Можно декларировать потрясающие возможности и рисовать замечательные перспективы, но куда сложнее выполнить обещанное. Слагаемых успеха много, но два из них стоит выделить особо. Это опыт и знание специфики. Hausman & Partners – это международная команда, которая аккумулирует опыт работы над сложными и разнообразными проектами по всему миру. Видя лучшие практики в области управления сложными девелоперскими проектами, Hausman & Partners применяет их в своей работе. Эксперты компании прекрасно знают специфику сопровождения строительства именно в России (работая здесь с 2010 г.) и учитывают ее, не поступаясь при этом качеством: Hausman & Partners знает, как соблюсти высокие требования отраслевых стандартов, работать в рамках признанных мировых практик, отвечая на запросы самых требовательных клиентов. А это такие компании, которые не привыкли идти на компромиссы, лидеры в своих отраслях. Hausman & Partners выгодно отличается от конкурентов гибкостью подходов, что позволяет быстро воплотить желание клиента в реальность. Компания не обещает, что ее услуги будут самыми недорогими на рынке, но утверждает, что они окажутся выгодными. Если клиент хочет избежать ситуации, которая описывается русской пословицей «Скупой платит дважды», то Hausman & Partners – это верный партнер на рынке услуг по управлению строительством.

«Зеленая стройка»

Современное строительство обязано быть экологичным. И тут оказывается кстати еще одно преимущество Hausman & Partners – сертификация BREEAM. Это гарантия того, что клиенты смогут идти в ногу со временем, реализуя свои проекты в соответствии с последним словом «зеленого строительства». С 2012 года Hausman & Partners является международным лицензированным оценщиком по стандартам BREEAM – ведущей мировой системы экологической сертификации зданий. Тогда как многие страны Европы широко внедряют эти стандарты в жизнь уже не первый год, в России эта тема до сих пор только набирает обороты. Опыт Hausman & Partners в этой сфере дает клиентам компании возможность быть лучшими среди конкурентов в России и соответствовать тем нормам, исполнения которых от них ждут их акционеры.

Создаем истории успеха

Hausman & Partners гордится своими осуществленными проектами – самыми разными, по всей необъятной России. Компания работала над такими объектами, как торговый комплекс «Outlet Village Белая Дача» в Москве, расширяла действующие мощности концерна Henkel

Проект Outlet Village Белая Дача.

в Перми, управляла строительством склада Heineken в Нижнем Новгороде. Плодотворным было сотрудничество Hausman & Partners с концерном Bosch – компания участвовала в работе над проектами сразу трех российских предприятий Bosch, в том числе внесла свой вклад в создание суперсовременного завода по выпуску автомобильных комплектующих в Самаре. Пришлось укладываться в очень сжатые сроки, и, как и во всех других проектах германского концерна по всему миру, Bosch требовал соблюдения самых высоких стандартов строительства. Специалисты Hausman & Partners не только смогли выполнить свою задачу – завод построен и успешно работает, – но и получили хороший отклик от клиентов, которые готовы рекомендовать услуги компании другим потенциальным заказчикам. Сейчас ведется проект для крупной немецкой фармацевтической компании на юге России. Новый клиент, новые требования. В данном случае продиктованные спецификой фармацевтической отрасли. Hausman & Partners постоянно расширяет географию своей работы и делает интересные и сложные проекты для клиентов, представляющих самые разные отрасли. Каждая новая стройка – это уникальный опыт, но есть и общее: заказчикам не приходится переживать по поводу строительства. Каждая история обязана стать историей успеха. И эту работу Hausman & Partners берет на себя.

Ханнес Постель

Магистр архитектуры,
управляющий партнер, Hausman & Partners

„Höchste Zeit für ein Umdenken“

Als deutsches Unternehmen in der russischen Abfallwirtschaft ist Remondis ein Exot. In der Provinzstadt Saransk macht der Entsorger unter anderem durch eine Mülltrennung von sich reden, die in Russland ihresgleichen sucht. „Business in Russland“ sprach mit Swetlana Bigesse, der Geschäftsführerin von Remondis Russland.

Saransk. Kontinuierliche Offentlichkeitsarbeit macht Sinn

Frau Bigesse, laut einer Studie von Greenpeace aus dem Jahre 2017 ist Saransk, wo Ihr Unternehmen Remondis Saransk tätig ist, russlandweit führend bei der Mülltrennung. Demnach haben 80 Prozent der Einwohner Zugang zu entsprechender Infrastruktur. In Moskau sind es nur acht Prozent, in St. Petersburg sechs Prozent. Verglichen wurden 160 größere Städte. Was sagen Sie zu diesen Zahlen?
Remondis ist seit 2011 in Saransk. Wir haben hier ein modernes, europäisches System der Abfallsammlung und -entsorgung aufgebaut, das auch die Mülltrennung mit einschließt. Auf allen Containerplätzen der Mehrfamilienhäuser stehen unsere Wertstoffbehälter für die getrennte Sammlung von Verpackungen wie Pappe, Folie und PET-Flaschen. Solange eine entsprechende Gesetzgebung dafür auf föderaler Ebene fehlt, wird das leider die Ausnahme bleiben. Aber ich bin stolz darauf, dass wir zu diesem Einzelbeispiel geworden sind.

Kennen Sie noch andere russische Städte, in denen nicht nur punktuell, sondern systematisch Mülltrennung betrieben wird?
Einige wenige tun das schon, aber es sind meist nicht die großen Städte. Das ist auch verständlich. In Saransk mit seinen 330 000 Einwohnern stehen heute allein 750 Wertstoffbehälter. Dazu kommen zwei Sammelfahrzeuge speziell für die Wertstoffe, eine Sortieranlage und nicht zu vergessen die Öffentlichkeitsarbeit. Das sind alles Kosten, und der Verkauf der Wertstoffe deckt sie nicht. Deshalb haben privatwirtschaftliche Entsorger in den anderen Städten daran kein Interesse. Ohne gesetzliche Regelungen wird hier auch nichts passieren.

Was für ein Gesetz meinen Sie?
In Deutschland werden der Aufbau der Infrastruktur und der Prozess der Wiederaufbereitung über die Produzentenverantwortung finanziert. Das heißt die Hersteller zahlen entsprechende Lizenzgebühren für das Recycling der von ihnen in Umlauf gebrachten Verpackungen. In Russland ist voriges Jahr ein vergleichbares Gesetz in Kraft getreten, aber es funktioniert nicht, zumindest nicht im Sinne der Wertstofftrennung.

Warum nicht?
Das Gesetz schreibt vor, dass ein Unternehmen, das seine Ware verpackt, entweder nachweislich dafür sorgen muss, dass die Verpackungsmenge im Rahmen einer Mülltrennung erfasst und recycelt wird, oder eine Gebühr an das Umweltministerium zahlt. Ohne jetzt auf Einzelheiten einzugehen, ist das System so aufgebaut, dass die Firmen die Gebühr zahlen. Das Geld gelangt in den russischen Haushalt – und dort bleibt es auch. Dabei müsste es gezielt für die Schaffung von Infrastruktur vor Ort in den russischen Städten eingesetzt werden, worüber wir auch immer wieder bei Foren und Konferenzen sprechen. Aber bisher ist das nicht der Fall.

Wie funktioniert Mülltrennung in Saransk?
Auf unseren Containerplätzen steht neben den grauen Restmüllbehältern eine Wertstoff-Tonne mit gelbem Deckel. Um es den Leuten so einfach wie möglich zu machen, sollen sie ihre Verpackungen in diese Werkstofftonne werfen. Wir sortieren sie selbst in einzelne Fraktionen. Im letzten Jahr kam dann noch ein gelber Behälter mit Metallgitter hinzu, nur für Kunststoffflaschen. Der sieht gut aus und ist durchsichtig, man kann also verfolgen, was dort drin ist. So werden die Leute noch mehr motiviert, ihre Kunststoffflaschen zu trennen. Die Wertstoffe werden von zwei Fahrzeugen zu einer sehr einfachen Sortier- und Aufbereitungsanlage gebracht, die wir in Saransk haben, dort sortiert, zu Ballen verpresst und an größere Recyclingbetriebe geliefert. Die Nachfrage nach diesen wiederverwertbaren Stoffen ist in Russland auf jeden Fall da.

Mussten und müssen sie viel Überzeugungsarbeit bei der Bevölkerung leisten, damit das System angenommen wird?
Es war ein sehr langer Weg und ist bis heute mühselig geblieben, den Menschen zu erklären, wozu diese Wertstoffbehälter gut sind. Dass auch sie etwas davon haben, weil dadurch weniger Müll auf der Deponie landet und hoffentlich der negative Einfluss auf die Umwelt sinkt. Zumal das den Bürger ja nichts kostet. Wir betreiben eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, drucken jedes Jahr tausende Broschüren und Malbücher, lassen auf unsere Kosten kurze Filme drehen und sie im lokalen Fernsehen ausstrahlen. Mehrmals im Monat werde ich auch an Saransker Schulen eingeladen, um dort mit den Kindern zu sprechen. Ich mache das sehr gern, habe dafür eigens eine Präsentation vorbereitet.

Und das zahlt sich aus?
Das Umweltbewusstsein nimmt zu. Wir merken das unter anderem daran, wie unsere Wertstoffbehälter gefüllt sind. Die Reaktionen der Schüler machen ohnehin Hoffnung. Neulich hatte ich eine Veranstaltung mit 70 Zweitklässlern. Die haben mich kaum zu Wort kommen lassen, so interessiert waren sie und so viel wollten sie mir erzählen. Ich habe die Kinder gefragt, bei wem zu Hause denn der Müll getrennt wird. Da gingen bei der Hälfte die Hände nach oben. Die andere Hälfte hat gesagt: Bei uns war das bisher nicht so, aber schon heute Abend wird sich das ändern, dafür sorgen wir.

Wie viel Prozent des Mülls werden in Saransk als Wertstoffe erfasst?
Unter zehn. Das ist natürlich noch viel zu wenig. In Saransk hat man statistisch ermittelt, dass 48 Prozent des gesamten Hausmülls Verpackungsstoffe sind. Und in Deutschland gehen von der Gesamtmenge sogar über 70 Prozent zur Wiederaufbereitung. Dort ist es schon seit 2005 verboten, unbehandelten Restmüll zu deponieren. Deshalb sind in ganz Deutschland entweder sogenannte mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen entstanden oder aber thermische, also Müllverbrennungsanlagen, wo aus der Behandlung auch noch Wärme und Strom gewonnen wird. In Russland sind wir davon noch sehr weit entfernt.

Wie läuft denn Müllentsorgung in Russland heute?
In Russland werden heute im Landesdurchschnitt weniger als vier Prozent der Haushaltsabfälle recycelt. Mülltrennung findet so gut wie nicht statt, alles kommt in der Regel in dieselbe Tonne und von dort ohne jegliche Sortierung oder Vorbehandlung auf eine der riesigen Deponien, die jede Stadt hat. Die von Saransk ist fast 50 Hektar groß! Diese Deponien wurden meist noch zu Sowjetzeiten angelegt und entsprechen keinerlei heutigen Mindestanforderungen an den Umweltschutz. Was Müllverbrennungsanlage betrifft, so gibt es davon drei relativ moderne in Moskau – und sonst nirgendwo.

Welche Lösungsansätze sehen Sie vor diesem Hintergrund?
Was die russischen Städte heute leisten können und was die heutigen Müllgebühren zulassen, ist am Beispiel von Saransk zumindest der Bau einer größeren, leistungsfähigeren Sortieranlage und der Bau einer neuen, modernen Deponie, bei der das Sickerwasser nicht ins Grundwasser gelangt und das Deponiegas nicht in die Atmosphäre entweicht. Zweitens lässt sich durch Mülltrennung die Abfallmenge, die auf die Deponie gelangt, erheblich reduzieren, zumal noch viele Jahre vergehen werden, bis die russischen Regionen sich teure Abfallbehandlungsanlagen leisten können. Es ist jetzt wirklich höchste Zeit für ein Umdenken beim Thema Müll in Russland. Wir alle haben in den letzten Monaten gehört, wie kritisch die Situation ist. Rund um Moskau sind die Menschen auf die Straße gegangen, aber die Probleme bestehen eigentlich überall. Es darf nicht mehr so weitergehen, dass in den russischen Städten der gesamte Müll auf die Deponie geschafft wird, da muss wirklich etwas passieren. Mülltrennung ist der erste Schritt.

Sie haben die Anwohnerproteste gegen Umwelt- und Gesundheitsbelastungen durch nahegelegene Deponien angesprochen. Fühlen Sie sich dadurch bestärkt? Die Regierung der Moskauer Region hat angekündigt, als Reaktion auf die Entwicklung künftig verstärkt auf Mülltrennung zu setzen.
Ja, wir fühlen uns darin bestärkt, bereits 2012 die Mülltrennung eingeführt zu haben. Damals sind wir von vielen belächelt worden und mussten uns anhören, dass es in russischen Städten nie klappen wird, Müll getrennt zu sammeln. Jetzt sieht man, dass das genau der Weg ist. Mittlerweile ist auch die Regierung von Mordowien stolz auf das System. Es gibt immer wieder Delegationen aus anderen Regionen,

die sich mit eigenen Augen davon überzeugen wollen, dass Mülltrennung in Russland möglich ist.

Als deutsches Unternehmen in der russischen Abfallwirtschaft ist Remondis ein Exot. Mit welchen äußeren Rahmenbedingungen sind Sie hier konfrontiert?
Remondis Saransk ist der größte Entsorger in Saransk, zuständig sowohl für Haushalt- als auch für Gewerbeabfälle. Vor uns hat das ein kommunaler Betrieb gemacht. Wir haben hier angefangen, indem wir erst einmal 5000 neue Abfallcontainer aufgestellt und 25 neue Abfallsammelfahrzeuge aus Deutschland angeschafft haben. Diese Fahrzeuge waren zwar viel teurer als ihre russischen Pendants, aber auch dreimal so leistungsfähig. Wir haben also viel investiert, aber auch viele Kosten optimiert. Das hat es uns ermöglicht, all die Jahre trotz der niedrigen Müllgebühren zu wirtschaften, die bisher ein Zehntel oder Fünfzehntel dessen ausgemacht haben, was man in Deutschland zahlt, und die erst zuletzt leicht angehoben wurden.

Seit diesem Jahr ist Remondis Saransk „regionaler Entsorgungs-Operator". Was verbirgt sich hinter dem Begriff?
Der Gesetzgeber verpflichtet die russischen Regionen neuerdings, einen solchen regionalen Entsorgungsoperator per Ausschreibung zu bestimmen, in großen Regionen können es auch mehrere sein. In der Republik Mordowien haben wir den Zuschlag bekommen und einen Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren mit der Gebietsregierung abgeschlossen. Seit 1. Mai kümmern wir uns nicht mehr nur um die Entsorgung in der Stadt Saransk, sondern in der gesamten Republik Mordowien. Bisher war es so, dass jede Wohnungsverwaltungsgesellschaft mit einem Entsorgungsunternehmen ihrer Wahl einen Vertrag über die Müllabfuhr unterschreiben konnte. Das hat dazu geführt, dass selbst in kleineren Städten bisweilen ein Dutzend solcher Entsorger konkurrierten und dadurch keines von ihnen in der Lage war, größere Investitionen zu tätigen. Vielleicht ist das auch der Grund, warum bis heute kein anderes deutsches Unternehmen etwas Vergleichbares macht wie wir. Es gibt zwar Firmen, die Anlagen nach Russland verkaufen, aber selbst hier tätig zu werden und ein Entsorgungssystem aufzubauen – da sind wir die einzigen.

Moskauer Gebiet. Hier ist Mülltrennung auch ein Thema

Das neue Gesetz schafft Voraussetzungen, die sich spürbar positiv auf die Müllsituation auswirken werden?
Alle Erzeuger von Haushaltsabfällen, also die Wohnungsverwaltungsgesellschaften, die Gewerbekunden und erstmals auch Eigenheimbesitzer, sind nun verpflichtet, einen Entsorgungsvertrag mit dem regionalen Entsorgungs-Operator zu unterschreiben. Dieser Operator hat die hoheitliche Funktion, eine sichere Abfallsammlung, Entsorgung und Behandlung von Haushaltsabfällen auf dem Gebiet der Region zu gewährleisten. Dadurch entsteht, wie in Deutschland, ein sogenannter „Anschluss- und Benutzungszwang". Die Regelung ermöglicht es, seitens der regionalen Regierungen langfristige Verträge mit Investoren für moderne Abfallaufbereitungsanlagen abzuschließen, weil denen inzwischen bestimmte Abfallmengen und Tarife garantiert werden können. Ohne solche Sicherheiten waren Investitionen in diesem Bereich bisher schwer möglich. Und das war einer der Hauptfaktoren dafür, warum die Abfallentsorgung in Russland auf einem so niedrigen Stand war und keine Modernisierung stattgefunden hat.

Was ändert sich für die Bewohner auf dem Lande durch den Umstand, dass sich der regionale Operator nun auch um ihre Belange kümmert?
Mordowien hat 22 Landkreise, jeder mit 100 oder 200 Dörfern. In 80 Prozent dieser ländlichen Siedlungen gab es bisher keine Müllcontainer. Was sollten die Leute also mit ihren Abfällen machen? In der Regel wurden sie irgendwo am Dorfrand in einem Wäldchen oder einer Schlucht abgeladen. So kennt man das nicht nur aus Mordowien, sondern aus ganz Russland. Warum dort nie ein Abfallsystem eingerichtet wurde? Anders als jetzt waren Hausbesitzer bisher nicht verpflichtet, einen Entsorgungsvertrag abzuschließen. Wer also eine Müllentsorgung auf dem Lande aufbauen wollte, der war allein mit diesem Problem, er konnte die Leute zu nichts zwingen. Nun wird es durch uns eine ordentliche Müllsammlung und -entsorgung in allen ländlichen Siedlungen unter Einsatz von 7000 Abfallbehältern und 40 Fahrzeugen geben. Damit werden nach und nach immer weniger illegale Müllkippen entstehen. Das Risiko für uns besteht darin, dass dort, wo bisher keine Müllentsorgung stattgefunden hat, ja dafür auch nie gezahlt wurde, und dass es dauern wird, bis die Leute sich daran gewöhnt haben, dass diese Leistung etwas kostet.

Das Interview führte Tino Künzel.

FOTO: TINO KÜNZEL

Контейнеры для раздельного сбора мусора: не только в Саранске, но и во всей Мордовии.

«Пора взглянуть на проблему по-новому»

Немецкая компания «Ремондис», занимающаяся переработкой отходов, – для России это не правило, а исключение. Компания работает далеко от обеих столиц, в Саранске, но в деле организации раздельного сбора мусора вряд ли кто-то в стране сможет составить ей конкуренцию. «Бизнес в России» взял интервью у Светланы Бигессе, генерального директора «Ремондис».

Госпожа Бигессе, согласно исследованию «Гринпис» за 2017 год Саранск, где находится ваша компания «Ремондис Саранск», занимает первое место среди российских городов по раздельному сбору мусора – 80 % жителей имеют доступ к соответствующей инфраструктуре. В Москве это 8 %, в Санкт-Петербурге – всего 6 %. В исследовании приняли участие 160 городов. Как вы можете прокомментировать эти цифры?
«Ремондис» начала работу в Саранске в 2011 году. Мы создали современную европейскую систему сбора и утилизации отходов, включающую раздельный сбор мусора. На всех площадках с мусорными контейнерами у многоэтажных домов размещены контейнеры для раздельного сбора упаковки, такой как картон, упаковочная пленка и ПЭТ-бутылки. Но до тех пор, пока не будет принято соответствующее законодательство на федеральном уровне, подобный подход останется, к сожалению, исключением. Но я горжусь, что мы стали этим единственным примером.

Вы можете назвать другие российские города, где раздельный сбор мусора производится не в единичных районах, а системно?
Да, такие есть, но их немного, и, как правило, это не крупные города, что, впрочем, понятно. В Саранске с населением 330 тысяч жителей сегодня установлено 750 одних только контейнеров для сбора вторсырья. К ним добавляются две специализированные машины для перевозки отходов, сортировочная станция. И нельзя забывать о работе с общественностью. Это расходы, которые не покрываются продажей продуктов переработки мусора. Поэтому частные инвесторы в других городах не заинтересованы в этом бизнесе. Здесь ничего не изменится без государственного регулирования.

О каком законе идет речь?
Создание инфраструктуры и процесс переработки отходов в Германии финансируются производителем товара. Это означает, что производители выплачивают определенные сборы на переработку выпущенной ими

упаковки. В России в прошлом году вступил в силу похожий закон, но он не работает, по крайней мере относительно сортировки вторсырья.

Почему не работает?
Закон предписывает предприятию, упаковывающему свой товар, подтвердить раздельный сбор и переработку своей упаковки либо оплатить пошлину в Министерство природных ресурсов и экологии. Не вдаваясь в подробности, можно говорить о том, что система основана на сборах с фирм. Деньги попадают в российский бюджет и там остаются, хотя должны были быть использованы на создание инфраструктуры на местах в российских городах. Об этом мы заявляем на всех форумах и конференциях. Но пока что дело не сдвинулось с мертвой точки.

Большой футбол, большой мусор. Саранск к этому готов.

Как осуществляется сбор мусора в Саранске?
На наших площадках рядом с серыми контейнерами для отходов находится контейнер для вторсырья с желтой крышкой. Чтобы сделать процесс сортировки максимально простым, мы просим людей всю упаковку выбрасывать в этот контейнер. Затем мы самостоятельно ее сортируем по материалам. В прошлом году мы установили еще один желтый контейнер, с металлической решеткой, только для пластиковых бутылок. Он хорошо смотрится и является прозрачным – то есть можно видеть, что в нем лежит. Таким образом, у людей появляется дополнительная мотивация собирать бутылки отдельно. Два автомобиля отвозят вторсырье на очень просто устроенный пункт сортировки и обработки в Саранске. Там вторсырье сортируется, прессуется в шары и отправляется на более крупные предприятия по переработке отходов. Спрос на вторсырье в России в любом случае есть.

Надо ли было вам прежде и теперь прилагать много усилий, чтобы население приняло новую систему?
Это был очень долгий путь: до сих пор трудно объяснить людям, зачем нужны контейнеры для вторсырья, что и они что-то получают от этого, поскольку благодаря переработке на свалку попадает меньше мусора и, надеюсь, сокращается негативное влияние на окружающую среду. Тем более что гражданам это ничего не стоит. Мы активно занимаемся общественной работой, каждый год печатаем тысячи брошюр и раскрасок, снимаем за свой счет короткие ролики и показываем их по местному телевидению. Несколько раз в месяц я посещаю саранские школы, чтобы там поговорить с детьми. Я делаю это с удовольствием и сама подготовила для них презентацию.

Вы чувствуете какую-то отдачу?
Экологическое сознание развивается. Помимо прочего, мы видим это по наполняемости наших контейнеров. Кроме того, вызывает надежду реакция учащихся. Недавно у меня было мероприятие для 70 второклассников. Они почти не дали мне рта раскрыть, поскольку были очень заинтересованы и сами хотели многое рассказать. Я спросила детей, кто из них сортирует мусор дома. Примерно половина учащихся подняли руки вверх. Другая половина сказала: «Мы так раньше не делали, но уже сегодня вечером начнем, мы позаботимся об окружающей среде».

Какая доля мусора в Саранске может быть использована вторично?
Менее 10%. Это, конечно, еще очень мало. В Саранске, согласно статистике, 48% всего бытового мусора – упаковка. А в Германии от общего количества мусора уже примерно 70% идет на переработку. Там с 2005 года запрещено выбрасывать необработанные отходы. Поэтому по всей Германии возникли либо так называемые механическо-биологические станции по обработке отходов, либо термические, то есть мусоросжигательные заводы, которые вырабатывают тепло и электричество. В России нам еще очень далеко до этого.

Какова сегодня общая ситуация в России с утилизацией мусора?
В среднем по России сегодня перерабатывается менее 4% бытовых отходов. Сортировка мусора также не идет гладко: обычно все попадает в один и тот же контейнер и затем отправляется без какой-либо сортировки или обработки на гигантскую свалку, которая есть около каждого города. Свалка около Саранска занимает почти 50 гектаров! Эти свалки были в основном открыты еще в Советском Союзе и не соответствуют никаким сегодняшним требованиям к охране окружающей среды. Что касается мусоросжигательных заводов, то таких относительно современных существует три – в Москве и больше нигде.

Какие решения кажутся вам целесообразными на этом фоне?
Что российские города могут себе сегодня позволить в рамках текущих сборов на утилизацию мусора, можно увидеть на примере Саранска. Во-первых, это строительство более крупного и более производительного сортировочного пункта и строительство нового современного мусорного полигона, где фильтраты не попадают в сточные воды, а свалочный газ – в атмосферу. Во-вторых, сортировка мусора позволяет существенно сократить количество отходов, попадающих на свалку; однако пройдут многие годы, пока российские регионы смогут себе позволить установку дорогих станций по переработке отходов. Сейчас действительно самое время задуматься о теме отходов в России. Мы все в последние годы слышали, насколько критической стала ситуация. В Подмосковье люди выходят на улицу, но проблемы есть на самом деле везде. Так дальше не может продолжаться, когда в российских городах весь мусор отправляется на свалку; здесь необходимо действительно что-то менять. Сортировка мусора – это первый шаг.

Вы упомянули гражданские протесты против загрязнения окружающей среды и вреда, наносимого здоровью близлежащими свалками. Правительство Московской области заявило в ответ, что впредь будет более активно развивать раздельный сбор мусора. Вы чувствуете поддержку в этом плане?
Да, мы чувствуем поддержку с 2012 года, когда начали сортировку мусора. Тогда мы слышали много насмешек в свой адрес, высказывалось мнение, что в российских городах никогда не получится собирать мусор отдельно. Сейчас понятно, что выбранный путь был правильным. Между тем и правительство Мордовии начало гордиться системой. Из других регионов постоянно приезжают делегации, чтобы собственными глазами убедиться в возможности раздельного сбора мусора в России.

В сфере утилизации отходов «Ремондис» в России как немецкая компания стоит особняком. С какими внешними ограничениями вам пришлось здесь столкнуться?
«Ремондис Саранск» – это крупнейшее предприятие по утилизации отходов в Саранске, которое отвечает как за бытовые, так и за промышленные отходы. До нас этим занималось коммунальное предприятие. Мы начали с того, что поставили 5 тысяч новых контейнеров для мусора и купили в Германии 25 новых автомобилей для вывоза мусора. Эти автомобили хотя и были намного дороже российских, но они в три раза производительнее. Мы также много инвестировали, оптимизировали расходы. Это позволило нам, несмотря на низкие ставки на утилизацию мусора, получать прибыль. До сегодняшнего дня сборы за утилизацию мусора составляли десятую или пятнадцатую часть того, что платят в Германии, и лишь сейчас немного повысились.

С этого года «Ремондис Саранск» получила статус регионального оператора по утилизации отходов. Что он означает?
С недавнего времени законодательство обязывает российские регионы выбирать подобного регионального оператора по утилизации мусора через тендер. В крупных регионах это могут быть несколько операторов. В Республике Мордовия мы выиграли тендер и заключили договор на 10 лет с региональным правительством. С 1 мая мы заботимся об утилизации мусора не только в городе Саранске, но и во всей Республике Мордовия. Раньше было так: каждая управляющая компания подписывала договор по собственному выбору с любым оператором. Это привело к тому, что даже в маленьких городах до недавних пор подобные компании конкурировали между собой, и никто из них не был в состоянии делать крупные инвестиции. Возможно, это стало причиной того, что до сих пор другие немецкие компании не выходят на этот рынок, как мы. Есть компании, которые продают оборудование в Россию, но мы единственные, кто здесь работает и выстраивает систему утилизации мусора.

Новый закон создаст условия, которые действительно положительно повлияют на ситуацию с мусором?
Все производители бытовых отходов, то есть управляющие компании, предприятия и теперь также частные домовладельцы, будут обязаны заключать договор на утилизацию отходов с региональным оператором. Установленной государством функцией оператора является обеспечение сбора, утилизации и переработки бытовых отходов на территории региона. Таким образом, как и в Германии, возникает так называемое «принуждение к подключению и использованию». Закон позволяет региональному правительству заключать долгосрочные договоры с инвесторами для строительства современных заводов по переработке отходов, поскольку это обеспечивает инвесторам гарантированные объем отходов и тарифы на утилизацию. Ранее без подобных гарантий об инвестициях в эту сферу говорить не приходилось, что было одним из основных факторов, обуславливающих плачевную ситуацию с переработкой отходов в России и отсутствие возможностей для модернизации в данной области.

Что изменится для сельских жителей, когда региональный оператор начнет работать и на селе?
В Мордовии 22 муниципальных района, в каждом по 100–200 деревень. До сегодняшнего дня в 80% сельских поселений нет мусорных контейнеров. Что тогда делают люди с мусором? Выбрасывают где-то на краю деревни или в овраг. Такая ситуация типична не только для Мордовии, но и для всей России. Почему там никогда не было системы сбора мусора? Потому что ранее домовладельцы не были обязаны заключать договор на вывоз мусора. Таким образом, компания, которая хотела бы заняться утилизацией, осталась бы без государственной поддержки, она была бы не в состоянии обязать людей ответственно относиться к утилизации отходов. Теперь мы организуем систематический вывоз и утилизацию мусора из всех сельских населенных пунктов при помощи 40 автомобилей и 7 тысяч контейнеров для отходов. Это позволит со временем уменьшить количество мест незаконного выбрасывания мусора. Риск для нас заключается в следующем: там, где ранее вывоз мусора не производился, за эту услугу никто не платил, поэтому потребуется время, пока потребитель привыкнет к новой статье расходов.

Беседовал Тино Кюнцель.

Nach dem Fußball

Einen Monat Neid seitens der Fußballfans vom ganzen Planeten: Russland richtet die 21. Weltmeisterschaft aus. Wir haben gesehen, wie gründlich sich elf russische Städte auf das Championat vorbereitet haben. Und dies alles nicht nur für ein Mega-Event. Über anderthalb Millionen ausländische Touristen reisen ab, doch die für die Weltmeisterschaft geschaffene Infrastruktur bleibt.

Von Alina Granowa

Die internationale Praxis zeigt, dass das Erbe in Gestalt der Infrastruktur, das nach großen Sportveranstaltungen bleibt, sinnvoll und mit Gewinn auch nach Abschluss der Wettbewerbe genutzt werden kann. Und die russischen Offiziellen, die für die Objekte für die WM-2018 verantwortlich sind, haben mehrfach beginnend ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Beschlusses der Regierung der Russischen Föderation Nr. 518 vom 20.06.2013 „Über das Programm zur Vorbereitung auf die Durchführung der Fußball-Weltmeisterschaft in der Russischen Föderation im Jahr 2018“ darüber gesprochen. Dieses Dokument hat faktisch eine gute Chance geliefert, um das städtische Ambiente komfortabler und moderner zu gestalten. Wunderbar. Nehmen wir einmal die Landkarte und suchen das, was den Städten nach der WM bleiben wird.

Die zwei Hauptstädte – Moskau und Sankt Peterburg

Moskau wurden ganze zwei Stadien zu teil: ein neues – das „Spartak“-Stadion – und ein rekonstruiertes – das „Luschniki“-Stadion, das man als ein Symbol für große Sportereignisse im Land bezeichnen kann. Nach der Rekonstruktion wurde hier die historische Fassade bewahrt. Im Innern aber wurde das Stadion faktisch umgebaut. Sein Fassungsvermögen erhöhte sich bis auf 80 000 Sitzplätze. Das „Spartak“-Stadion ist im Stadtbezirk Tuschino erbaut worden und bietet 45 000 Zuschauern Platz. Diese Arena besitzt eine interessante Fassade, die an ein Kettenhemd erinnert. Nach dem Championat ist um das Stadion die Errichtung eines neuen Wohnviertels geplant.

Wenn man von Häusern von Hotelketten spricht, so sind laut Angaben von Jones Lang LaSalle (JLL) in der Hauptstadt und im Moskauer Gebiet 2017 etwa 1900 neue Hotelzimmer hinzugekommen. Weitere 2100 sind für das Jahr 2018 geplant.

In Sankt Petersburg ist auf der Krestovsky-Insel ein neues Stadion entstanden. Es ist eine der modernsten Arenen, die an ein Raumschiff erinnert und nach dem Entwurf des japanischen Architekten Kishō Kurokawa errichtet wurde. Dort sind ein aufschiebbares Dach und ein austauschbares Fußballfeld vorgesehen worden, was erlaubt, unterschiedlichste Veranstaltungen in dieser Arena durchzuführen. Sankt Petersburg ist im vergangenen Jahr durch zwei große Hotels – das „Hilton St. Petersburg ExpoForum“ und das „Lotte St. Petersburg“ – bereichert worden. In diesem Jahr hat das „Holiday Inn Express St. Petersburg – Sadovaya“ seine Pforten geöffnet. In beiden Hauptstädten sind in der Nähe der WM-Stadien neue Metrostationen entstanden – „Spartak“ bzw. „Novokrestovskaya“.

Die Wolgaregion und die Umgebung

In Wolgograd entstand die „Wolgograd Arena“ mit 45 000 Sitzplätzen, die anstelle des Stadions „Tsentralny“ errichtet wurde. Ihre Fassade ist ein visueller Verweis auf das feierliche Sieges-Feuerwerk, was nicht überrascht, wenn man die Geschichte der Stadt berücksichtigt. Der Hotelfonds hat gleichfalls einen Zuwachs erfahren: In der Stadt entstanden Hotels der Ketten Park Inn, Hilton Garden Inn und Hampton by Hilton.

Das neue Stadion in Saransk, die „Mordowien Arena“, befindet sich im Herzen der Stadt. Es zeichnet sich durch ein markantes Design und Kompaktheit aus. Das Bauwerk ist ein vergleichsweise kleines, doch das Fassungsvermögen ist ein ordentliches, über 40 000 Sitzplätze. In die Stadt sind internationale Hotelketten gekommen. Dort entstanden Häuser von Four Points by Sheraton und Mercure. Unweit der „Mordowien Arena“ wird der Hotelkomplex „Tavla“ erbaut. Außerdem arbeitet hier seit 2014 unter dem Management des Unternehmens „Alliance Hotel Management“ das Hotel „Admiral“.

Um das neue Stadion „Samara Arena“ in Samara ist geplant, nach dem Championat ein Wohnviertel mit einer entwickelten Infrastruktur zu bauen. Und das Stadion an sich ist ein „Gruß“ an den Weltraum. Für Samara ist dies ein wichtiges Thema. Der Hotelfonds der Stadt wurde durch ein Hotel der Kette Lotte erweitert.

In Nishnij Nowgorod ist ebenfalls eine neue Sportarena entstanden, von der aus sich ein guter Ausblick auf den Kreml von Nishnij Nowgorod eröffnet. Das Stadion an sich wird, wie merkwürdig es auch für solch ein massives Bauwerk sein mag, mit Wasser und Wind assoziiert – traditionelle Wolga-Motive. In der Millionenstadt warten ganz neue Häuser von Hampton by Hilton, Courtyard by Marriott und Sheraton auf ihre Gäste. Veränderungen tangieren auch die Metro. Die Sormovsko-Meschtscherskaya-Metrolinie soll von der Station „Moskovskaya“ bis zur Station „Strelka“ verlängert werden.

Kasan ist wohl die für die Ausrichtung großer Sportwettkämpfe am meisten „vorbereitete“ Stadt der Wolgaregion. Das Stadion „Kasan Arena“ war Gastgeber großer Fußballspiele und von Wettbewerben in den Wassersportarten. Das Bauwerk ist beeindruckend, was nicht überrascht. Es wurde in dem gleichen Architektenbüro wie auch die neue Arena des berühmten Wembleys projektiert.

Die Hotelinfrastruktur von Kasan hat sich in den letzten Jahren im Zusammenhang mit den dort ausgerichteten Großveranstaltungen aktiv entwickelt. Und nun verspürt die Metropole keinen Mangel an Hotels.

Das neue Stadion auf der Krestovsky-Insel

FOTO A. SAVIN (WIKIMEDIA COMMONS)

Süden

Sotschi steht mit seinen Erfahrungen aus der Ausrichtung der Olympischen Winterspiele von 2014 in keiner Weise Kasan nach. Das Stadion „Fischt“ hat man zum FIFA-Confed-Cup-Turnier von 2017 teilweise rekonstruiert. Es befindet sich im Olympia-Park in der Imeretinsky-Niederung. Den Namen hat das Stadion dem gleichnamigen Berggipfel zu verdanken. Und der ohnehin reiche Hotelfonds der Stadt wird noch durch eine Neuheit erweitert, durch das „Courtyard by Marriott Sochi Plaza“.

In Rostow am Don entstand die „Rostow Arena“. Das Stadion befindet sich auf dem linken Ufer des Dons. Das Stadiondach wiederholt die Windungen des Flusses. Und seine Tribünen sind so angeordnet worden, dass sie erlauben, sich nicht nur an dem, was auf dem Spielfeld passiert, sondern auch an der Stadt zu ergötzen.

Hinsichtlich von Häusern internationaler Hotelketten sind in der Stadt nun auch Ramada und Radisson Blu vertreten. Zur WM sollen gleichfalls Hotels der Ketten Hyatt Regency und Courtyard by Marriott ihre Arbeit aufnehmen. Mit Blick auf das Championat hat man in Rostow am Don auch den neuen Flughafen „Platov“ gebaut.

Westen und Osten

In Jekaterinburg hat man das bereits vorhandene Stadion so rekonstruiert, um seine Fassade zu bewahren. Das ist ein Objekt des Architekturerbes. Hierbei handelt es sich um ein Schmuckstück des sowjetischen Neoklassizismus mit all seinen Skulpturen, Blumenschalen und Bannern. Zur recht entwickelten Hotelinfrastruktur kam noch ein Ramada-Hotel hinzu.

Ein neues Stadion erhielt auch Kaliningrad. Es wurde für 35 000 Zuschauer konzipiert und als eine multifunktionale Stätte errichtet, in der verschiedenste Veranstaltungen ausgerichtet werden können. Geplant ist, dass nach dem Championat um das Stadion ein ganzes Wohnviertel mit Parkanlagen, einer Schiffsanlegestelle und Uferstraßen entlang der Pregel entsteht. In Kaliningrad errichtete man zur WM Hotels der Ketten Mercure, Domina und Holiday Inn. Außerdem entstand in einer Entfernung von 900 Metern vom Dom das wunderbare 5-Sterne-Hotel „Crystal House Suite Hotel & SPA“.

Wenn sich die Fußball-Leidenschaften legen

In der Regel dient das Erbe, das eine WM zurücklässt, noch lange Jahre den Städten, deren Einwohnern und Gästen. Wie dieses Dienen aussehen wird, ist vom Prinzip her bekannt: Die Modalitäten für die weitere Nutzung der Sportstätten sind auf der offiziellen Internetseite des Championats www.ru.fifa.com/worldcup/ beschrieben worden.

Die Stadien werden zu einem neuen Ausgangspunkt. Um sie werden Wohnviertel entstehen, wird ein neues aktives und interessantes Leben beginnen. Außerdem sind solche Bauten auch noch eine Orientierungshilfe hinsichtlich der Gestaltung eines barrierefreien Ambientes und der Anwendung moderner Herangehensweisen und Technologien des Städtebaus.

Die Hotels internationaler Ketten sind noch eine der Komponenten der Anziehungskraft von Regionen für die Touristen. Um aber all diese Wohltaten genießen zu können, werden entwickelte Transportmöglichkeiten gebraucht. Und die werden planmäßig erweitert. In Wolgograd, Jekaterinburg, Kaliningrad, Nishnij Nowgorod, Samara, Saransk, Moskau und Sankt Petersburg rekonstruierte und erneuerte man die Flughäfen. Praktisch in allen WM-Ausrichterstädten hat man sich auch um das Straßennetz gekümmert.

In vollem Maße wird man das, wie die WM das Leben der Gastgeberstädte beeinflusst, erst nach Verstreichen einer gewissen Zeit beurteilen können. Aber schon heute ist klar: Man muss auch in den anderen Städten irgendetwas Großangelegtes veranstalten und auch ihnen eine Entwicklungschance geben.

После футбола

Целый месяц зависти футбольных фанатов со всей планеты – нынешний ЧМ принимает Россия. Мы видели, как основательно 11 российских городов готовились к мундиалю, строили и днем и ночью. И все это не только ради одного мегасобытия: полтора миллиона интуристов уедут, а сделанная под чемпионат инфраструктура останется.

Алина Гранова

Мировая практика показывает, что инфраструктурное наследие, оставшееся от больших спортивных событий, может быть с толком и прибылью задействовано и после окончания состязаний. И российские официальные лица, ответственные за объекты для ЧМ-2018, не раз об этом говорили, начиная с момента публикации Постановления Правительства РФ № 518 от 20.06.2013 «О Программе подготовки к проведению в 2018 году в Российской Федерации чемпионата мира по футболу». Этот документ фактически дал хороший шанс сделать городскую среду более комфортной и современной. Прекрасно. Берем карту и ищем то, что останется городам после ЧМ.

Две столицы

Москве досталось целых два стадиона: один новый – «Спартак» – и один реконструированный – «Лужники», который можно назвать символом больших спортивных событий в нашей стране. После реконструкции здесь был сохранен исторический фасад, внутри же стадион был фактически переделан, его вместимость увеличилась до 80 тыс. мест.

Стадион «Спартак» построен в районе Тушино и вмещает 45 тыс. зрителей. У этой арены любопытный фасад, напоминающий кольчугу. После чемпионата вокруг стадиона планируется строительство нового жилого микрорайона.

Если говорить о сетевых отелях, то, по данным JLL, в столице и области в 2017 году появилось 1,9 тыс. номеров. На 2018 год должно быть введено еще 2,1 тыс. Среди новинок рынка: «Azimut Смоленская», «Hyatt Regency Петровский Парк», «Hilton Garden Inn Красносельская», «Holiday Inn Express Павелецкая», «Double Tree by Hilton Внуково», «Crowne Plaza Парк Хуамин» и многие другие.

В Санкт-Петербурге новый стадион появился на Крестовском острове; это одна из самых современных арен, напоминающая космический корабль и построенная по проекту японского архитектора Кисё Курокавы. Там предусмотрены раздвижная крыша и выкатное поле, что позволит проводить на этой арене самые разные мероприятия.

Санкт-Петербург обогатился в прошлом году двумя крупными отелями – Hilton St. Petersburg ExpoForum и Lotte St. Petersburg. В 2018 году начал работать Holiday Inn Express St. Petersburg – Sadovaya.

В обеих столицах появились новые станции метро – «Спартак» и «Новокрестовская» соответственно.

Поволжье и окрестности

В Волгограде появился «Волгоград Арена» на 45 тыс. мест, построенный вместо стадиона «Центральный». Его фасад – визуальная отсылка к праздничному салюту Победы, что неудивительно, учитывая историю города.

Полку гостиниц также прибыло: в городе появились сетевые отели Park Inn, Hilton Garden Inn, Hampton by Hilton.

Новый стадион в Саранске, «Мордовия Арена», находится в центре города. Его отличают яркий дизайн и компактность: сооружение сравнительно небольшое, но вместимость порядочная, свыше 40 тыс. мест. В город пришли международные гостиничные бренды: там появились Four Points by Sheraton и отель сети Mercure. Недалеко от «Мордовия Арена» строятся гостиничные комплексы ГК «Тавла». Кроме того, с 2014 года здесь под управлением компании «Альянс отель менеджмент» работает отель «Адмирал».

Вокруг нового стадиона «Самара Арена» в Самаре после чемпионата планируют построить микрорайон с развитой инфраструктурой. А сам он – «привет» космосу, для Самары это важная тема. Гостиничный фонд города пополнился отелем сети Lotte.

В Нижнем Новгороде также появилась новая спортивная арена, откуда открывается хороший вид на Нижегородский кремль. Сам стадион, как ни странно для такого массивного сооружения, ассоциируется с водой и ветром – традиционными волжскими мотивами. Здесь ждут гостей новенькие Hampton by Hilton, Courtyard by Marriott и Sheraton. Коснутся изменения и метро: Сормовско-Мещерская линия метро должна быть продлена от станции «Московская» до станции «Стрелка».

Казань, пожалуй, самый «подготовленный» к приему крупных спортивных мероприятий город региона. Стадион «Казань Арена» принимал крупные футбольные матчи и соревнования по водным видам спорта. Впечатляющее сооружение, что неудивительно: его проектировали в том же архитектурном бюро, что и знаменитую арену «Уэмбли». Гостиничная инфраструктура Казани активно развивалась в последние годы в связи с проводимыми здесь крупными мероприятиями, и теперь недостатка в отелях город не испытывает.

Юг

Под стать Казани и Сочи с его опытом приема Олимпийских игр. Стадион «Фишт» частично реконструировали к Кубку конфедераций FIFA 2017 года. Он расположен в Олимпийском парке в Имеретинской низменности. Названием стадион обязан одноименной горной вершине – «фишт» означает «белая голова», и если присмотреться, в его силуэте можно увидеть нечто похожее.

И без того богатая гостиничная база города пополнится еще одной новинкой – Courtyard by Marriott Sochi Plaza.

В Ростове-на-Дону появился «Ростов Арена». Стадион расположен на левом берегу Дона; предполагается, что он даст импульс к развитию и расширению этой части города как наиболее привлекательной для туристов. Крыша стадиона повторяет изгибы реки, а его трибуны расположены так, что позволят любоваться не только тем, что происходит на поле, но еще и городом.

Среди отелей международных брендов в городе появились Ramada, Radisson Blu. Также к ЧМ должны начать работу Hyatt Regency и Courtyard by Marriott. С расчетом на чемпионат в Ростове-на-Дону построили новый аэропорт под названием «Платов».

Запад и восток

В Екатеринбурге реконструировали уже имеющийся стадион таким образом, чтобы сохранить его фасад, – это объект архитектурного наследия. Здесь царство советского неоклассицизма со всеми его скульптурами, вазонами и знаменами.

К весьма развитой гостиничной инфраструктуре добавился еще и отель сети Ramada.

Новый стадион получил и Калининград. Он рассчитан на 35 тыс. мест и построен как многофункциональная площадка, где могут проводиться самые разные мероприятия. Планируется, что после чемпионата вокруг стадиона появится целый микрорайон с парками, причалом и набережными вдоль реки Преголи.

В Калининграде к чемпионату построили отели сетей Mercure, Domina и Holiday Inn; кроме этого, в 900 м от кафедрального собора появился великолепный пятизвездочный отель Crystal House Suite Hotel & SPA.

Когда улягутся футбольные страсти

Как правило, наследство, которые оставляет ЧМ, служит городам, их жителям и гостям еще долгие годы. Каким будет это служение, в принципе известно: режим дальнейшего использования спортивных объектов описан на официальном сайте чемпионата www.ru.fifa.com/worldcup/.

Стадионы становятся новой точкой отсчета, вокруг них возникают жилые кварталы, начинается новая активная и интересная жизнь. Кроме того, такие сооружения – это еще и ориентир для создания безбарьерной среды и применения современных подходов и технологий градостроительства.

Отели международных сетей – еще одно из слагаемых туристической привлекательности регионов. Они могут в том числе стать прекрасной базой для развития делового туризма в городах. Как правило, у них неплохие конгрессные возможности и отличный кейтеринг, а также большой пул корпоративных клиентов, которые при прочих равных условиях выберут сетевой отель с привычно высоким уровнем сервиса и программами лояльности.

Но чтобы воспользоваться всеми этими благами, нужны развитые транспортные возможности. Они планомерно расширяются: в Волгограде, Екатеринбурге, Калининграде, Нижнем Новгороде, Самаре, Саранске, Москве и Санкт-Петербурге реконструируются и обновляются аэропорты, практически во всех городах позаботились и о дорожной сети.

В полной мере оценить то, как повлияет ЧМ на жизнь городов-хозяев, можно будет только по прошествии какого-то времени. Но уже сейчас ясно: нужно что-то масштабное устроить и в других городах. Дать и им шанс на развитие.

Хорошо к чемпионату, но хорошо и потом.

ФОТО: AZIMUTHOTELS.COM

Fachliche Sicht der Projektierung

Begleitung eines Developers angefangen von der Idee bis zur Objektübergabe. Ökologisch beständiger Projektierungs- und Bauansatz in Übereinstimmung mit den internationalen Standards BREEAM und LEED. Und stets dabei die Suche nach einer optimalen Lösung für den bestimmten Auftraggeber. Und diese gab es bei dem Unternehmen ADM Partnership in den 11 Jahren der Tätigkeit genug.

Heutzutage werden in der Baubranche von Moskau ziemlich viele interessante Projekte umgesetzt, welche komplex, ambitioniert und innovativ sind. Als einer der mächtigsten Impulse für die Baubranche trat das Renovationsprojekt auf, infolge dessen eine vollständige Umbildung einer wesentlichen Fläche der Stadt vorgenommen wird und das städtische Umfeld im Rahmen der sich historisch ergebenen Architektur so gut wie von neuem gebildet wird. Dies ist ein enormer Umfang an Arbeit, welcher die Heranziehung von größeren Kapazitäten erfordern wird – erfahrenen Projektierungs- und Bauunternehmen. Und das Unternehmen ADM Partnership ist zur Lösung solcher Aufgaben bereit.

Das Unternehmen betrat den Markt in einer ziemlich schweren Zeit. Sie wurde 2007 gegründet und begann so gut wie gleich mit der Ausübung ihrer Tätigkeit unter Bedingungen, als viele noch nicht etablierte Firmen direkt eine nach der anderen schlossen. Wer die Krise, deren Höhepunkt auf das Jahr 2008 zutraf, überlebte, weiß, wie schnell das Erwachsenwerden des Unternehmertums unter diesen Bedingungen vorankommt. Es ist eine leichte Wahl: entweder man schließt, oder man wird in der eigenen Branche unersetzbar. ADM Partnership erreichte dies. Heutzutage ist es ein anerkannter Experte im Bereich der Komplexprojektierung industrieller und Wohnobjekte, welches ein starkes Team zusammenbrachte. Dies erlaubt es dem Unternehmen, Aufgaben zu lösen, welche ihr größere Auftraggeber wie die Sberbank, Rostelekom und Betriebe des Militärindustriekomplexes, sowie führende russische Developer stellen.

Das beste unter den festgelegten Bedingungen

Die grundlegende Kompetenz des Unternehmens von Beginn seiner Tätigkeit auf dem Mark an ist die Projektierung von Ingenieursystemen. Dies bedeutet, dass die Spezialisten von ADM Partnership oftmals in ein Developerprojekt einsteigen, wenn der architektonische Bestandteil bereits realisiert ist. Selbst aus architektonischer Sicht sehr interessante Projekte können eingestellt werden, wenn die Projektanten nicht die russische Realität berücksichtigen, darunter Standards, Normen, Bedingungen des Anschlusses an städtische Versorgungsnetze usw. So etwas geschieht oftmals mit Projekten ausländischer Unternehmen und die reiche Arbeitserfahrung von ADM Partnership auf dem russischen Markt sowie eine detaillierte Kenntnis der Branchenspezifik treten als ernstzunehmender Konkurrenzvorteil auf.

Zudem sehen europäische Unternehmen das Niveau an Risiken, welche mit der Realisierung von Projekten in Russland verbunden sind, als zu hoch, wobei lokalen Spezialisten alle „Stolpersteine“ des russischen Bauwesens gut bekannt sind. Oftmals muss man einen angemessenen Kompromiss suchen. Olga Antipova, Generaldirektorin von ADM Partnership, erinnert sich: „Es war beim Wettbewerb ‚Geschäftsfrau des Jahres‘. Der Preisrichter stellte mir eine Frage. Warum fehlt es uns bei allen Konditionierungs- und Ventilationssystemen ständig an Luft? Alles ist eigentlich ganz klar. Wir arbeiten oft mit einem Bestand, welcher noch zu sowjetischer Zeit erbaut wurde und in solchen Gebäuden fehlt einfach der Platz für alles, was wir dort gerne unterbringen würden. Oder ein anderer Fall: ursprünglich wird die Räumlichkeit für eine bestimmte Anzahl an Personen geplant, aber in Wirklichkeit befinden sich dort mehrfach so viel Personen“.

„Matrjoschka“ in „Skolkovo“. So werden Innovationen gemacht

Ingenieurwesen und Architektur

Hindernisse und Schwierigkeiten entstehen bei der Umsetzung eines beliebigen Projekts, wichtig ist aber dabei, auf welche Weise sie überwunden werden. Ein denkwürdiges Beispiel ist das Gebäude in der Oruzheyniy Gasse in Moskau. Die Firma wurde die Korrektur der Projektdokumentation der Etappe P, sowie eine ganze Reihe von anderen Arbeiten vorgenommen, einschließlich der Verwaltung von Lieferungen, Montage und Inbetriebnahme der Ingenieursysteme für dieses Objekt. ADM Partnership musste das Problem der „Überbevölkerung“ des Verwaltungs- und Handelskomplexes lösen. Ein erfolgreicher Kompromiss waren unbefestigte Arbeitsplätze, dies gab die Möglichkeit, knappe Büroflächen ohne einen Nachteil für Geschäftsabwicklungsprozesse sparsam zu nutzen. Zudem war eine der Forderungen des Auftraggebers in der Oruzheyniy Gasse die Umweltfreundlichkeit. Über die Stufe der Erfüllung dieser Bedingung sagt am besten die Auszeichnung für umweltfreundliche Planung bei dem Gesamtrussischen Wettbewerb für ökologisches Development und Energieeffizienz Green Awards aus.

Das Projekt in der Oruzheyniy Gasse ist im wichtigen Sinne beispielgebend, aber es ist nicht das einzige Werk des Unternehmens, welches durch branchenbezogene Experten hervorgehoben wurde. Eine hohe Einschätzung der Architekturgemeinschaft erhielten auch Projekte wie das multifunktionale Geschäftszentrum im Innovationszentrum „Skolkovo“, bekannt als „Matrjoschka“, und das Gebäude des Fernsehzentrums „NTV“.

Eine sehr interessante Arbeit, in welcher das Unternehmen als Generalprojektant auftrat, realisierte ADM Partnership in Mytischtschi. Im Wohnkomplex „Quartal 9-18“ mussten neben den Wohnhäusern eine Eishockeyschule für Kinder, ein Schwimmbad, ein professionelles Fitnesszentrum, eine Zeichenschule, eine Musikschule, ein Kindergarten und andere Objekte entstehen. Eine große und positive Rolle hat bei der Konzepterarbeitung der Developer gespielt. Dieser Komplex war von Anfang an als ein Familienviertel gedacht, daher auch der Name: Nach Wunsch können die Kinder vollständig von 9 bis 18 Uhr beschäftigt werden, während die Eltern sich auf Arbeit befinden. Und all das ist auf einem sehr hohen Niveau erfüllt. Decken, Fassaden, Aufzüge und andere Bestandteile des Projekts, – all das entspricht dem anspruchsvollsten Standard für Developerprojekte der Business-Klasse.

OLGA ANTIPOWA

Wurde in Moskau geboren. Absolvierte das Moskauer Institut für Elektronik und Mathematik der Wissenschaftlichen Forschungsuniversität Höhere Schule für Wirtschaft und legte in derselben Bildungseinrichtung den beruflichen Weiterbildungslehrgang im Programm „Industrie- und Zivilbau“ ab. War in der Position der Abteilungsleiterin in einem größeren Engineeringunternehmen tätig. Gründerin und Generaldirektorin des Unternehmens ADM Partnership. Teilnehmerin des Wettbewerbs „Geschäftsfrau des Jahres 2018“, welches von Ernst & Young durchgeführt wird, Mitglied der gesamtrussischen gemeinnützigen Gesellschaft für das Kleinunternehmertum und Mittelstand „Opora Rossii“.

Effiziente Produktion

Um auf dem Markt erfolgreich zu sein, muss jedes Unternehmen heutzutage sehr technologieorientiert sein. Und das Projektierungsteam umso mehr. In der Erinnerung einer Generation verblieb der Übergang von Zeichenbretten zu CAD/CAM-Systemen und von diesen zur BIM-Modellierung. So ein Ansatz verspricht von sich enorme Vorteile und ADM Partnership begann, mit diesem Instrumentarium bereits 2012 zu arbeiten.

Die Einführung von BIM ist nur ein Teil der Arbeit zur Erhöhung der Effizienz. Diesem Thema gilt bei ADM Partnership eine besondere Aufmerksamkeit, was kein Wunder ist: Die Generaldirektorin des Unternehmens bekleidet den Posten des stellvertretenden Leiters des Komitees für effiziente Produktion und die Erhöhung der Arbeitsleistung in der Moskauer Gebietsabteilung der gemeinnützigen Gesellschaft „Opora Rossii“. Auf der Tagesordnung von ADM Partnership steht die Einführung einer einheitlichen Methodik der Erfassung der Arbeitsleistung und einer Reihe von Maßnahmen zur Organisierung einer effizienten Produktion. Das Niveau der Forderungen, welche an Projektierungsunternehmen gestellt werden, wächst andauernd. Man muss diesem entsprechen.

Anton Terentjew

Führender Architekt, ADM Partnership GmbH

ADM Partnership

Профессиональный подход к проектированию

Сопровождение девелопера от идеи до сдачи объекта. Экологически устойчивый подход к проектированию и строительству в соответствии с международными стандартами BREEAM и LEED. И всегда – поиск оптимального решения для конкретного заказчика. А их за 11 лет работы у компании ADM Partnership было немало.

Сегодня на строительном рынке Москвы реализуется достаточно много интересных проектов – сложных, амбициозных и новаторских. Таким инициативам архитектурные власти Москвы дают зеленый свет. Одним из сильных импульсов для строительной отрасли явился проект реновации, в ходе которого будет проведено полное переустройство значительной площади города и фактически заново сформирована городская среда в рамках исторически сложившейся архитектуры. Это колоссальный объем работы, который потребует привлечения серьезных ресурсов – опытных проектных и строительных организаций. И компания ADM Partnership к решению таких задач готова. Более того, она уже участвует в создании нового, современного и комфортного городского пространства, реализуя масштабные проекты от разработки концепции объекта до его сдачи.

Компания вышла на рынок в достаточно сложное время. Она была основана в 2007 году и буквально сразу же начала работать в условиях, когда многие еще не окрепшие фирмы закрывались буквально одна за другой. Пережившие кризис, пик которого пришелся на 2008 год, знают, как быстро происходит взросление бизнеса в таких обстоятельствах. Выбор простой: либо закрываться, либо становиться очень нужным своей отрасли. У ADM Partnership получилось. Сегодня это признанный эксперт в области комплексного проектирования промышленных и жилых объектов, собравший сильную команду, которая включает инженеров, архитекторов, конструкторов и администраторов проектов. Это позволяет компании решать задачи, которые ставят перед ней такие крупные заказчики, как Сбербанк, Ростелеком и предприятия военно-промышленного комплекса, а также ведущие российские девелоперы.

Лучшее в заданных условиях

Основной компетенцией компании с самого начала ее работы на рынке было проектирование инженерных систем. Это означает, что специалисты ADM Partnership часто приходят в девелоперский проект тогда, когда архитектурная составляющая уже реализована. В этом случае первым шагом становится ревизия документации – всего того, что уже сделано по инженерной части. Сложно сказать, какой процент от общей работы приходится на устранение ошибок и нестыковок, но очевидно, что такая проблема есть. Даже очень интересные с архитектурной точки зрения инициативы могут быть свернуты, если проектировщики не учитывают российские реалии – стандарты, нормы, условия подключения к городским инженерным сетям и т.д. Такое нередко происходит с проектами зарубежных компаний, и богатый опыт работы ADM Partnership на российском рынке, а также доскональное знание отраслевой специфики являются серьезными конкурентными преимуществами.

Кроме того, зачастую европейские компании считают уровень рисков, связанных с реализацией проектов в России, слишком высоким, тогда как отечественным специалистам прекрасно известны все подводные камни российской стройки. Нередко приходится искать разумный компромисс. Гендиректор ADM Partnership Ольга Антипова вспоминает: «Это было на конкурсе „Деловые женщины года“. Судья задал мне вопрос, почему у нас при всех системах кондиционирования и вентиляции все время не хватает воздуха? Все, в общем, просто. Мы очень часто работаем с фондом, построенным еще в советское время, и в таких зданиях просто нет места для всего, что мы хотели бы там разместить. Или другой случай: изначально помещение планируется для определенного количества людей, но по факту там находится в несколько раз больше».

Инженерия и архитектура

Препятствия и сложности возникают при реализации любого проекта, но важно то, как их удается преодолевать. Показательный пример – здание в Оружейном переулке в Москве. Компанией были выполнены корректировка проектной документации стадии П, а также целый ряд других работ, включая управление поставками, монтажом и наладкой инженерных систем для данного объекта. ADM Partnership пришлось решать проблему «перенаселения» административно-торгового комплекса. Удачный компромисс – незакрепленные рабочие места, это дало возможность рационально использовать дефицитные офисные площади без ущерба для бизнес-процессов. Кроме того, одним из требований заказчика объекта в Оружейном переулке была экологичность. О том, насколько удалось это условие выполнить, говорит награда на первом Всероссийском конкурсе по экологическому девелопменту и энергоэффективности Green Award в номинации «Серебряный объект».

ОЛЬГА АНТИПОВА

Родилась в Москве. Окончила Московский институт электроники и математики НИУ ВШЭ и в этом же учебном заведении прошла курс профессиональной переподготовки по программе «Промышленное и гражданское строительство». Работала на позиции руководителя департамента в крупной инжиниринговой компании. Основатель и генеральный директор компании ADM Partnership. Участник конкурса «Деловые женщины года 2018», проводимого Ernst & Young; член Общероссийской общественной организации малого и среднего предпринимательства «Опора России».

Проект в Оружейном во многом показателен, но это не единственная работа компании, отмеченная отраслевыми экспертами. Высокую оценку архитектурного сообщества получили также такие проекты, как деловой многофункциональный центр в Инновационном центре «Сколково», известный как «Матрешка», и здание телевизионного центра НТВ.

Очень интересную работу, в которой компания выступала в качестве генерального проектировщика, ADM Partnership выполнила в Мытищах. На территории жилого комплекса нужно было создать целую систему, способную занять детей и обеспечить их гармоничное развитие. В результате, помимо жилых домов, в ЖК «Квартал 9-18» появились детская хоккейная школа, бассейн, профессиональный фитнес-центр, школа рисования, музыкальная школа, детский сад и другие объекты. В разработке концепции данного проекта очень важную и позитивную роль сыграл застройщик. Комплекс изначально задумывался девелопером как семейный квартал, отсюда и название: при желании дети могут быть полностью заняты с 9 до 18 часов, пока родители находятся на работе. И все это выполнено на очень высоком уровне. Потолки, фасады, лифты и другие составляющие проекта, – все соответствует самому требовательному стандарту для девелоперских проектов бизнес-класса.

Эффективное производство

ЖК «Квартал 9-18» – это еще и пример возможностей проектирования на основе подхода BIM. Чтобы добиться успеха на рынке, любая компания сегодня должна быть очень технологичной. А команда проектировщиков – тем более. На памяти одного поколения был и переход от чертежных кульманов к CAD/CAM-системам, а от них – к BIM-моделированию. Такой подход обещает серьезные выгоды: так, английские специалисты фиксируют сокращение затрат на строительство до 30 %. Зависит от того, как считать, но то, что информационная модель строения позволяет минимизировать количество ошибок, – это факт. ADM Partnership была одним из пионеров внедрения BIM-технологий в России: компания начала работать с этим инструментарием еще в 2012 году.

Внедрение BIM – это лишь часть работы по повышению эффективности. Этой теме в ADM Partnership уделяется особое внимание, что неудивительно: гендиректор компании занимает пост заместителя главы комитета по эффективному производству и повышению производительности труда в подмосковном отделении общественной организации «Опора России». На повестке дня в ADM Partnership – внедрение единой методики учета производительности труда и комплекса мер по организации эффективного производства. Уровень требований, предъявляемых компаниям-проектировщикам, постоянно растет. Нужно соответствовать.

Антон Терентьев

Ведущий архитектор ООО «АДМ Партнершип»

«Квартал 9-18»: правильная концепция, классное исполнение.

Bortscht ist der nächste Trend

Das Auge isst mit und Instagram auch – und das bringt die Gastronomie und Köche zum Umdenken. Die Esskultur der heutigen Welt ist nicht mehr dieselbe wie vor 50 Jahren. Wie dabei die russische Küche mitzieht und mit welchen Stereotypen sie zu kämpfen hat, weiß Wladislaw Piskunow, Chef-Koch des Edelrestaurants in Moskau.

Von Sandra Laudenschläger

Moskau ist eine nie stehenbleibende Metropole. Trends tauchen plötzlich in einer Ecke auf und übernehmen die gewaltige zwölf Millionen Stadt in nur wenigen Momenten. Auch die Restaurantlandschaft ist im stetigen Wandel – gestern war Falafel und Hummus das Trend-Essen, morgen sind es schon Pho Bo und Tom Yam, asiatische Suppen. Auch die russische Küche ist in einem Durchbruch. Die Tage des dekadenten Beluga-Kaviars gemixt mit einem Glas Champagner sind vorbei. Das russische Essen hat mehr zu bieten und das merken die Moskowiter. Das mag auch an den auferlegten Sanktionen für importiertes Obst und Gemüse, Fleisch, Fisch und Käse aus der EU und anderen Ländern liegen – so besinnt man sich nun der traditionellen Küche und lokaler Qualitätsprodukte und entwickelt eine neue russische Esskultur.

Dieser aufstrebende Trend hat jedoch mit mehr Hindernissen zu kämpfen als zum Beispiel die Küchen der Italiener oder Asiaten. Denn das russische Essen ist mit allerlei Stereotypen belegt. Das liegt nicht nur selten daran, dass die Gerichte mit Sowjetischer Küche gleichstellt werden. Speisen aus der Sowjetunion bestehen aus einfachen Zutaten und sind sehr standardisiert mit Teilen der ukrainischen, georgischen und weißrussischen Esskultur – wärmende Eintöpfe, herzhafte Teigwaren und kräftige Getränke. „Zu sowjetischen Zeiten war die russische Küche quasi tot und konnte sich bislang nur langsam aufbauen.“, so Piskunow. Deswegen hätten selbst die Menschen in Moskau keine genaue Vorstellung darüber, was eine russische Küche in der Restaurantszene eigentlich genau ist.

Bei dem Gedanken an eine russische Küche folgt für gewöhnlich der Gedanke der bäuerlichen Hausmannkost der Großmutter und das ist auch teilweise die richtige Schlussfolgerung. Denn auch Piskunows Gerichte sind dabei nicht weniger russisch. „Authentisch ist nicht gleich Authentisch. Unsere Omas kochen auch authentische russische Gerichte, aber eben Hausmannskost. Und meine Gerichte sind für das Restaurant gedacht.“ Diese Tatsache ist der springende Punkt dem sich die Russen und auch Touristen bewusst werden müssen – auch die russische Küche gibt es in der Variation für zu Hause und für die Restaurantszene. „Deshalb ist es auch so, dass die Gäste, die Essen wie bei der Oma erwarten, hier fehl am Platz sind.“, fügt er hinzu.

Piskunow versucht in seinem Restaurant die russische Küche vom Ende des 19. Jahrhunderts bis hin zum Anfang des 20. Jahrhunderts einzufangen. Auch wenn die Gerichte traditionell gehalten sind, versucht er sie ein wenig auszuarbeiten, um für die schnelllebigen Einwohner der Megapolis Moskau interessant zu bleiben. „Im Restaurant muss jedes Gericht einen Wow-Effekt haben, das ist meine erste Regel. Das heißt, wenn es an den Tisch gebracht wird sollte dem Gast auf jeden Fall ein Wow entfallen – wenn das nicht gegeben ist, ist das Gericht nichts.“ Piskunow bringt so den Trend des Food-Fotografierens mit der wichtigen Rolle des Anrichtens in Verbindung. Er ist der Meinung, dass Menschen nicht aufgrund von Hunger in ein anständiges Restaurant gehen, denn sonst könnten sie auch zu Hause essen oder zu McDonalds gehen. Sie kommen um auf verschiedene und neue Arten gastronomisch verwöhnt zu werden. Bevor sie also mit dem Geschmack verzaubert werden, muss man sie erst visuell überzeugen. „Man kann das leckerste Gericht der Welt bringen, wenn es nicht schön angerichtet ist, wird es die Menschen emotional nicht fesseln und bei Weitem nicht so gut schmecken.“ Piskunow versteht deshalb, wieso die Gäste ihr Essen erst fotografieren wollen, denn sie teilen den oben genannten Wow-Effekt mit ihren Followern und Freunden.

Auf die erste Regel folgt schnell die Zweite. „Das Gericht muss so konzipiert sein, dass der Gast nach dem Verzehr das Bedürfnis hat es unbedingt nochmal essen zu wollen, am Besten im eigenen Restaurant“. Er weist darauf hin, dass Gastronomen, die nur auf den Wow-Effekt und darauf, dass ihr Restaurant und die Gerichte ein Instagram-Trend werden, bauen, nur kurzfristig Erfolg haben werden. Denn wenn die angebotenen Speisen nicht zur Wiederholung verlocken, werden die Gäste irgendwann mal fernbleiben, da niemand ein Gericht zwei Mal in seinem Instagram-Feed haben möchte. Deshalb muss auch der Geschmack so ausgearbeitet sein, dass der Gast es nochmal essen möchte. Viele junge Köche probieren sich gerne mit wilden Variationen aus, die zumeist schmecken und sehr schön aussehen, aber nichts für den dauerhaften Geschmack sind. „Deswegen ist das Visuelle zwar ein sehr wichtiger Aspekt, aber wirtschaftlich gesehen auf Dauer nicht der Wichtigste Punkt.“

Piskunow versucht nicht nur durch seine goldenen Regeln mehr Menschen für die russische Restaurantküche zu begeistern. Jeden Monat findet das „Moskauer Abendmahl“ statt. Das ist eine Veranstaltung auf der Piskunow sein Wissen über die traditionelle Gastronomie Moskaus, insbesondere aus dem 19. Jahrhundert, an seine ca. 40–50 Gäste weitergibt. Parallel zu dem einstündigen Vortrag des Chef-Kochs werden traditionelle russische Gerichte zu Tisch gebracht. „Wir bieten meist neue, saisonale Gerichte an, damit wir festhalten können, wie diese bei den Gästen ankommen.“

Wladislaw Piskunow hat es sich zur Aufgabe gemacht hochwertige traditionelle Küche nicht nur anzubieten, sondern auch zu verbreiten. Denn er ist sich bewusst, dass es wenig russische Restaurants in Moskau gibt, vor allem auch, weil sich Köche kaum damit befassen. Eine weitere wichtige Rolle spielt Moskau als eine Stadt der Trends. „Wenn es angesagt ist Sushi zu essen, essen auch alle Sushi. Ist Falafel im Kommen, haben alle diese vegetarischen Bällchen auf dem Teller. Und momentan ist es diese asiatische Suppe, Pho Bo.“ Auch die Touristen sind von dem globalen Speiseangebot der Stadt überfordert. Das russische Restaurant hat dennoch viele ausländische Besucher, auch wenn Piskunow sich einige mehr wünschen würde. Um die russische Küche auch global voranzubringen stellt der Chef-Koch seine Menükarte so zusammen, dass sie jedem schmeckt. „Unsere Zielgruppe ist sehr breit, wir versuchen maximal viele Menschen anzusprechen, das müssen nicht unbedingt nur die Liebhaber der russischen Küche sein.“

Auch wenn sein Essen hohen Anklang bei ausländischen Gästen findet, ist Piskunow der Meinung, dass die russische Küche nicht für den Export gedacht ist. Sie muss sich auch erst unter den eigenen Leuten weiter etablieren. „Sie braucht einfach ein wenig länger als die Küchen andere Nationalitäten.“ Der Chefkoch sieht dafür eine rosige Zukunft. Denn es öffnen immer mehr russische Restaurants in Moskau und alle sind darauf bedacht russische Gerichte authentisch an Jedermann zu bringen. „Irgendwann werden die Leute genug haben und alle ausländischen Gerichte zu genüge gegessen haben, um endlich in Ruhe ihre eigenen Gerichte genießen zu können. Dann liegt die russische Küche endlich im Trend.“

Следующий тренд – борщ

Привлекательность еды начинается с ее внешнего вида, а жанр фуд-фотографии в «Инстаграме» помогает развивать новые тренды в гастрономии. Культура еды сегодня отличается от той, что была 50 лет назад. О русской кухне, современных тенденциях и борьбе со стереотипами рассказывает Владислав Пискунов, шеф-повар элитного московского ресторана.

Сандра Лауденшлегер

Москва – это мегаполис, полный движения. Новые тренды внезапно возникают в какой-то одной точке и быстро захватывают огромный 12-миллионный город. Сфера общественного питания не в меньшей степени подвержена изменениям – вчера на пике были митболы и хумус, завтра их место уже займет суп том-ям. Меняется и русская кухня. Не черной икрой единой живы москвичи: сегодня в меню ресторанов появляется все больше новых исконно русских блюд. И некоторую роль в этом сыграли санкции на ввоз овощей, фруктов, мяса, рыбы и сыра из ЕС и других стран – теперь упор делается на традиционную кухню и местные продукты. Так формируется современная русская культура еды.

Однако эта новая тенденция из-за большого количества стереотипов, «прилипших» к русской кухне, встречает на своем пути больше препятствий, чем, например, в случае с итальянской или азиатской едой. Часто это происходит потому, что блюда русской и советской кухни воспринимаются как одно и то же. Для блюд советской кухни характерны простые ингредиенты и упрощенная рецептура приготовления, многое было заимствовано из кулинарных традиций Украины, Грузии и Беларуси – наваристые супы, сытная выпечка и крепкие напитки. «В советское время русская кухня была практически мертва, и сегодня она постепенно восстанавливается», – говорит Владислав Пискунов. Поэтому даже у пробовавших буквально все москвичей нет однозначного представления о том, что такое русская кухня ресторанного качества.

При словах «русская кухня» на ум приходит домашняя крестьянская бабушкина еда, и в каком-то смысле это справедливо. Однако и блюда Пискунова не в меньшей степени русские. «Аутентичность может быть разной. Наши бабушки тоже готовят настоящие блюда русской кухни, но все же это домашняя еда. А мои блюда рассчитаны на рестораны». Это существенное отличие, которое должны иметь в виду и местные, и туристы – русская кухня существует в двух вариантах: для дома и для ресторана. «Поэтому гости, приходящие к нам за бабушкиной едой, ошибаются в своих ожиданиях», – добавляет он.

Пискунов предлагает в своем ресторане русскую кухню, характерную для конца XIX – начала XX века. Даже сохраняя кулинарные традиции, он пытается немного модифицировать блюда, чтобы заинтересовать вечно спешащих жителей столицы. «Мое первое правило – в ресторане каждое блюдо должно вызывать вау-эффект. При подаче гость обязательно должен испытать удивление; если же этого не происходит, блюдо никуда не годится». Пискунов связывает моду на фуд-фотографию с важной ролью, отводимой сервировке. Он считает, что люди ходят в приличный ресторан не потому, что они голодны, иначе они могли бы поесть дома или в «Макдоналдсе». Они приходят, чтобы получить новое гастрономическое удовольствие. Поэтому, прежде чем дать им насладиться вкусом, необходимо убедить их визуально. «Можно приготовить самое вкусное блюдо на свете, но при неудачной подаче оно эмоционально не зацепит человека и даже потеряет во вкусе». Понятно, почему гости ресторана сначала принимаются фотографировать еду: так они хотят поделиться вау-эффектом со своими подписчиками и друзьями.

За первым правилом следует второе. «Блюдо должно быть приготовлено так, чтобы гость захотел съесть его еще раз, в идеале – в этом же ресторане». Пискунов указывает, что рестораторы, которые пытаются достичь успеха через вау-эффект и популярность своего ресторана и блюд в трендах «Инстаграма», имеют прибыль лишь в течение недолгого времени. Ведь если предложенные блюда не вызывают желания насладиться ими повторно, в следующий раз гости пойдут в другое место. Поэтому вкус должен быть таким, чтобы гость вернулся за ним снова. Многие молодые повара с удовольствием экспериментируют с необычными комбинациями ингредиентов, которые в основном хороши на вкус и на вид, но не цепляют надолго. «Поэтому визуальная составляющая, несомненно, важна, но с точки зрения экономики не является главной».

Известный повар и кулинарный блогер старается удивить интересующихся русской ресторанной кухней не только своими блюдами. Каждый месяц проводятся так называемые «Московские обеды», где шеф-повар рассказывает своим гостям о московских гастрономических традициях, преимущественно XIX века. Одновременно с рассказом в течение часа на стол подаются традиционные русские блюда. «Как правило, мы подаем новые, сезонные блюда, чтобы понять, насколько они нравятся гостям».

Владислав Пискунов поставил себе задачу не только предлагать высококлассную русскую кухню, но и популяризировать ее. В Москве не так много ресторанов русской кухни, в том числе из-за ее пока не очень высокой популярности среди поваров. И для Москвы критически важна сила тренда. «Если принято есть суши, все будут есть суши. Когда пришло время фалафеля, на каждой тарелке лежали эти вегетарианские шарики. Сейчас в моде фо-бо, этот азиатский суп». В таком смешении кулинарных традиций очень сложно удержаться на плаву, но «Матрешку» любят москвичи и иностранцы. По мнению шеф-повара, их могло быть и больше, и он работает над этим. Ресторанное меню составляется таким образом, чтобы оно нравилось самым разным гостям. «У нас очень широкая целевая аудитория, мы пытаемся охватить как можно больше людей. И совершенно необязательно это должны быть фанаты русской кухни».

Несмотря на то, что его блюда высоко ценятся приезжими гостями, Пискунов считает, что русская кухня не годится для экспорта. Кроме того, сначала она должна занять приличествующее ей место дома. «Русской кухне нужно немного больше времени, чем другим национальным кухням». Шеф-повар предсказывает ей блестящее будущее. В Москве открывается все больше ресторанов, которые стараются, сохраняя аутентичность, знакомить гостей с русскими блюдами. «Когда-нибудь люди насытятся иностранными блюдами, чтобы, наконец, спокойно наслаждаться собственными. И тогда русская кухня попадет в тренд».

Rödl & Partner

Normen für Sonneneinstrahlung in Russland und Deutschland: Tendenzen und Perspektiven

Großstädte sind oft mit dem Problem des Raummangels konfrontiert und suchen nach Möglichkeiten zur Optimierung und Erweiterung des städtischen Raums. Dabei stimmen die Entscheidungen von Behörden nicht immer mit den Interessen der Stadtbewohner überein.

Seit Jahren diskutieren die Experten für Städtebau und Recht über die Änderungen der Sonneneinstrahlungsnormen, die die Standards für die Beleuchtung von Wohnräumen mit direktem Sonnenlicht festlegen. In diesem Artikel gehen wir der Frage nach, inwieweit diese Änderungen gerechtfertigt sind.

Die Normen für die erforderliche Zeitdauer der Sonneneinstrahlung in Räumen (kurz „Insolation“) wurden in der UdSSR erstmals in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts eingeführt. Es wurde davon ausgegangen, dass das Sonnenlicht verschiedene Bakterien vernichten kann, die Krankheiten wie Tuberkulose, Typhus und Cholera hervorrufen. Die sowjetischen Lichteinstrahlungsnormen haben sich seitdem kaum geändert und müssen an die heutigen Verhältnisse und Lebensstandards angepasst werden.

Im Jahr 2017 wurde durch den Erlass Nr. 47 des staatlichen Hygiene-Chefarztes der Russischen Föderation vom 10. April 2017 die normative Zeitdauer der Sonneneinstrahlung pro Kalenderzeitraum unter Berücksichtigung der geographischen Breite geändert und wird nun nicht für den Zeitraum vom 22. März bis 22. August, sondern vom 22. April bis 22. August bestimmt. Die Verkürzung der Sonneneinstrahlungsdauer um eine halbe Stunde wird durch die Umsetzung von Maßnahmen („Roadmap“) zur Verbesserung der rechtlichen Regelung und des unternehmerischen Klimas im Städtebaubereich begründet (Anordnung der Regierung der Russischen Föderation Nr. 1336-r vom 29. Juli 2013).

Obwohl viele Kritiker dieser Normen darauf hinweisen, dass es in Europa keine Standards für Sonneneinstrahlung gibt, gelten zum Beispiel in Deutschland die Normen der DIN 5034-1, die unter anderem Standards für die Sonneneinstrahlung in Räumen festlegen. Die Beleuchtung gilt als ausreichend, wenn bei Tag-und-Nacht-Gleiche mindestens ein Raum in der Wohnung vier Stunden lang der Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Für Wintermonate beträgt die minimale Dauer der Sonneneinstrahlung zum 17. Januar eine Stunde. Obwohl dieses Dokument nur Empfehlungscharakter hat, dient die Einhaltung der DIN-Standards der Erhöhung der Wohnungsqualität und wird bei der Bauplanung berücksichtigt. So wird im Beschluss der Kommission für Städtebauplanung im Bezirk Berg-am-Leim vom 4. Dezember 2013 im Abschnitt „Sonneneinstrahlung“ auf die Einhaltung der DIN 5034 „Allgemeine Bestimmungen zur Tageslichtbeleuchtung“ durch das geplante Gebäude verwiesen.

FOTO: PANTHERMEDIA / SCORNEJOR

FOTO: PANTHERMEDIA / FOOTTOO

Außerdem werden in Deutschland eine Reihe anderer Mechanismen zur indirekten Regulierung der natürlichen Beleuchtung angewendet. Zum Beispiel gilt bundesweit das Bauplanungsrecht. Bei der Planung der Lage von Gebäuden auf dem Baugelände wird das Landesbauordnungsrecht angewendet, darunter auch die Normen für Abstände zwischen den Gebäuden (Abstandsflächenrecht).

Zum Beispiel werden in Baden-Württemberg bei der Planung eines Privatwohnhauses zur Bestimmung des Abstandes zwischen den Häusern die Höhe der Wände, des Dachs und der durch die Landesgesetzgebung bestimmte Ortskoeffizient berücksichtigt (§ 5 Abs. 7 Landesbauordnung Baden-Württemberg). Bei den Bauarbeiten werden also nicht nur die nebenstehenden Gebäude berücksichtigt, sondern auch die Landschaft, auf der das Haus errichtet wird. Grundsätzlich ist bei der Bauplanung in einem bebauten Gebiet eine ausreichende Sonneneinstrahlung sicherzustellen, um die Interessen der Bewohner der benachbarten Gebäude zu wahren. Diese Herangehensweise kann offensichtlich eine genügende Sonneneinstrahlung in Wohnräumen sicherstellen.

Die russische Gesetzgebung enthält keine Methode zur Berechnung der Abstände zwischen den Häusern. Am 30. Dezember 2016 hat das Bauministerium Russlands durch die Anordnung Nr. 1034/pr ein neues Regelbuch Nr. 42.13330.2016 bestätigt, das zwar die Normen der Abstände zwischen den Häusern im Abschnitt 7 „Baustandards für Wohn- und Geschäftszonen“ enthält, jedoch nicht zum Verzeichnis der nationalen Standards und Regeln (Teile solcher Standards und Regeln) gehört, durch deren obligatorische Einhaltung die Übereinstimmung mit dem Föderalen Gesetz „Technische Verschriften zur Sicherheit von Bauten und Gebäuden“ sichergestellt wird. In diesem Dokument wird das zuvor geltende Regelbuch Nr. 42.13330.2011 erwähnt. Der Abschnitt 7, mit den Vorschriften zu Abständen zwischen den Häusern, die auf Grundlage der Brandschutz- und Sonnenlichteinstrahlungsnormen bestimmt werden, wurde jedoch nicht ins Verzeichnis aufgenommen. Somit enthält die Gesetzgebung der Russischen Föderation keine festen Standards für minimale Abstände zwischen Gebäuden. Daher bedeuten die Sonnenlichteinstrahlungsnormen eine gewisse Garantie des komfortablen Umfelds für jeden.

Nach Einschätzung einiger Experten kann die Reduzierung der Sonneneinstrahlungsstandards tatsächlich das Angebot auf dem Immobilienmarkt erhöhen. Neue Technologien ermöglichen die Verwendung von Baustoffen, die das Risiko der Vermehrung von Parasiten und krankheitserregenden Bakterien minimieren. Das Sonnenlicht hat aber auch eine psychophysiologische Wirkung, die das Risiko von Stress und saisonbedingten Depressionen mindert. Daher muss bei der Aufhebung oder Änderung der Sonnenlichteinstrahlungsnormen die gesamte Gesetzgebung in diesem Bereich überarbeitet und ein alternativer Regulierungsmechanismus gefunden werden.

Yulia Leonova

Juristin, Rödl & Partner Moskau

ФОТО: PANTHERMEDIA / JANNYSTOCKPHOTO

Особенности норм инсоляции в России и Германии: тенденции и перспективы

Крупные города часто сталкиваются с проблемой нехватки территории и начинают искать способы оптимизации и расширения городского пространства. При этом решения властей не всегда соответствуют запросам и интересам населения.

Уже долгие годы в урбанистическом и юридическом сообществе обсуждается вопрос изменения норм инсоляции, устанавливающих нормативы освещенности жилых зданий прямым солнечным светом. В настоящей статье попробуем разобраться, насколько такие предложения справедливы.

Впервые нормы, устанавливающие обязательную продолжительность наличия солнечного света в помещениях (инсоляция), появились в СССР в 20-е годы XX века. Предполагалось, что солнечный свет способен уничтожать возбудителей вредоносных бактерий, являющихся триггерами различных заболеваний, таких как туберкулез, тиф, холера. Установленные советским законодательством нормы инсоляции с тех пор практически не изменились и требуют адаптации к современным условиям и уровню жизни.

В 2017 году Постановлением Главного государственного санитарного врача РФ от 10.04.2017 № 47 нормативная продолжительность инсоляции на определенный календарный период с учетом географической широты местности была изменена для центральной климатической зоны и теперь определяется не с 22 марта по 22 сентября, а с 22 апреля по 22 августа. Уменьшение продолжительности солнечного освещения на полчаса обусловлено реализацией мероприятий («дорожной карты») по совершенствованию правового регулирования градостроительной деятельности и улучшению предпринимательского климата в сфере строительства (распоряжение Правительства РФ от 29.07.2013 № 1336-р).

Rödl & Partner

Несмотря на то, что многими сторонниками отмены норм инсоляции подчеркивается отсутствие в Европе норм освещенности помещений солнечным светом, в Германии, например, приняты и действуют нормы DIN 5034-1 (Deutsches Institut für Normung – Немецкий институт по стандартизации), которые в том числе закрепляют нормативы солнечного освещения внутри помещений. Так, солнечное освещение считается достаточным, если в день равноденствия как минимум одна комната в квартире освещается солнцем 4 часа. Для зимних месяцев минимальная продолжительность солнечного освещения на 17 января составляет 1 час. Несмотря на то, что данный документ носит рекомендательный характер, соблюдение стандартов DIN способствует повышению качества жилья и учитывается при застройке. Например, в решении Комиссии по планированию городской застройки и строительству в городском районе Берг ам Лайм (Мюнхен) от 04.12.2013 в разделе «Солнечное освещение» есть ссылка о соответствии планируемой постройки нормам DIN 5034 «Основные положения дневного (естественного) освещения».

Кроме этого, в Германии есть иные механизмы, которые позволяют косвенно регулировать освещенность внутри помещений. Так, на федеральном уровне действуют нормы планирования застройки территорий (Bauplanungsrecht). При проектировании расположения зданий на застраиваемой территории применяются строительно-технические требования к организации строительства (Bauordnungsrecht), которые находятся в ведении земель, и в том числе нормы, регламентирующие расстояния между домами (Abstandsflächenrecht).

Например, в Баден-Вюртемберге при строительстве индивидуального жилого дома при расчете отступа между домами учитываются: высота стен, крыши и районный коэффициент, установленный региональным законодательством (§ 5 абз. 7 Строительного кодекса земли Баден-Вюртемберг). Таким образом, при строительстве учитываются не только рядом стоящие дома, но и местность, где возводится здание. Основное правило, которое применяется в уже застроенном районе при решении вопроса о достаточном солнечном освещении, – не нарушать интересы жителей/нанимателей в соседних зданиях. Очевидно, такой подход позволяет обеспечить достаточное солнечное освещение в жилых помещениях.

Российское законодательство не содержит способа расчета минимальных расстояний между жилыми домами. 30.12.2016 Минстрой России своим приказом № 1034/пр утвердил новый СП 42.13330.2016, который хоть и содержит нормы, устанавливающие расстояние между домами, в разделе 7 «Параметры застройки жилых и общественно-деловых зон», но не входит в перечень национальных стандартов и сводов правил (частей таких стандартов и сводов правил), в результате применения которых на обязательной основе обеспечивается соблюдение требований ФЗ «Технический регламент о безопасности зданий и сооружений». В данном документе упоминается ранее действовавший СП 42.13330.2011, но раздел 7, устанавливающий расстояния между домами, которые опять же рассчитываются исходя из норм пожарной безопасности и инсоляции, не вошел в вышеуказанный перечень. Таким образом, законодательство РФ не содержит упоминаний о четко установленных минимально допустимых расстояниях между домами. Поэтому нормы инсоляции – это определенная гарантия каждому благоприятной окружающей среды.

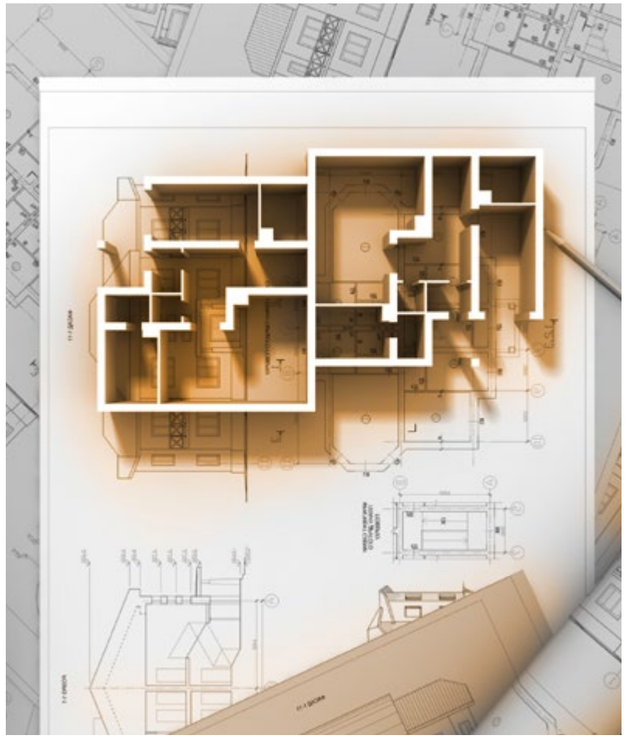


ФОТО: PANTHERMEDIA / ARCHMANSTOCKER

По мнению ряда специалистов, сокращение норм инсоляции действительно позволит увеличить предложение на рынке недвижимости. Современные технологии позволяют использовать строительные материалы, снижающие риск размножения паразитов и болезнетворных бактерий. Но нельзя забывать о психофизиологическом воздействии солнечного света, благодаря которому понижается риск возникновения стресса и сезонных депрессий. Поэтому при отмене или изменении норм инсоляции необходимо полностью пересмотреть весь законодательный массив в этой области и найти альтернативный способ регулирования данной сферы.

Юлия Леонова

Юрист, Rödl & Partner Москва

Petersburger Legenden: Franz San-Galli

Das vorrevolutionäre Petersburg hatte als ein Zentrum für das Treffen wichtigster Entscheidungen und die Implementierung von Innovationen Menschen angezogen, die über Wissen verfügten sowie Erfahrungen und das geschäftliche Gespür besaßen. Viele Ausländer versuchten ihr Glück in Petersburg und hinterließen eine auffällige Spur in seiner Geschichte. Eine besondere Rolle kommt dabei den Aussiedlern aus Deutschland und deren Nachfahren zu.

Von Irina Tscherkasjanowa

Die „Deutschen Ausflugsrouten" für die Gäste von Sankt Petersburg beginnen bereits auf dem Moskauer Bahnhof, der nach einem Entwurf von Konstantin Thon errichtet wurde. Ein Spaziergang durch die Newa-Metropole oder eine Fahrt in die früheren Zarenresidenzen vor den Toren der Stadt – überall ist das Werk deutscher Wissenschaftler, Pädagogen, Ärzte, Architekten, Militärs und Unternehmer seine Spuren hinterlassen. In vielen Angelegenheiten waren die Deutschen die ersten. Das ist der erste Präsident der Akademie der Wissenschaften Laurentius Blumentrost, einer der Begründer der einheimischen Unfallmedizin und Orthopädie Roman Vreden, der „Blumenkönig" Hermann August Eilers, der Begründer der Galvanotechnik Boris Jakobi und viele andere. Die ersten elektrischen Straßenlaternen auf dem Newski-Prospekt wurden 1882 dank der Firma von Karl Siemens eingeschaltet. Die Eisenbahnstrecke zwischen Petersburg und Peterhof hatte 1857 der Bankier Alexander Stieglitz mit eigenen Mitteln gebaut.

Pumpenhaus im Städtchen auf der Petrowski-Insel

Der industrielle Gürtel des Russischen Reiches wurde in vielem dank deutschen Unternehmern gebildet. Rund um die Stadt befanden sich Werke von Leopold Koenig, Jakob Pahl, Fjodor Gosch und anderen „Deutschen".

Unter denjenigen, die einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Stadt leisteten, steht der Name von Franz Karlowitsch San-Galli (1824–1908), eines Industriellen, Erfinders, Ehren-Technologieingenieurs und Vertreters des öffentlichen Lebens. Alles, was er erfand und leistete, fällt nicht sofort ins Auge, aber ohne die Erzeugnisse des Werkes von San-Galli könnte die Stadt nicht normal funktionieren, würde ihr Schmuck bescheidener aussehen, und die Lebensqualität der Städter wäre spürbar schlechter.

Seine Ausbildung erhielt der junge Bursche in einem Gymnasium von Stettin (heute: Szczecin in Polen). Er beherrschte die englische und französische Sprache. Mit 17 Jahren begann er in einer Firma zu arbeiten, die mit Russland Handel betrieb. Und 1843 traf er in Petersburg als deren Vertreter ein. Bald wechselte er zum Metallwerk von Charles Baird, das zu jener Zeit Aufträge für den Bau einer Newa-Brücke und zur Vergoldung der Kuppel der Isaak-Kathedrale erfüllte. Indem Franz die Arbeit der Meister beim Gießen und Schmieden beobachtete, eignete er sich die Grundlage einer für ihn neuen Sache an. Im Alter von 28 Jahren nahm er die russische Staatsbürgerschaft an und heiratete die Tochter des Kaufmanns Rosinski. 1853 eröffnete er mit geliehenem Geld am Ligowski-Prospekt eine kleine Werkstatt zur Herstellung von gängigen Waren aus Metall, und im Zentrum der Stadt – einen Laden.

Durch die Nutzung europäischer Spitzenerfahrungen, das Studium von Fachliteratur und den Erwerb aktuellster Neuheiten erzielte San-Galli erhebliche Erfolge. Mit der Zeit entwickelte sich die Werkstatt zu einer Fabrik mit 1000 Arbeitern. Auf einer Brachfläche entstanden ein gut eingerichteter Betrieb und eine Kolonie für die Arbeiter – 18 zweigeschossige Holzhäuser, eine Schule, ein Verwaltungsgebäude mit einem Laden, ein Keller und eine Laube. Zu jener Zeit entstanden derartige Städtchen rund um die größten Unternehmen, deren Besitzer qualifizierte Arbeit schätzten. Die Häuser wurden mit Wasser aus der Newa versorgt, und es gab eine Kerosinbeleuchtung. Die moderne ingenieurtechnische Ausstattung der Betriebsunterkünfte förderte in nicht geringem Maße eine Milderung der sozialen Spannungen. Der Betrieb hatte sich auf die Herstellung von Anlagen und Ausrüstungen für die Wasserversorgung, Heizung und Kanalisation spezialisiert, was letztlich die Entwicklung der ingenieurtechnischen Netze und die Lebensbedingungen in der Stadt verbesserte. 1872 entstand eine Niederlassung in Moskau. Am Newski-Prospekt waren bereits zwei Läden eröffnet worden. Die Verlegung eines Teils der Produktion nach Moskau verschaffte San-Galli die Möglichkeit, sich aktiver mit gesellschaftlichen Angelegenheiten zu befassen. Von 1870 bis 1890 war er stimmberechtigtes Mitglied der Stadtduma und leistete in dieser Funktion einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung der Stadtwirtschaft.

Zum ersten Projekt, das den Namen von San-Galli berühmt machte, wurde der Bau einer Heizanlage für die Heißwasserversorgung, die in den Orangerien des Zaren in Zarskoje Selo installiert wurde. So etwas hatte es in Russland früher nicht gegeben. Die Firma beteiligte sich am Wiederaufbau der 1863 niedergebrannten Schlosskirche in Zarskoje Selo. Entsprechend einem neuen Projekt wurden der Dachstuhl und die Kirchenkuppeln aus Eisenmetall gefertigt. Die Realisierung dieser Aufgabe hatte den Ruf des Unternehmens von San-Galli erheblich gefestigt. 1886 wurde in der Fabrik die Ruhmessäule angefertigt, die zu Ehren der Heldentaten der russischen Armee im Krieg gegen die Türkei in den Jahren 1877–1878 vor der Dreifaltigkeitskathedrale aufgestellt wurde. Alle eisernen Brücken in Zarskoje Selo und Gatschina wurden ebenfalls bei San-Galli gefertigt. Zu den Erzeugnissen des Betriebes gehören das weltbekannte historische Tor des Winterpalais sowie die Gitterumzäunung des Taurischen Palais und der Villa von Matilda Kschessinskaja.

Für die Bedürfnisse der Stadt stellte der Betrieb Laternenpfähle, Balkongitter, Gullydeckel sowie Gartenzäune her und fertigte einen erheblichen Teil der Anlagen und Ausrüstungen für die Gaslaternenbeleuchtung und das städtische Wasserleitungsnetz. 1875 wurden die Fahrstühle für das eingeweihte Hotel „Europa" gebaut. Die Firma realisierte schwierige Arbeiten zum Einsatz von Metallkonstruktionen bei Bauarbeiten im sogenannten Salzstädtchen des Museums der Zentral-Schule für Technisches Zeichnen des Barons Alexander von Stieglitz. In Kronstadt wurden Schleusentore und Leuchttürme gebaut. Das Unternehmen war in ganz Russland und im Ausland bekannt. Seine Erzeugnisse errangen Anerkennung auf Weltausstellungen.

Der Fabrikant ist jedoch vor allem als Erfinder des Warmwasser-Heizungsradiators (kam in den Jahren 1855–1857 auf) bekannt. Bei den ersten Exemplaren seiner Geräte handelte es sich um dicke Rohre mit vertikalen Platten. Seine Erfindung nannte er „Heizkörper". Er hatte gleichfalls eine russische Bezeichnung für den Radiator ausgedacht – „Batareja". Wasserheizungssysteme hatte es auch davor gegeben (zum Beispiel die Systeme von Bonnemain und Perkin), in ihnen erfolgte aber die Wärmeabgabe über einfache Rohre oder Rohrschlangen vom Typ der heutigen Handtuchtrockner. San-Galli hatte als erster vorgeschlagen, den Radiator als eigenständiges Element des Heizungssystems zu nutzen. Das feuchte Klima hatte die Einwohner der Hauptstadt sehr bald dazu veranlasst, sich zugunsten der neuen Erfindung zu entscheiden. Später begann man, diese Radiatoren in Deutschland und Amerika einzusetzen.

In den 1870er Jahren wurde mit Mitteln des Unternehmers auf der Petrowski-Insel ein Städtchen errichtet, das romantischste Wohnviertel der Insel. Die Bauarbeiten hatten mit der Errichtung eines Steingebäudes der Fabrik für künstliches Mineralwasser an der Olchowaja-Straße begonnen. Auf dem Grundstück gab es ein Wasserbecken, das durch einen Kanal mit der Malaja Newka verbunden war, und standen Wohnhäuser. Bis 1883 entstand ein Gebäude zum Kegeln. Ende des Jahrhunderts wurden zweistöckige Holzvillen erbaut. In jedem Haus gab es vier 5-Zimmer-Wohnungen, und in allen – elektrischen Strom, eine Wasserleitung, Kanalisation und Ofenheizung. Im Zentrum befanden sich ein Pumpenhaus und eine Wäscherei, die bis in unsere Tage erhalten geblieben ist. Die Einfahrt zierte ein kunstvoll gestaltetes gusseisernes Tor mit der Inschrift „San-Galli-Städtchen". Die Villen wurden vermietet, in einigen wohnten Gießerei-Arbeiter. Hier verbrachte seine Kindheit der Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger Wassili Leontjew.

In angemieteten Villen wurden Seminare für Dorfschullehrer geführt. Sie zeichneten sich durch Neuerertum beim Unterrichten aus: Jungen und Mädchen wurden gemeinsam ausgebildet. Ihre Absolventen hinterließen begeisterte Erinnerungen über das Städtchen. Unter den Seminar-Absolventen war auch Boris Piotrowski, der spätere Direktor der Ermitage.

1918 wurde das Eigentum der Erben von San-Galli nationalisiert. Der Betrieb wurde in den 30er Jahren in ein Unternehmen für die Herstellung von Maschinen für die Papierindustrie („Bummasch") neuprofiliert. Erhalten geblieben ist das Haus von San-Galli (Ligowski-Prospekt 62), eine der herrlichsten Stadtvillen von Petersburg, die 1869–1872 nach einem Entwurf von Karl Rachau gebaut wurde. Das Gebäude wurde entsprechend dem aktuellsten Stand der Technik errichtet. Das Metalldekor, die ingenieurtechnischen Leitungen sowie die Nebeneinrichtungen, alles war durch den Hausherrn in seinem Betrieb hergestellt worden.

An seinem Lebensabend schrieb Franz Karlowitsch: „Ich bin reich. Ich habe nie an der Börse spekuliert und Karten gespielt". All sein Reichtum wuchs auf der Grundlage seiner Produktionsstätten. Der Wechsel, den er beim Leihen von Geld am Anfang seines Weges unterzeichnet hatte, war der einzige in seinem Leben. Er hatte für alles eigene Mittel ausgegeben. Und er hatte es vermocht, seinen Reichtum für die Bedürfnisse der Stadt einzusetzen.

Петербургские легенды: Франц Сан-Галли

Дореволюционный Петербург как центр принятия важнейших решений и внедрения инноваций неизменно притягивал к себе людей знающих, обладавших опытом и деловой сметкой. Многие иностранцы пытали свое счастье в Петербурге и оставили заметный след в его истории. Особая роль принадлежит выходцам из Германии и их потомкам.

Ирина Черказьянова

«Немецкие маршруты» для гостей Санкт-Петербурга начинаются уже на Московском вокзале, построенном по проекту Константина Тона. Прогулка по городу или поездка в бывшие загородные царские резиденции – везде отыщутся следы былого присутствия немецких ученых, педагогов, врачей, архитекторов, военных, предпринимателей. Во многих делах российские немцы были первыми. Это первый президент Академии наук Лаврентий Блюментрост, один из основателей отечественной травматологии и ортопедии Роман Вреден, «король цветов» Генрих Эйлерс, родоначальник гальванотехники Борис Якоби и многие другие. Первые электрические фонари на Невском проспекте зажглись в 1882 году благодаря фирме Карла Сименса. Железную дорогу между Петербургом и Петергофом в 1857 году построил на собственные средства банкир Александр Штиглиц.

Промышленный пояс столицы Российской империи сформировался во многом благодаря немецким предпринимателям. Вокруг города находились заводы Леопольда Кёнига, Якова Паля, Федора Гоша и др.

Среди тех, кто внес существенный вклад в развитие города, стоит имя Франца Карловича Сан-Галли (1824–1908), промышленника, изобретателя, почетного инженера-технолога, общественного деятеля. Все, что он изобрел и сделал, не сразу бросается в глаза, но без продукции завода Сан-Галли город не мог бы нормально функционировать, его убранство выглядело бы скромнее, а качество жизни горожан было бы заметно хуже.

Образование юноша получил в гимназии Штеттина, владел английским и французским языками. С 17 лет начал работать в фирме, торговавшей с Россией, а в 1843 году прибыл в Петербург как ее представитель. Вскоре он перешел на металлический завод Берда, в то время выполнявший заказы по строительству моста через Неву и по золочению купола Исаакиевского собора. Наблюдая за работой мастеров литейного и кузнечного цеха, Франц постигал основы нового для себя дела. В 28 лет он принял российское подданство, женился на дочери купца Розинского. В 1853 г. на заемные деньги открыл на Лиговском проспекте небольшую мастерскую по производству ходовых товаров из металла, а в центре города – магазин.

Используя передовой европейский опыт, изучая литературу, приобретая последние новинки, Сан-Галли добился значительных успехов. Со временем мастерская выросла до завода с 1 тыс. рабочих. На месте пустыря возникли благоустроенный завод и колония для рабочих: 18 двухэтажных деревянных домов, школа, контора с магазином, погреб, беседка. В то время подобные городки возникали вокруг крупнейших предприятий, владельцы которых ценили труд квалифицированных рабочих. В дома подавалась вода из Невы, имелось керосиновое освещение – современное инженерное оснащение заводского жилья немало способствовало снижению социального напряжения в обществе. Предприятие специализировалось на выпуске оборудования для водоснабжения, отопления и канализации, что в конечном итоге влияло на развитие инженерных сетей и состояние экологии города. В 1872 году появился филиал в Москве. На Невском проспекте действовали уже два магазина. Перенос части производства в Москву дал возможность Сан-Галли активнее заниматься общественными делами. В 1870–1890 годах он состоял гласным городской думы и на этом посту внес значительный вклад в развитие городского хозяйства.

Путь Сан-Галли к успеху начался со строительства первого в России нагревателя для горячего водоснабжения, который был установлен в императорских оранжереях в Царском Селе. Фирма участвовала в восстановлении сгоревшей в 1863 году Дворцовой церкви в Царском Селе: по новому проекту стропила и церковные купола изготавливались из железа. Выполнение этого задания значительно укрепило репутацию предприятия Сан-

Галли. В 1886 году на заводе была изготовлена колонна Славы, сооруженная в честь подвигов русской армии в войне с Турцией в 1877–1878 годах и установленная перед Троицким собором. Все чугунные мосты в Царском Селе и Гатчине также изготавливались у Сан-Галли. Среди изделий завода – всемирно известные исторические ворота Зимнего дворца, решетки Таврического дворца и особняка Кшесинской.

Для нужд города завод выпускал фонарные столбы, балконные решетки, крышки люков, садовые ограды, изготовил значительную часть оборудования для газового освещения улиц и городского водопровода. В 1875 году были сделаны лифты для открывшейся гостиницы «Европейская». Фирма выполнила сложную работу по применению металлоконструкций при строительстве в Соляном городке музея Училища технического рисования барона Штиглица. В Кронштадте сооружены ворота шлюзов и маяки. Компания была известна по всей России и за границей, ее продукция получила признание на всемирных выставках.

Однако фабрикант известен прежде всего как изобретатель радиатора водяного отопления (появился в 1855–1857 гг.). Первые экземпляры его приборов представляли собой толстые трубы с вертикальными дисками. Свое изобретение он назвал «хайцкёрпер» («горячая коробка»). Он же придумал и российское название радиатора – батарея. Водяные отопительные системы существовали и до этого (например, системы Боннемена и Перкинса), но в них теплоотдача осуществлялась через простые трубы или змеевики типа современных полотенцесушителей. Сан-Галли первым предложил использовать радиатор в качестве самостоятельного элемента отопительной системы. Сырой климат очень скоро подтолкнул жителей столицы сделать выбор в пользу нового изобретения. Позже эти радиаторы стали использоваться в Германии и Америке.

В 1870-х годах на Петровском острове на средства предпринимателя сооружен самый романтический жилой городок острова. Строительство началось с возведения каменного здания фабрики искусственных минеральных вод на Ольховой улице. На участке имелся бассейн, каналом соединенный с Малой Невкой, стояли жилые дома. К 1883 году появился дом для игры в кегли. В конце XIX века были построены двухэтажные деревянные виллы, возведенные по проекту архитектора Владимира Кузанова. В каждом доме было четыре пятикомнатные квартиры, и во всех – электричество, водопровод, канализация, печное отопление. В центре возвышались водокачка и прачечная, сохранившаяся до наших дней. Въезд украшали ажурные чугунные ворота с надписью: «Городок Сан-Галли». Виллы сдавались внаем, в некоторых жили рабочие чугунолитейного производства. В одной из них провел свое детство экономист, лауреат Нобелевской премии Василий Леонтьев.

В центре городка в арендованных виллах находилась земская учительская семинария. Она отличалась

Вверху: особняк фабриканта в Санкт-Петербурге. Внизу: галерея Сан-Галли в Москве.

новаторством преподавания, в ней совместно обучались юноши и девушки, а ее выпускники оставили самые восторженные воспоминания о городке. Среди окончивших семинарию – директор Эрмитажа Борис Пиотровский.

В 1918 году имущество наследников Сан-Галли было национализировано. Завод в 1930-е годы перепрофилирован в предприятие по производству машин для бумажной промышленности («Буммаш»). Сохранился дом Сан-Галли (Лиговский пр., 62), один из самых великолепных особняков Петербурга, построенный в 1869–1872 годах по проекту Карла Рахау. Здание было возведено по последнему слову техники. Металлический декор, коммуникации и вспомогательное оборудование – все было изготовлено хозяином на своем заводе.

На склоне лет Франц Карлович писал: «Я богат. Я никогда не спекулировал на бирже и не играл в карты». Все его богатство выросло на производстве. Вексель, который он подписал при займе денег в начале пути, был единственным в его жизни – на все он тратил собственные средства, и свое богатство он умело обращал на нужды города.

Wie eine Leipziger Industrieregion zum angesagten Stadtteil wurde

Modern, grün, sozial verträglich und wasserreich. So kann man das im Leipziger Westen gelegene Plagwitz beschreiben, in dem heute Künstler, Visionäre und Utopisten zu Hause sind. Noch vor wenigen Jahrzehnten fand man in Plagwitz nur leerstehende Fabriken und gespenstische Häuser. Ein Blick in die Vergangenheit und Gegenwart eines reurbanisierten Viertels.

Sie haben schon die Dresdner Frauenkirche und die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Sachsens gesehen? Leipziger Allerlei ist kein Fremdwort für Sie? Dann wird es wohl Zeit für etwas Neues. Besteigen Sie einfach ein Boot und machen sich auf den Weg nach Plagwitz.

Wasserstadt Leipzig

Bevor Sie die Besichtigungstour starten, ist es lohnenswert, sich mit der Geschichte Leipzigs zu beschäftigen. Sie galt einst als Wasserstadt. Auf Stichen aus dem 19. Jahrhundert war die Stadt von Wasser umgeben und in der Stadt befanden die Mühlgräben von Elster und Pleiße. Schon vor 700 Jahren war die Innung der Fischer eine der bedeutendsten gewerblichen Vereinigungen Leipzigs. Damals etablierten die Fischer den Brauch des Fischerstechens, das seine volle Bedeutung 1714 aus Anlass des Geburtstages von August dem Starken erfuhr. Hierbei sitzen Teams aus jeweils zwei Personen in einem Boot. Während der eine für die Steuerung des Kahns zuständig ist, ist die Aufgabe des anderen, die Gegenspieler mit einer hölzernen Lanze ins Wasser zu stürzen.

Vorreiter der Industrialisierung

Den Visionen des Rechtsanwalts und Gutbesitzersohns Karl Erdmann Heine (1819–1888) ist Leipzigs früher Aufstieg zur Industriemetropole zu verdanken. Heine kaufte große Flächen, ließ sumpfiges Gebiet trocken legen. Nicht nur warb Heine bei Unternehmern für das 1891 eingemeindete Dorf Plagwitz als Industriestandort, sondern sorgte auch für den Bau von nahegelegenen Wohnquartieren. Diese Kombination war zur damaligen Zeit besonders, und zog Menschen an: 1834 lebten in Plagwitz gerade einmal 187 Menschen, 1910 hatte Plagwitz schon fast 20 000 Einwohner.

Ergänzt wurde die Stadtentwicklung durch innovative Transportwege. Früh erkannte Heine das Potenzial der damals noch revolutionären Eisenbahn. 1873 wurde mit dem Bahnhof Plagwitz-Lindenau der erste Industriebahnhof Europas eröffnet. Außerdem war geplant, über einen Kanal nach Hamburg Leipziger Industrieprodukte in der ganzen Welt zu verkaufen.

Vom Brachland zum angesagten Viertel

Mit der Wasserstadt Leipzig ging es bergab. Es fehlten nur wenige Kilometer, Leipzig über den Elster-Saale-Kanal mit den Weltmeeren zu verbinden. Nach 1945 wurden die Wasserflächen mit Abwasser verschmutzt oder gar zugeschüttet. Auch die Tradition des Fischerstechens endete 1911.

Und auch sonst machten Inflation, Krieg und später auch die Planwirtschaft der DDR der Industriestadt zu schaffen. Nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft 1989 wurde klar, dass es kein Zurück mehr ins Zeitalter der Industrie für Plagwitz gab. Reihenweise wurden Betriebe geschlossen. Mehr als 90 000 Industriearbeiter in Leipzig, die meisten davon in Plagwitz, verloren ihren Arbeitsplatz und verließen die Stadt. Zurück blieben leerstehende Fabrikgebäude und gespenstische Häuser. Eine Fernsehreportage über Plagwitz fragte gar: „Ist Leipzig noch zu retten?“

Nun galt es, die vom Krieg unversehrt gebliebene Substanz von Plagwitz mithilfe von Investoren zu rekonstruieren und zu renovieren, um wieder Menschen anzulocken. Ein entscheidender Impuls für den Wiederaufstieg des Stadtteils war die Hannoveraner EXPO 2000. Besucher aus aller Welt richteten damals ihre Aufmerksamkeit auf Plagwitz als externen Standort der Weltausstellung.

Backsteine und Stelzen

Das Ergebnis des Wiederaufbaus kann sich sehen lassen. Zahlreiche Bauensembles der Gründerzeit und der frühen Moderne erstrahlen in neuem Glanz. Backsteinbauten prägen das Bild von Plagwitz. Am architektonisch bedeutsamsten ist unter anderem das 1928 erbaute Verwaltungsgebäude der Leipziger „Konsum-Zentrale“ in der Industriestraße 85-95, das neue Sachlichkeit und Backsteinexpressionismus vereint. Ein Gebäude wiederum, das heraussticht, ist das „Stelzenhaus“. Das funktionalistische Haus wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus Platzmangel auf Betonstützen gebaut.

Auf dem Wasser für den Weltfrieden

Nicht nur architektonisch ging es nach der Wende wieder bergauf, sondern auch das Wasser spielte im Leipziger Westen wieder seine ursprüngliche Rolle. Der Karl-Heine-Kanal und die Weiße Elster sind längst keine schlammigen Müllgruben mehr. Die Uferzonen laden mit Rad- und Wanderwegen zur umweltfreundlichen Fortbewegung und gesunden Erholung ein. Eine drei Kilometer lange Fahrradautobahn verbindet den Lindenauer Hafen des Nachbarviertels mit der Weißen Elster.

SACHSEN. LAND VON WELT.

FOTO: ANDREAS SCHMIDT

Die Stadt wird nun von Flüssen mit mehr als 200 Kilometern Länge durchströmt. Innerstädtische Wasserstraßen kann man nun mit dem Boot befahren, umgeben von dem Geist alter Industrie- und Wohnviertel. Die „MS Weltfrieden“ bietet Ausflugsfahrten an, aber auch individuelle Kajakfahrer und Ruderer vergnügen sich in den weitverzweigten Kanälen.

Die Kanäle führen ins Umland. Die ehemaligen Tagebaugebiete zwischen Dessau, Eisleben, Altenburg und Zeitz wurden zu Wasserlandschaften umgestaltet, die nun insgesamt 175 Quadratkilometer umfassen.

Tradition wiederbelebt

Umgeben von so viel Wasser, wähnen sich manche Leipziger in „Klein Venedig“ und führen Gemeinsamkeiten zwischen Plagwitz und Venedig aus. Tatsächlich hat ein italienischer Wirt inzwischen drei echte venezianische Gondeln nach Plagwitz transportiert, auf denen Liebende romantische Abende verbringen.

Vollkommen zurück zu den Wurzeln als Seenstadt fand Leipzig 2001. Damals wurde das jährlich im August stattfindende und allseits beliebte «Wasserfest» eingeführt. Hier wurde die Tradition des Fischerstechens wiederbelebt.

Die Vollendung des Elster-Saale-Kanal ist mittlerweile wieder im Gespräch. Wird der Plan realisiert, können Touristen und Einheimische schon in wenigen Jahren von Leipzig über Hamburg bis in die Karibik schippern.

Kreativ und beliebt

Das allgegenwärtige plätschernde Nass zieht viele Menschen an. Das neue Plagwitz ist ein Magnet für die Kreativszene. Aus dem Gebäude der einst größten Baumwollspinnerei Europas wurde ein Treffpunkt für Künstler, Kreative und Freiberufler: Ein Coworking-Space sorgt hier für eine innovative Arbeitsatmosphäre, eine Longboard-Werkstatt stellt Verkehrsmittel für den umweltbewussten Städter her. In einer restaurierten Fabrikhalle kann man eine der umfangreichsten Sammlungen amerikanischer Oldtimer bewundern und Events auf 1000 Quadratmeter besuchen. Das „Westwerk“ an der Karl-Heine-Straße wiederum vereint Architekturbüros mit Proberäumen lokaler Newcomer und etablierter Künstler.

Die Künstlerszene sorgt für ein reichhaltiges Kulturangebot. Ausstellungen, Konzerte sind an der Tagesordnung, Restaurants, Cafés und Kneipen zahllos vorhanden – mit der Karl-Heine-Straße als Zentrum und It-Meile des Viertels. Nicht nur Touristen zieht der Kiez zunehmend an. Auch Alt- und Neu-Leipziger, insbesondere junge Menschen und Studenten, bevorzugen nunmehr Plagwitz als Wohnort.

Für die beeindruckende Entwicklung von Plagwitz waren letztlich zwei Visionen entscheidend: Ab 1840 machte Karl Heine das Dorf zu einem lebenswerten Industriestandort mit Weltanbindung. Nach der Wende wurde aus Industriegebäuden und Wasser ein neuer, liebenswerter und deutschlandweit beliebter Kiez. Dies zeigt, dass in der Reurbanisierung Chancen liegen, den Geist der Vergangenheit zu bewahren und mit modernen Entwicklungen erfolgreich zu kombinieren.

Es gibt also genügend Gründe, auf der nächsten Reise nach Sachsen einen Abstecher nach Plagwitz zu machen – oder werden wir Sie sogar als Einwohner begrüßen dürfen?

Hans-Jürgen Goller

Geschäftsführer

Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

САКСОНИЯ – ЖЕМЧУЖИНА МИРА.

Как промзона в Лейпциге стала модным районом

Современный, зеленый, привлекательный. Именно так можно описать расположенный на западе Лейпцига район Плагвиц, который облюбовали художники, городские трендсеттеры и любители активного отдыха. А ведь еще несколько десятилетий назад в Плагвице можно было увидеть только заброшенные фабрики и дома-призраки.

Вы уже бывали в Лейпицге? Наверняка, вы знакомы с основными достопримечательностями. Тогда самое время сойти со знакомых троп и… подняться на борт. Исследуем город вплавь, и наша цель – замечательный Плагвиц.

Лейпциг – город на воде

Перед тем как начать экскурсию, стоит ознакомиться с историей Лейпцига. Когда-то он считался городом на воде. На гравюрах XIX века город изображен окруженным водой, через него проходили мельничные рвы, заполненные водой рек Эльстер и Пляйсе. Еще 700 лет назад Рыбацкая гильдия была одним из самых важных коммерческих объединений Лейпцига. В то время рыбаки основали традицию лодочного боя – «Фишерштехен». В каждой лодке сидит команда из двух человек, и в то время как один отвечает за управление лодкой, задача другого – сбросить соперника в воду при помощи деревянного копья.

Пионеры индустриализации

Лейпциг раньше других стал индустриальным центром благодаря стараниям сына землевладельца, юриста Карла Эрдмана Гейне (1819–1888). Он скупал земельные участки и осушал болотистые почвы. Он не только стремился преобразовать деревню Плагвиц в промышленный центр, но и позаботился о строительстве жилых зданий. Такие меры для того времени были чем-то особенным, что и привлекало людей: в 1834 году в Плагвице проживало всего 187 человек, а в 1910 году он стал домом для уже почти 20 тыс. жителей. Район быстро развивался еще и благодаря строительству инновационных транспортных путей. Гейне рано осознал революционное значение железной дороги. В 1873-м в Лейпциге была открыта первая промышленная железнодорожная станция в Европе – Плагвиц-Линденау. Кроме того, планировалось по речному каналу доставлять промышленную продукцию из Лейпцига в Гамбург и продавать ее по всему миру.

От пустыря до модного района

Лейпциг как город на воде стал терять свои позиции. Не хватало всего нескольких километров, чтобы через канал Эльстер – Заале связать Лейпциг с морем. После 1945 года каналы были загрязнены сточными водами, а порой даже полностью засыпаны мусором. В 1911 году прервалась и традиция «Фишерштехен».

Кроме того, инфляция, война, а затем и плановое хозяйство ГДР подорвали промышленную основу города. После завершения коммунистического правления в 1989 году стало ясно, что Плагвиц не вернуть на путь индустриального развития. Одно за другим закрывались предприятия. Более 90 тыс. рабочих Лейпцига, большинство из которых были заняты в Плагвице, потеряли работу и покинули город. Остались пустующие фабричные здания и заброшенные дома. О сложившейся ситуации можно судить по названию одного из телерепортажей о Плагвице того времени: «Можно ли еще спасти Лейпциг?»

Но пришло время, когда с помощью инвесторов началась масштабная реконструкция всего, что осталось в Плагвице не тронутым войной. Решающим толчком для возрождения района стала ганноверская выставка ЭКСПО-2000: посетители со всего мира обратили свое внимание на Плагвиц как на один из масштабных проектов Всемирной ярмарки.

Кирпичи и сваи

Результат реконструкции очевиден. Многочисленные архитектурные ансамбли эпохи грюндерства и раннего модерна сияют в новом блеске. Среди наиболее значимых архитектурных проектов выделяется построенное в 1928 году в стиле кирпичного экспрессионизма административное здание Лейпцигского «Потребительского центра» на Индустриштрассе, 85–95. Еще один архитектурный объект, который не может остаться незамеченным это «Домик на сваях». Он был построен в конце XIX века на бетонных опорах из-за нехватки места.

На воде за мир во всем мире

После такого поворота дела в Лейпциге пошли в гору, и это касалось не только восстановления архитектурных памятников. Особую роль в жизни города снова начала играть вода. Канал Карла Гейне и река Вайсе-Эльстер перестали походить на мусорные свалки. А прибрежные зоны предлагают велосипедные и пешеходные маршруты для экологически безопасного передвижения и здорового отдыха. Трехкилометровое велосипедное шоссе соединяет порт Линденау в соседнем районе с Вайсе-Эльстер.

Через город теперь протекают реки длиной более 200 км. По водным улицам города можно теперь спокойно передвигаться на лодках, почувствовать дух старых промышленных и жилых районов. Теплоход «Вельтфриден» (Мир во всем мире) предлагает экскурсионные программы, но можно и самостоятельно насладиться индивидуальными поездками на каяках и байдарках по разветвлённым водным артериям. По каналам вы сможете добраться до пригорода. Бывшие шахты на территории между Дессау, Айслебеном, Альтенбургом и Цайцем теперь представляют собой водные ландшафты, которые раскинулись на площади в общей сложности 175 кв. км.

Возрождение традиций

Многие жители Лейпцига, окруженные таким количеством воды, представляют, что живут в «маленькой Венеции», и даже находят немало общих черт между Плагвицем и итальянской жемчужиной. Как минимум одна из них вполне реальна: находчивый предприниматель из Италии привез в Плагвиц три настоящие гондолы, на которых любят прокатиться не чуждые романтики горожане и гости города. В 2001 году был основан ежегодный Фестиваль воды, который проводится каждый год в августе. Также возродилась и традиция «Фишерштехен». Сейчас обсуждается завершение работ по строительству канала Эльстер – Заале, и если план будет реализован, то уже через несколько лет туристы и местные жители смогут добираться из Лейпцига через Гамбург до моря, а там – хоть на Карибы.

Творческий и популярный

Новый Плагвиц как магнитом притягивает к себе творческую публику. Здание некогда крупнейшего в Европе хлопчатобумажного комбината стало местом встречи для художников, творческих специалистов и фрилансеров: пространство коворкинга обеспечивает инновационную рабочую атмосферу, а мастерская по изготовлению лонгбордов – транспорт для горожан, заботящихся об экологии. В отреставрированном зале фабрики можно полюбоваться одной из самых обширных коллекций американских классических автомобилей, размещенной на площади 1000 кв. метрах. «Вестверк» на Карл-Гейне-штрассе объединяет архитектурные бюро со студиями, в которых работают как начинающие, так и уже маститые художники.

В районе проходит масса всевозможных культурных мероприятий. В программе представлены выставки, концерты; в центре на Карл-Гейне-штрассе и на окраинных улочках можно найти бесчисленное множество ресторанов, кафе, пабов. Кстати, городские окраины привлекают не только туристов. Жители Лейпцига всех возрастов, особенно молодежь и студенты, часто выбирают Плагвиц своим местом жительства.

Плагвиц впечатляет. И это происходит благодаря двум грандиозным идеям. В 1840 году Карл Гейне задумал сделать из деревни мощный промышленный район, имеющий тесные транспортные и торговые связи со всем миром. А проведенная после объединения Германии реконструкция Плагвица помогла по-новому взглянуть на архитектурное наследие индустриальной эпохи и задействовать водные ресурсы так, чтобы вновь сделать этот район обжитым и популярным. Главное – в процессе реурбанизации удалось сохранить дух прошлого и корректно реализовать очень современные идеи.

Немало причин найдется для того, чтобы в следующий раз при посещении Лейпцига обязательно заехать в Плагвиц. А может быть, мы будем иметь удовольствие приветствовать вас в качестве жителя этого района?

Ханс-Юрген Голлер

Генеральный директор
Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

FOTO: ANDREAS SCHMIDT

Katharina hätte es zu schätzen gewusst

Dem einen oder anderen mag dies als nicht ganz zeitgemäß, als zu elitär und sogar als unnatürlich erscheinen. Wenn dem so ist, so bedeutet dies, dass diese Menschen einfach nicht auf dem Großen Katharinenball gewesen sind. Schade, denn es lohnt, dieses Ereignis in seinem Kalender vorzumerken.

Von Ludmila Kolina

Die Antwort auf die Frage, aus welchen Bestandteilen sich ein städtisches Umfeld ergibt, ist unschwer vorauszusagen. In der kommt in der Regel eine ganze Liste von Architektur- und ingenieurtechnischen Objekten vor. Eine Stadt, das sind Häuser und Straßen, Uferpromenaden und Brücken, eine Transportinfrastruktur und Naturlandschaften. Natürlich kann man sich eine Stadt ohne Menschen, ohne einheimische Bewohner und Zugereiste nicht vorstellen. Doch viele lassen beim Konstruieren des Milieus einer modernen Stadt in ihrer Antwort ein absolut notwendiges Element außer Acht, die städtischen Ereignisse.

Und unter anderem gerade sie machen aus in Reihen stehenden großen Häusern eine Stadt. Es ist schwer, sich heute eine Stadtlandschaft ohne ein ständiges Straßenfestival vorzustellen. Erinnern Sie sich nur an die verschiedenen Honig- und Marmelade- bzw. Konfitüre-Ausstellungen, Straßenmusiker und märchenhaften Vorstellungen, die die Reenactment-Darsteller unterschiedlicher Epochen veranstalten. Der Angebote gibt es so viele, dass es schon nicht mehr klappt, an allen Adressen zu sein.

Ein glänzendes Jahrhundert

Heute ist es sehr schwer, solch eine Veranstaltungsidee zu finden, die es erlaubt, sich vor dem Hintergrund anderer kultureller Ereignisse der Stadt abzuheben. Den Ausrichtern des Großen Katharinenballs ist dies aber allem Anschein nach gelungen. In erster Linie ist das ein Verweis auf die herrliche Epoche von Katharina der Großen. Und in der Tat, für uns hat es keinen Sinn, europäische illustre Abendgesellschaften zu kopieren, wenn wir eine eigene Tradition haben. Zur gleichen Zeit aber ist es schwierig, in Moskau etwas Europäischeres als diesen Ball zu finden. Und dies ist sehr im Geiste der Herrscherin. Die Sache ist aber nicht nur die, dass die russische Zarin Katharina II. eine gebürtige Deutsche war. Unter Katharina entdeckte Russland Westeuropa aufs Neue für sich und öffnete sich mehr den Europäern. So war durch ihr Manifest vom 22. Juli 1763 allen Ausländern erlaubt worden, „in Unser Reich zu kommen, um sich in allen Gouvernements, wo es einem jeden gefällig, häuslich niederzulassen“. Es ist sehr symbolisch und passend, dass man im Rahmen des Katharinenfestivals Nachfahren der deutschen Übersiedler, die vor 250 Jahren auf Einladung der Zarin nach Russland gekommen waren, ehrt. Für die Verleihung des Preises „Russlands herausragende Deutsche“ ist es schwer, eine geeignetere Atmosphäre zu finden. In verschiedenen Jahren wurden zu dessen Preisträgern der Sänger Eduard Hil, der Zirkuskünstler Alexander Frisch, die olympische Medaillengewinnerin Olga Graf, der Mäzen Karl Loor, der Gewichtheber-Weltmeister Dawid Rigert, die Theater- und Filmschauspieler Georgij Stil und Tatjana Pilezkaja sowie viele andere.

Ein Programm für den ganzen Tag

Heute kann eine Einladung zum Ball einen ganz ordentlich in Verlegenheit bringen. Was wird es dort geben? Was soll man anziehen? Und überhaupt, was gibt es für ein Programm? Es ist sehr reichhaltig, und alles ist so organisiert, dass jeder Mensch Vergnügen durch dieses ungewöhnliche Ereignis erhalten kann.

Begonnen sei damit, dass es zwei Ereignisse sind. Das ist der eigentliche Ball und das ihm vorausgehende Festival der Balltraditionen. Nunmehr bereits das vierte Jahr in Folge wird zum Veranstaltungsort des Großen Katharinenballs, der durch den Internationalen Verband der deutschen Kultur organisiert wird, das Staatliche Freilichtmuseum „Zarizyno“. In die Atmosphäre des gepflegten mondänen Abends tauchen die Gäste bereits auf dem Weg zum Großen Palais ein: Auf dem roten Teppich am Haupteingang empfangen sie schöne Damen und galante Kavaliere im Stil der Ära von Katharina der Großen. Und weiter geht es mit allen dem Anlass gebührenden Vergnügungen. Funkelnde Sektgläser, ein leichter Imbiss und Livemusik. Die Gäste können alte Kartenspiele spielen, das Schönschreiben mit einer feinen Feder in einer Kalligraphie-Meisterklasse erlernen oder mit eigenen Händen Blumen-Armbänder und Boutonnières in einer Floristik-Meisterklasse anfertigen. Interessant wird es sein, Mode-Historikern zuzuhören, die über edle Manieren der Zeit Katharinas und darüber, wie man früher Kleider trug, erzählen. Und bei der „Brillanten“-Meisterklasse geben Spezialisten nützliche Ratschläge, wie man richtig Schmuckstücke auswählt.

Das Wichtigste aber sind die Tänze. Eröffnet wird der Ball durch eine feierliche und majestätische Polonaise. Auf dem Tanzprogramm stehen Tänze des Barocks, die Quadrille und die Mazurka. Denjenigen, die nicht mit allen Kniffen des alten Tanzes vertraut sind, wird man unbedingt helfen. Im Rahmen des Großen Katharinenballs wird eine Wohltätigkeitstombola veranstaltet und ausklingen wird der Ball traditionsgemäß mit einer bunten Lichtshow unter freiem Himmel.

All dies wird es am Abend geben. Den ganzen Tag über findet aber für alle Interessanten unter freiem Himmel im Freilichtmuseum „Zarizyno“ das Festival der Balltraditionen von Katharina II. statt. Den Besuchern des Parks wird ein Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie geboten: Preisausschreiben, Wettbewerbe, kostenlose Fechtstunden, musikalische Auftritte und Theaterinszenierungen, Spiele und Zerstreuungen des galanten Jahrhunderts, Vorträge, Exkursionen, Meisterklassen und Aktivitäten für die Kleinsten, Animatoren, Stelzenläufer und vieles andere. Für alle Interessenten werden absolut kostenfrei Meisterklassen in Barocktänzen durchgeführt.

Bekannte Gesichter, Zerbst und neue Gäste

Das am häufigsten gebrauchte Fremdwort beim Ball ist „Zerbst“, was durchaus erklärbar ist, da diese Stadt direkt etwas mit Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst, der späteren Selbstherrscherin von Russland Katharina II., zu tun hat. Unter den Ehrengästen sind der Bürgermeister von Zerbst, aber auch die „Prinzessin von Anhalt-Zerbst“ – ein für diese Rolle zu wählendes Mädchen, das die Figur der jungen Prinzessin Friederike verkörpern soll. Also ist das Moskauer Festival sehr eng mit dem Zerbster Festival verbunden.

Und wie es sich für jegliches Stadtereignis gehört, das Anspruch auf die Aufmerksamkeit des Publikums erhebt, gibt es russische Gäste mehr als genug, die viele vom Sehen her kennen. Unter den „Star“-Gästen sind die Fernsehjournalisten Wladislaw Fljarkowskij, Ernest Mazkjavičus und Nika Ganič, der Dolmetscher und Moderator der Reality-Show „Poliglot“ auf dem TV-Kanal „Kultura“, Dmitrij Petrow, der Sänger Wladimir Ljowkin, der Sänger und Komponist Kay Metow, die Theater- und Filmschauspieler Dmitrij Miller, Julia Dellos und Monika Grossmann, der Olympiasieger Andrej Silnow sowie viele andere. Wer in diesem Jahr eingeladen wird, ist unbekannt. Das Geheimnis diesbezüglich bleibt vorerst gewahrt.

Der September in Moskau ist eine sehr ereignisreiche Zeit. Die Stadt kehrt aus dem Urlaub zurück, fängt an, ins neuen Studien- und Arbeitsjahr einzusteigen. Doch ungeachtet all dieser Sorgen, hören die städtischen Festivals nicht auf. The show must go on. Weiter geht auch das Vorhaben des Großen Katharinenballs, der jedes Jahr irgendwelche neuen Gesichter anzieht und neue Möglichkeiten erschließt. Es ist interessant, sich dies anzuschauen. Schon sehr bald, im kommenden Herbst.

Moskauer Tanzmeister Anna Nikolajewa und Sergej Sosnizkij

Schauspielerin Elena Zakharova und Gäste aus Zerbst: „Prinzessin von Anhalt-Zerbst“ – Esther Sofie Enke – und Bürgermeister Andreas Dittmann

Der Schuh passt genau

Fernsehstars: Wladislaw Fljarkowskij, Ernest Mazkjavičus, Dmitrij Petrow

TV-Moderatorin Nika Ganič und Balldirektorin Olga Martens

Бал, как несколько веков назад.

Екатерина бы оценила

Кому-то это может показаться не вполне современным, слишком элитарным и даже надуманным. Если так, то это значит, что люди просто не были на Большом Екатерининском Балу. А зря: это событие стоит пометить в своем календаре.

Людмила Колина

Ответ на вопрос о том, из каких составляющих складывается городская среда, предсказать несложно. В нем, как правило, фигурирует целый список архитектурных и инженерных объектов. Город – это дома и дороги, набережные и мосты, транспортная инфраструктура и природные ландшафты.

Конечно, город нельзя представить и без людей – местных жителей и приезжих. Но, конструируя в своем ответе среду современного города, многие обходят вниманием абсолютно необходимый элемент – городские события.

А между тем именно они во многом делают из стоящих рядами больших домов город. Так устроен современный мегаполис. Причем речь не только о спектаклях, выставках и симфонических вечерах, которые проходят внутри соответствующих «храмов искусств». Сложно представить сегодня городской ландшафт без перманентного уличного фестиваля – вспомните всевозможные выставки меда и варенья, уличных музыкантов и феерические представления, которые устраивают реконструкторы разных эпох. Предложений так много, что уже не получается успеть по всем адресам.

Блестящий век

Сегодня очень сложно найти такую идею мероприятия, которая позволила бы выделиться на фоне других культурных событий города, но устроителям Большого Екатерининского Бала это, похоже, удалось. Удивительно, но несколько неожиданный для ультрасовременной Москвы формат – бал – смог вместить буквально все самое модное и интересное.

В первую очередь это отсылка к великолепной эпохе Екатерины Великой. И действительно, нам незачем копировать европейские светские рауты, когда у нас есть своя традиция. Но в то же время сложно найти в Москве что-то более европейское, чем этот бал. И это очень в духе государыни-матушки. Дело даже не в том, что российская императрица Екатерина II была по рождению немкой. При Екатерине Россия заново открыла для себя Западную Европу и сама больше открылась европейцам. Так, высочайшим Манифестом всем иностранцам было дозволено «в Империю Нашу въезжать и селиться, где кто пожелает, во всех Наших Губерниях». Очень символично и уместно, что в рамках екатерининского фестиваля чествуют потомков немецких переселенцев, которые более 250 лет назад приехали в Россию по приглашению императрицы. Для вручения премии «Лучшие имена немцев России» сложно найти более подходящую обстановку. В разные годы лауреатами премии становились певец Эдуард Хиль, артист цирка Александр Фриш, олимпийская чемпионка Ольга Граф, меценат Карл Лоор, чемпион мира по тяжелой атлетике Давид Ригерт, актеры театра и кино Георгий Штиль и Татьяна Пилецкая и многие другие.

Программа на весь день

Хорошо было завсегдатаям балов в те замечательные времена, когда «он еще в постеле», а ему уже «записочки несут»: программа вечера была известна, бальный ритуал выверен до мелочей, никаких сюрпризов. Сегодня же такая «записочка», приглашение на бал, может сильно озадачить. Что там будет? Что надеть? Насколько это все серьезно? И вообще, какова программа? Она очень насыщенна, и все устроено таким образом, чтобы любой человек мог получить удовольствие от этого неординарного события.

Начнем с того, что события два. Это собственно Бал и предшествующий ему Фестиваль бальных традиций. Уже четвертый год подряд местом проведения Большого Екатерининского Бала, организованного Международным союзом немецкой культуры, становится Государственный музей-заповедник «Царицыно». Погружаться в атмосферу изысканного светского вечера гости начинают уже на подходе к Большому дворцу: на красной дорожке у главного входа их встречают прекрасные дамы и галантные кавалеры екатерининской поры. А дальше – все подобающие случаю удовольствия: искрящийся бокал шампанского, легкое угощение, живая музыка. Гости могут пройтись по сверкающим залам Екатерининского дворца, переходя из литературной гостиной в музыкальный салон, поиграть в старинные карточные игры, научиться красивому письму тонким пером на мастер-классе по каллиграфии или сделать своими руками цветочные браслеты и бутоньерки на мастер-классе по флористике. Интересно послушать историков моды, которые рассказывают о благородных манерах Екатерининской эпохи и о том, как носили платье в старину. А на «бриллиантовом» мастер-классе специалисты дают полезные советы, как правильно выбрать украшение.

Но главное – это танцы. Открывается Бал торжественным и величественным полонезом. В танцевальной программе – танцы эпохи барокко, кадриль, мазурка. Тем, кто не знаком со всеми премудростями старинного танца, обязательно помогут. Традиционно на балу распоряжаются известные московские танцмейстеры Сергей Сосницкий и Анна Николаева, преподаватели мастерской исторического танца Entrée. И конечно, танцевальная программа не обойдется без головокружительного венского вальса и страстного аргентинского танго!

В рамках Большого Екатерининского Бала проводится благотворительная лотерея. Среди призов – путешествие в Германию, ювелирные украшения, картины, изысканная парфюмерия и элитная косметика, билеты в лучшие московские театры, сертификаты на индивидуальный пошив одежды и обуви и проживание в отелях класса люкс. Собранные средства на прежних балах перечислялись в Благотворительный фонд поддержки деятелей искусства «Артист». А завершается бал по традиции красочным световым шоу на открытой площадке.

Все это будет вечером. А днем для всех желающих на открытой площадке музея-заповедника «Царицыно» проходит уже полюбившийся москвичам Фестиваль бальных традиций Екатерины II. Посетителям парка предлагается развлекательная программа для всей семьи: викторины, конкурсы, бесплатные уроки фехтования, музыкальные номера и театральные постановки, игры и развлечения галантного века, лекции, экскурсии, мастер-классы и мероприятия для самых маленьких, аниматоры, ходулисты и многое другое. Там, кстати, тоже можно подготовиться к танцевальной части бального вечера: для всех желающих абсолютно бесплатно проводятся мастер-классы по барочным танцам.

Узнаваемые лица, Цербст и новые гости

Большой Екатерининский Бал – это событие международного уровня. И самое часто употребляемое иностранное слово на балу – «Цербст», что вполне объяснимо, так как этот город имеет прямое отношение к Софии Августе Фредерике Ангальт-Цербстской, будущей самодержице Всероссийской Екатерине II. Среди почетных гостей бургомистр Цербста, а также «принцесса Ангальт-Цербстская» – избираемая на эту роль девушка, которая должна воплощать образ юной принцессы Фике. Так что фестиваль московский очень тесно связан с фестивалем цербстским.

Как и на любом городском событии, претендующем на внимание публики, на Балу предостаточно российских гостей, которых многие знают в лицо. Среди звездных гостей Бала тележурналисты Владислав Флярковский, Эрнест Мацкявичюс и Ника Ганич, переводчик и ведущий реалити-шоу «Полиглот» на телеканале «Культура» Дмитрий Петров, певец Владимир Лёвкин, певец и композитор Кай Метов, актеры театра и кино Дмитрий Миллер, Юлия Деллос и Моника Госсманн, олимпийский чемпион Андрей Сильнов и многие другие. Кто будет приглашен в этом году, неизвестно. Интрига сохраняется.

Сентябрь в Москве – очень насыщенное время. Город возвращается из отпусков, начинает входить в ритм нового учебного и рабочего года. Но, несмотря на эти заботы, городской фестиваль не прекращается. Show must go on. Продолжается и проект Большого Екатерининского Бала, который каждый год привлекает какие-то новые лица, осваивает новые возможности. Интересно будет на это посмотреть. Уже скоро, нынешней осенью.

Moskauer Gespräche. Den Abend begleitet Andreas Stopp

NACH DEM REDAKTIONSSCHLUSS

Wie auch immer. Die Redaktion ist mit der Ausgabe fertig, und gerade an demselben Abend passiert etwas Wichtiges und Interessantes. Diesmal sind es „Moskauer Gespräche“ zum Thema „Das Lebensgefühl der urbanen Gesellschaft – Landflucht, Stadtentwicklung und soziale Verwurzelung im 21. Jahrhundert”. Wie kann in Großstädten bezahlbarer Wohnraum entstehen? Wie müssen Stadtviertel konzipiert werden, damit sich die Bewohner wohlfühlen und bleiben? Diese und andere Fragen diskutieren die eingeladenen Experten: Iwan Medwedew, stellvertretender Dekan an der Vysokovsky Graduate School of Urbanism der Moskauer Higher School of Economics; Olga Malyschewa, Leiterin der Abteilung Mietobjekte bei der Capital Group Moskau; Ingrid Breckner, Professorin für Stadt- und Regionalsoziologie der HafenCity Universität Hamburg, Architekt Peter Knoch und zahlreiche Gäste. Nicht so groß angelegte Veranstaltung wie Moscow Urban Forum, bieten aber „Moskauer Gespräche“ die perfekte Möglichkeit, mit Branchenexperten zu sprechen. Diesmal kann „Business in Russland“ leider nicht dabei sein.

ПОСЛЕ СДАЧИ

Редакция сдает номер в типографию, а в это время происходит что-то интересное и важное. В этот раз наш календарь не позволил нам успеть осветить «Московские беседы», организованные «Московской Немецкой Газетой». Их тема – урбанистика. Каковы ожидания горожан? Что для них ценно и какие изменения в городской среде они готовы приветствовать? Эти и другие вопросы будут обсуждать Иван Медведев, доцент школы урбанистики ВШЭ; Ольга Малышева, руководитель отдела аренды Capital Group; Ингрид Брекнер, профессор университета Хафенсити; архитектор Петер Кнох, а также многочисленные приглашенные – специалисты и люди, интересующиеся городской проблематикой. Ведущим «Московских бесед», и уже не в первый раз, будет Андреас Штопп, руководитель редакции радио Deutschlandfunk. «Московские беседы» – мероприятие более камерное по сравнению, скажем, с Moscow Urban Forum (в этом году он пройдет с 17 по 22 июля). Но это всегда очень живое и интересное общение со спикерами и гостями. В этот раз, к сожалению, без «Бизнеса в России».

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: OLGA MARTENS
PROJEKTLEITER: IGOR BERESIN
REDAKTEUR: GALINA KORZHENKOWA
DESIGN: HANS WINKLER
SATZ: ANTONINA SMIRNOWA
ÜBERSETZUNG: ANNA RESNITSCHENKO
KORREKTUR: WALENTINA RADAKOWA
WERBUNG UND MARKETING: ANNA BRASCHNIKOWA, IRINA TROIZKAJA

VERLAG: MAWI GROUP
REDAKTIONSADRESSE: 119435, MOSKAU, UL. MALAJA PIROGOWSKAJA 5, OFFICE 54
TEL.: +7 (495) 531 68 87
FAX: +7 (495) 531 68 88, ext. 8
DRUCK: TRACK PRINT
ADRESSE: 125871, MOSKAU, WOLOKOLAMSKOJE CHAUSSEE 4, SEKTOR B (Б), GUK
TEL.: +7 (495) 785 57 33
REDAKTIONSSCHLUSS: 7. JUNI 2018
AUFLAGE: 10 000 EXEMPLARE

REGISTRIERT BEI ROSKOMNADSOR. REGISTRIERNUMMER ПИ № ФС77-52026 VOM 29.11.2012
DAS WIRTSCHAFTSJOURNAL „BUSINESS IN RUSSLAND“ IST EIN PROJEKT DER MOSKAUER DEUTSCHEN ZEITUNG.
DIE REDAKTION ÜBERNIMMT KEINE HAFTUNG FÜR WERBEINHALTE.
NACHDRUCK NUR MIT QUELLENANGABE MÖGLICH.

ВЫХОДНЫЕ ДАННЫЕ

ИЗДАТЕЛЬ: ОЛЬГА МАРТЕНС
РУКОВОДИТЕЛЬ ПРОЕКТА: ИГОРЬ БЕРЕЗИН
РЕДАКТОР: ГАЛИНА КОРЖЕНКОВА
ДИЗАЙН: ХАНС ВИНКЛЕР
ВЕРСТКА: АНТОНИНА СМИРНОВА
ПЕРЕВОД: АННА РЕЗНИЧЕНКО
КОРРЕКТУРА: ВАЛЕНТИНА РАДАКОВА
РЕКЛАМА И МАРКЕТИНГ: АННА БРАЖНИКОВА, ИРИНА ТРОИЦКАЯ

ИЗДАТЕЛЬСТВО: ЗАО «МАВИ ГРУПП»
АДРЕС: 119435, МОСКВА, УЛ. МАЛАЯ ПИРОГОВСКАЯ, д. 5, оф. 54
ТЕЛ.: +7 (495) 531 68 87
ФАКС: +7 (495) 531 68 88, доб. 8
ПЕЧАТЬ: «ТРЕК ПРИНТ»
АДРЕС: 125871, Г. МОСКВА, ВОЛОКОЛАМСКОЕ ШОССЕ, Д. 4, СЕКТОР Б, ГУК
ТЕЛ.: +7 (495) 785 57 33
НОМЕР ПОДПИСАН В ПЕЧАТЬ: 7 ИЮНЯ 2018 Г.
ТИРАЖ: 10 000 экз.

ЖУРНАЛ ЗАРЕГИСТРИРОВАН ФЕДЕРАЛЬНОЙ СЛУЖБОЙ ПО НАДЗОРУ В СФЕРЕ СВЯЗИ, ИНФОРМАЦИОННЫХ ТЕХНОЛОГИЙ И МАССОВЫХ КОММУНИКАЦИЙ (РОСКОМНАДЗОР). СВИДЕТЕЛЬСТВО О РЕГИСТРАЦИИ СМИ – ПИ № ФС77-52026 ОТ 29.11.2012 г.
ДЕЛОВОЙ ЖУРНАЛ «БИЗНЕС В РОССИИ» ЯВЛЯЕТСЯ ПРОЕКТОМ MOSKAUER DEUTSCHE ZEITUNG.
РЕДАКЦИЯ НЕ НЕСЕТ ОТВЕТСТВЕННОСТИ ЗА СОДЕРЖАНИЕ РЕКЛАМНЫХ МАТЕРИАЛОВ. ПЕРЕПЕЧАТКА МАТЕРИАЛОВ ВОЗМОЖНА ТОЛЬКО С УКАЗАНИЕМ ИСТОЧНИКА.

РЕКЛАМА

WWW.KATHARINENBALL.EU

А вы поедете на бал?

Большой Екатерининский Бал

15 сентября 2018

МУЗЕЙ-ЗАПОВЕДНИК «ЦАРИЦЫНО», БОЛЬШОЙ ДВОРЕЦ

Вальс, мазурка и полонез, классическая музыка и придворные развлечения в стиле XVIII века

ADM Partnership

ARCHITECTURE & DESIGN

CONSTRUCTION MANAGEMENT

TECHNICAL SERVICES

PLANING & CONSULTING

BIM MODELING

PROVIDING A FULL RANGE OF PROJECT DEVELOPMENT SERVICES ACCORDING TO INDIVIDUAL REQUIREMENTS FROM PRE-DESIGN CONSULTING AND ANALYSIS TO DEVELOPMENT AND CONSTRUCTION

DESIGN
SUPERINTENDENCE
IMPLEMENTATION

10 YEARS
ON THE MARKET

900 000 m^2
OF DESIGNED SPACE

120
PROJECTS COMPLETED

115114, Moscow,
Derbenevskaya naberezhnaya, 11

+7 495 787 48 68
+7 495 787 48 67

info@admpartnership.ru

www.admpartnership.ru

РЕКЛАМА